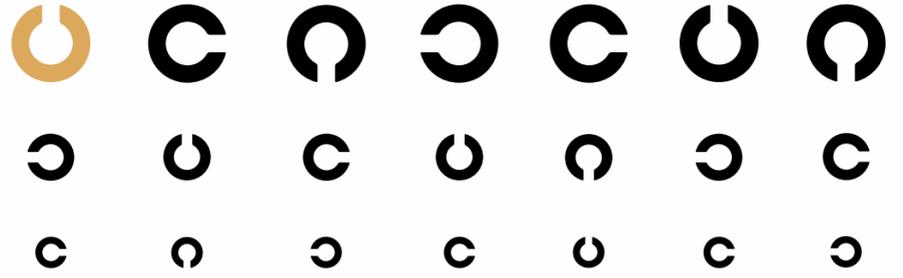




Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen



JETZT SEHTEST VEREINBAREN BEI:
AUGENKONTAKT
IHR DYN OPTIC PARTNER
IN ZÜRICH-AFFOLTERN

AUGENKONTAKT
ANDEREGG & AECHERLI
BRILLEN LINSEN OPTIK

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Fahrzeugbesitzer nicht gefunden

32 herrenlose Fahrzeuge hat die Stadtpolizei heuer sichergestellt. Da man die Halter nicht ermitteln konnte, werden die Steuerzahler zur Kasse gebeten. **4**

Aus für den Rebberg am alten Ort

Rechtsanwalt Michael Bütler als Vertreter von vier Gegnern brauchte einen langen Atem. Nun sagte das Bundesgericht Nein zu den Rebbergplänen. **15**

Jahresrückblick

In der Stadt und in den Quartieren beschäftigten dieses Jahr verschiedenste Themen: Wohnbaupläne, Kunsthaus-Erweiterung und Coronavirus. **17 und 19**



Ein besonderes Jahr geht zu Ende Wir wünschen ein besinnliches Fest

Liebe Leserinnen und liebe Leser, Sie halten die letzte Ausgabe unserer Zeitung in diesem Jahr in Händen. 2021 war abermals durch die Coronapandemie geprägt. Wir alle mussten wie schon 2020 viel Flexibilität und Durchhaltewillen beweisen, durften aber auch Solidarität und Ver-

ständnis erleben. Die Krise wird die Welt 2022 leider weiter beschäftigen. Wir wünschen Ihnen trotz allem ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Die nächste Ausgabe erscheint am 13. Januar 2022. *Redaktion & Verlag*

BILD UNTERER LETZEN: LORENZ STEINMANN

ANZEIGEN

Ganzer Zopf zum halben Preis.

In der neuen Filiale der Bäckerei Hug am Schaffhauserplatz. Gültig mit diesem Gutschein Freitag bis Sonntag bis am 31.12.2021.



Für den perfekten Start in den Tag.

In der Bäckerei Hug am Schaffhauserplatz. Gültig mit diesem Gutschein täglich bis am 31.12.2021.



FDP
Die Liberalen

LISTE 2

Zusammen sind wir Wirtschaft.



Johannes Pitschen
in den Gemeinderat im Kreis 11
Autos mit Wasserstoff betanken!
fdp-zh11.ch

SP

Treffpunkt:
10.1.2022, 19 Uhr
Schwamendingerplatz



Quartierrundgang mit SP-Stadtrat ANDRÉ ODERMATT

Kommen Sie mit auf einen Spaziergang zu den Orten, wo sich Schwamendingen verändert und wächst!

Brockito

- holt und bringt
- räumt und entsorgt
- organisiert Umzüge



Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der aoz

MIGROS Florissimo

MIGROS Restaurant

MIGROS Take Away

MIGROS

new Point
Snack-Bar

Restaurant Treff



Willkommen im Einkaufszentrum H - Affoltern

Montag bis Samstag, 8.00 bis 20.00 Uhr
Sie finden uns direkt gegenüber dem Bahnhof ZH-Affoltern

zebra
feel like a star

VÖGELE SHOES

kiosk

dropa
DROGERIE APOTHEKE

DENNER

MIGROS

New Kia Ceed

Jetzt bei Ihrem Kia Partner



Movement that inspires



Höngger Weinbauer ausgezeichnet

Zwei Weine vom Höngger Wein- und Obstbauer Daniel Wegmann wurden mit Gold ausgezeichnet. Er bewirtschaftet seinen Hof im Frankental nach der Devise «Qualität schafft Vertrauen».

Pia Meier

«Es ist sensationell», freut sich Daniel Wegmann. Zwei von seinen Höngger Weinen wurden von einer Fachjury mit der Goldmedaille ausgezeichnet: der Pinot Noir Barrique 2018 an der Mondial des Pinot 2021 und der Merlot 2018 an der Mondial du Merlot & Assemblages. Wegmann hat schon früher Auszeichnungen für seine Weine erhalten, so unter anderem eine Silbermedaille. Dass er jetzt zweimal die Goldmedaille gewonnen hat, sei schon etwas Besonderes. «Meine Weine gehören zu den Weltbesten», freut er sich. «Wir sind in der Topliga angekommen.»



Daniel und Zarina Wegmann auf ihrem Hof im Frankental.

BILD PIA MEIER

Vorurteile abbauen

Worauf ist der Erfolg zurückzuführen? «Ich verfüge über 20 Jahre Erfahrung», hält Wegmann fest. Zudem sei für ihn Qualität wichtiger als Quantität. Nur die guten Beeren kommen bei der Wümmet in den Korb, die anderen nicht. Und nicht zuletzt ist die Wümmet bei Wegmann jeweils sehr spät im Jahr. So können die Beeren ausreifen und ihre Aromatik voll entfalten. «Die Auszeichnungen zeigen, dass wir mit dieser Bewirtschaftung auf dem richtigen Weg sind», betont Wegmann. «Sie ist eine Bestätigung unserer Philosophie, weshalb wir so weiterfahren

können.» Er ist überzeugt, dass Qualität bei seiner Kundschaft Vertrauen schafft. «Es ist für unsere Kundschaft eine Bestätigung, dass sie einen guten Höngger Wein kaufen, wenn eine Fachjury unsere Weine so einschätzt.» Und nicht zuletzt würden dank dieser Auszeichnungen Vorurteile gegen die Stadtzürcher Weine abgebaut. Hat die Coronapandemie dem Geschäft geschadet? «Der Hofladen ist gewachsen, es fehlen aber die grossen Feste», bemerkt Wegmann. Privat werde wohl mehr Wein getrunken. Und nach dem Lockdown würden seine Partner-Restaurants mehr

Wert auf Regionalität legen. Werte wie zum Beispiel kurze Wege würden heute mehr zählen als vor der Pandemie.

Zufrieden mit Weinjahr 2021

Wegmann blickt auf ein durchgezogenes Weinjahr 2021 zurück. «Im Frühling gab es Kälte und Frost und der Sommer war nass, was zu Mehltau führte», fasst Wegmann zusammen. Der Herbst sei aber exzellent gewesen. Dank diesem sei die Qualität gut, und die Quantität wie in 2020. «Wir sind folglich sehr zufrieden.» Das Jahr sei aber eine Herausforderung gewesen.

Bergacker: Geht die Planung nun doch länger?

In Affoltern wollen die Gemeinnützige AG Habitat 8000 und die Swiss Life 400 Wohnungen ersetzen. Gut 1000 Mieterinnen und Mieter sind betroffen. Ein Gestaltungsplan für das Megaprojekt könnte die Abrisspläne verzögern.

Lorenz Steinmann

Die Wohnüberbauung Bergacker in Affoltern stammt aus den 1950er-Jahren und muss laut den Bauherren, die Gemeinnützige AG Habitat 8000 und die Swiss Life, aufgrund der veralteten Bausubstanz erneuert werden. Entstehen sollen rund 530 neue Wohnungen anstelle der heutigen 400, in welchen rund 1000 Mieterinnen und Mieter wohnen. Im Rahmen einer Testplanung wurden mögliche Bebauungen des Areals geprüft. «Dabei bleibt der Gartenstadt-Charakter der Siedlung erhalten» wird Cornelia Stähli, Immobilien-Managerin der Swiss Life, in einer Medienmitteilung zitiert. Über die Perspektiven der Mieterschaft orientierte Philip Blum von Habitat 8000 an einer Veranstaltung. Noch habe die eigentliche Projektplanung nicht begonnen, betonte er. Da es die Absicht der Eigentümerinnen sei, den Neubau in mehreren Etappen zu realisieren, «werden wir auch die Kündigungen gestaffelt aussprechen», sagte

Blum der Mieterschaft. Frühestens ab 2026 wolle man mit dem Abriss beginnen.

Passus gestrichen

Diese Zeitung fragte nach, welche Baugenossenschaften denn hinter der Habitat 8000 AG stehen. Die Antworten (ABZ, Asig, BEP, Gewobag) gab es nur, nachdem unsere Redaktion der Medienstelle den Rohartikel gezeigt hatte. Zudem wollte die Medienstelle den Rohentwurf da und dort korrigieren. Und strich einen Passus heraus, welcher in der Medienmitteilung noch stand: «Weder eine Aufzonierung noch ein Gestaltungsplan sind nötig.» Warum die Streichung? «Das erklärt sich damit, dass die Bauherrschaften gegenwärtig mit der Stadt verhandeln, wie die Qualitäten aus der Testplanung gesichert werden können. Dafür käme tatsächlich auch ein Gestaltungsplan infrage. Ein Gestaltungsplan ist also baurechtlich nicht zwingend, aber als Instrument nicht ausgeschlossen», so die Antwort.

Auf Anfrage bestätigt Lucas Bally, Kommunikationsleiter des städtischen Hochbaudepartementes, dass Gespräche geführt werden mit den Bauherren. Punkto allfälligen Gestaltungsplans sagt er: «Berechtigte Parteien können sowohl gegen Gestaltungspläne wie auch gegen konkrete Projekte Rekurs einreichen. Damit einhergehen können Verzögerungen. Das ist auch im vorliegenden Fall so.»

AUS DEM GEMEINDERAT

Für Hortstellvertretungen schon am ersten Abwesenheitstag

Mehr Qualität in der schulischen Betreuung: Mitte November 2021 hat der Gemeinderat über ein Postulat von Maya Kägi Götz und Balz Bürgisser debattiert. Dieses fordert, dass an den städtischen Volksschulen in der Betreuung ab dem 1. Tag eine Stellvertretung eingerichtet werden kann. Dieser Vorstoss geht zurück auf einen Hilferuf, den eine Leiterin der Betreuung an mich richtete: In ihren Horten seien zwei Fachangestellte Betreuung krank; jetzt falle noch eine Mitarbeiterin wegen Unfall aus. Die verbleibenden Mitarbeiterinnen seien am Anschlag, die Qualität der Betreuung sei nicht mehr gewährleistet, voraussichtlich müsse ein Hort temporär geschlossen werden.

Stellvertretung in Horten: Die geschilderte Situation ist kein Einzelfall. Denn heute gilt für die Betreuung in den städtischen Volksschulen folgende Regelung: Ist eine Mitarbeiterin abwesend wegen Krankheit oder Unfall, darf erst ab dem vierten Arbeitstag eine Stellvertretung errichtet werden. Daher muss bei Abwesenheit von Mitarbeitenden im Hort ihre Arbeit während mindestens dreier Tage von Arbeitskolleginnen und -kollegen übernommen werden. In vielen Fällen wird damit die Belastungsgrenze des Betreuungspersonals überschritten. Die Folgen sind Unzufriedenheit beim Personal und weitere Krankheitsfälle. So sinkt die Qualität der Betreuung, die Kinder leiden darunter.

Neue Regelung zum Wohle aller: Für den Unterricht in der Volksschule gilt die Regelung: Bei Abwesenheit einer Lehrperson kann ab dem ersten Tag ein Vikariat errichtet werden. Diese sinnvolle Lösung trägt zur Kontinuität des Lernens in der Schule und zur Sicherung der Schulqualität bei. Seit November 2019 können auch Aufgabenstunden und Lektionen in Deutsch als Zweitsprache ab dem ersten Tag vikarisiert werden. Warum ist dies im Betreuungsbereich erst ab dem vierten Tag möglich? Es ist Zeit, diese Sparmassnahme aufzuheben. Es ist ein Sparen auf dem Buckel der Kinder und des Betreuungspersonals. Das sollte man baldmöglichst ändern. Die Stell-



«Eine baldige Realisierung ist möglich, da das Schulamt schon heute einen Stellvertretungspool für die Volksschulhorte führt.»

Balz Bürgisser
Grüne Wahlkreis 7+8

vertretungsregelung für den Unterricht soll auch für den Betreuungsbereich gelten. So wird ein Beitrag zur Sicherung und Erhöhung der Betreuungsqualität geleistet. Dieser Meinung ist auch mehrheitlich der Zürcher Gemeinderat – er hat dem am Anfang erwähnten Postulat zugestimmt. Damit sind Stadtrat und Schulpflege aufgefordert, das Anliegen zu realisieren. Eine baldige Realisierung ist möglich, da das Schulamt schon heute einen Stellvertretungspool für die Horte der städtischen Volksschulen führt. Dieser Pool wurde in den letzten Zeit Corona-bedingt sogar ausgebaut. Stadtrat und Schulpflege können also die neue Regelung für die Stellvertretung in den Horten bald in Kraft setzen – zum Wohl von allen Beteiligten; insbesondere der 22000 Kinder, welche eine Betreuungseinrichtung der städtischen Volksschule besuchen.

Balz Bürgisser Gemeinderat Grüne 7+8

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Netto-Null – das Werkzeug zur Bevormundung

Die Stadt Zürich hat nach der Volksabstimmung 2008 ein quantitatives Klimaschutzziel auf eine Tonne CO₂-Ausstoss pro Einwohnerin und Einwohner bis 2050 in der Gemeindeordnung verankert. Eine später eingereichte Motion verlangte vom Stadtrat ein Netto-Null-Ziel bis 2030, das selbst der Stadtrat ablehnt, weil es unrealistisch ist, und schlägt vor, Netto-Null bis 2040 in der Gemeindeordnung festzuschreiben. Netto-Null bezieht sich nur auf die direkten Emissionen, die 25% der Gesamtemissionen ausmachen. Bei den indirekten Emissionen soll eine Reduktion von 30% erreicht werden. Um Netto-Null zu erreichen, muss der Wärmebedarf trotz Bevölkerungswachstum um 20% abnehmen. Der beheizte Raumbedarf pro Person wird ebenfalls stark reduziert. Höchste energetische Anforderungen werden künftig konsequent durchgesetzt. 7000 Öl- und 15000 Gasheizungen müssen bis 2040 aus der Stadt verschwinden. Der motorisierte Individualverkehr wird massiv reduziert und elektrifiziert. Der öffentliche Verkehr wächst um 40 Prozent, ebenso der Fuss- und Veloverkehr. Der Stadtrat wird künftig direkten Einfluss auf die Ernährung und Mobilität der Menschen nehmen.

Dass fast 8 Milliarden Menschen mit all ihren Aktivitäten, namentlich dem Verbrennen von fossilen Energieträgern, für den Klimawandel mitverantwortlich sind, ist heute unbestritten. Es stellt sich die Frage, wie die Erwärmung der Erde beschränkt werden kann. Innovationen, dafür setzt sich die SVP ein. Ja, Innovationen und damit technischer Fortschritt helfen uns Menschen seit Jahrtausenden Probleme zu lösen. Im Gebäudebereich konnte der CO₂-Ausstoss seit 1990 um 40% reduziert werden und das bei einem Bevölkerungswachstum von 27%. Wenn wir auf dem Weg weitergehen, haben wir 2050 im Gebäudebereich Netto-Null erreicht. Deutschland stellt mit Windenergie Wasserstoff her, mit dem unterschiedliche Fahrzeuge betrieben werden. Ebenfalls mit Wasserstoff werden künstliche Treibstoffe hergestellt, die bei Flugzeugen eingesetzt werden



«Die SVP hat die Vorlage abgelehnt, denn wir sind nicht bereit, der Bevölkerung diese massiven Einschränkungen aufzuzwingen.»

Walter Anken
SVP Kreis 6

und diese in Zukunft CO₂-neutral machen. Auch ist es bereits heute technisch möglich, der Atmosphäre CO₂ zu entziehen.

Netto-Null, wie es der linke Stadtrat und die linken Parteien inkl. FDP im Rat verabschiedet haben, verursacht in den nächsten 20 Jahren Kosten von rund 12 Milliarden Franken. Ausgeblendet wird, dass wir aktuell mit Corona in einer Wirtschaftskrise stecken und nicht wissen, wann diese endet. Mit dem gewaltigen Betrag soll der sehr bescheidene Anteil der Stadt Zürich am weltweiten CO₂-Ausstoss von knapp 0,1 Promille reduziert werden. Die SVP hat die Vorlage abgelehnt, denn wir sind nicht bereit, der Bevölkerung diese massiven Einschränkungen aufzuzwingen, Steuererhöhungen in Kauf zu nehmen und einen Schuldenberg aufzutürmen.

Walter Anken, SVP-Gemeinderat Kreis 6

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

ANZEIGE



Die SP-Kandidierenden für den Gemeinderat im Kreis 11. Liste 1 in den Gemeinderat wählen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Stadtpolizei bleibt auf Schrottblauben sitzen – Steuerzahler müssen blechen

Insgesamt 32 herrenlose Fahrzeuge wurden dieses Jahr von der Stadtpolizei Zürich sichergestellt. Die Suche nach den Besitzern – auch nach der Ausschreibung im Amtsblatt – blieb erfolglos. Da die Fahrzeughalter nicht ermittelt werden konnten, werden jetzt die Steuerzahler zur Kasse gebeten.

Dominique Rais

Auf dem Zürcher Stadtgebiet werden seit Jahren Autos und Töffs illegal entsorgt. Dazu werden die Fahrzeuge einfach am Strassenrand abgestellt und zurückgelassen. Seit 2015 hat die Stadtpolizei Zürich insgesamt 331 herrenlose Fahrzeuge sichergestellt – 15 Autos und 17 Töffs allein in diesem Jahr (Lokalinfo berichtete; Ausgabe Nr. 49/50). Sämtliche dieser Fahrzeuge wurden laut Pascal Siegenthaler, Sprecher der Stadtpolizei Zürich, rechtswidrig auf öffentlichem Grund abgestellt. Auf der Suche nach Fahrzeughalter wurden die Fahrzeuge Ende November mit Fahrgestellnummern respektive zur Verfügung stehenden Fahrzeugdaten im Amtsblatt der Stadt Zürich ausgeschrieben. Bis zum vergangenen Freitag hatten die Besitzer abermals Zeit, ihren Anspruch auf ihr Fahrzeug geltend zu machen. «Auf die Ausschreibung hat sich jedoch niemand gemeldet», wie Stapo-Sprecher Siegenthaler auf Anfrage von Lokalinfo erklärt.

Fahrzeughalter bleiben verschollen

Für Siegenthaler ist diese Tatsache wenig überraschend. Denn die meisten Fahrzeuge seien in desolatem Zustand und oft nur noch von geringem Wert. Dennoch habe es laut dem Stapo-Sprecher vereinzelt Kaufinteressenten gegeben, welche sich gezielt nach einem Fahrzeug und dessen Zustand erkundigt hätten. «Da wir aber keine Händler sind, ist der Kauf eines herrenlosen Fahrzeuges nicht möglich», so Stapo-Sprecher Siegenthaler weiter. Ausschliesslich die tatsächlichen Fahrzeughalter können ihren Besitzanspruch auf ein vermeintlich herren-



Ausgeschlachtet, verdreckt und zugemüllt: Eine der Schrottblauben, die sichergestellt wurde.

loses, von der Stadtpolizei sichergestelltes Auto oder Motorrad geltend machen. «Dafür müssen die Eigentümer einen Kaufvertrag, Fahrzeugpapiere oder Versicherungsdokumente vorweisen können», sagt Siegenthaler.

Wie oft die Zürcher Stadtpolizei wegen vermeintlich herrenloser Fahrzeuge jährlich ausrücken muss, kann Siegenthaler nicht beziffern: «Dazu gibt es keine statistische Erfassung. Herrenlose Fahrzeuge werden erst als solche benannt, wenn kein Halter ermittelt respektive das Fahrzeug nicht vermittelt werden konnte.»

Fest steht: 70 Prozent der herrenlosen Fahrzeuge, deren sich ihre Besitzer in Zürich entledigen, als wäre die Stadt ein Autofriedhof, sind in der Regel aus dem Ausland. Das zeigen auch die aktuellen

Fahrzeugangaben im Amtsblatt. Unter anderem stammen die Autos – vom Mercedes-Benz M-Klasse über den Ford Focus bis zum VW Golf – aus Rumänien, Lettland und Deutschland. Sämtliche dieser sichergestellten Fahrzeuge wurden während einer Dauer von mindestens drei bis maximal 14 Monate von der Stadtpolizei auf einem abgeschlossenen Gelände eingestellt.

74920 Franken für 32 Schrottblauben

Da jegliche Versuche der Stadtpolizei, die Fahrzeughalter zu ermitteln, fehlschlügen, bedeutet das nun das sichere Ende für die Schrottblauben. «Die Stadtpolizei Zürich gibt jeweils einer geeigneten Recycling-Firma den Auftrag, die Fahrzeuge abzuholen und ordnungsgemäss zu verwerten», so Siegenthaler. Die



Ein illegal entsorgtes Fahrzeug kostet den Steuerzahler rund 2353 Franken. BILDER STADTPOLIZEI ZÜRICH

Entsorgungsgebühr für ein Auto liegt bei 250 Franken, für ein Motorrad bei 150 Franken. Hinzu kommen die Kosten für die vorgängige Verwahrung des herrenlosen Fahrzeuges durch die Stadtpolizei. Dabei ist die Einstellgebühr von 7,50 Franken pro Tag in der Gebührenordnung der Stadt Zürich festgelegt. Pro abgeschlepptem Fahrzeug werden zudem 200 Franken veranschlagt.

Da die Besitzer der 32 verwaisten Fahrzeuge allesamt nicht ermittelt werden konnten, gehen die Ausgaben fürs Abschleppen, Einstellen und Verschrotten nun zulasten der Stadtpolizei, wobei de facto die Steuerzahler für die illegal entsorgten Schrottblauben zur Kasse gebeten werden. Kostenpunkt: 74920 Franken. Denn nebst Abschleppkosten von insgesamt 6400 Franken und Entsorgungs-

gebühren in Höhe von 6300 Franken, kommen mit 62220 Franken noch die Einstellgebühren für die 32 Autos und Töffs hinzu, wenn man davon ausgeht, dass ein herrenloses Fahrzeug durchschnittlich 8,5 Monate eingestellt wird.

Basierend auf den Zahlen der vergangenen sieben Jahre, die der Lokalinfo vorliegen, belaufen sich die Gesamtkosten pro illegal entsorgtem Fahrzeug auf rund 2353 Franken. Somit sind die Ausgaben für eine am Strassenrand zurückgelassene Schrottblaube 12-mal so teuer wie normal. Bei im Schnitt 47,3 herrenlosen Fahrzeugen pro Jahr ergeben sich so Unkosten von jährlich 111277 Franken. Bei insgesamt 331 herrenlosen Fahrzeugen seit 2015 liegen die Ausgaben so bei geschätzt über einer Dreiviertelmillion Franken – de facto 778938 Franken.

Hunde-Partei hässig auf Stadtrat – Online-Petition gegen «rostiges» Hundegesetz eingereicht

Die Hunde-Partei kämpft gegen die unverhältnismässige Umsetzung des Hundegesetzes in Zürich. Über den neusten Stadtratsbeschluss zu den Hundezonen sind die Hündeler verärgert. Sie ziehen ihr Anliegen nun ans Statthalteramt weiter und haben zudem eine Online-Petition gestartet.

Im Frühling befasste sich der Zürcher Stadtrat erstmals mit der Anpassung von Hundefreilaufzone, Leinenpflicht und Betretungsverboten für Hunde. Eine entsprechende Verfügung wurde im September publiziert. Es handelt sich darin zum grossen Teil um Standorte in Anlagen und Parks. An mehreren Orten dürfen Hunde nur in der Nacht – zwischen 22 Uhr und 10 Uhr morgens – von der Leine gelassen werden. Hundebesitzer müssen somit mit der Taschenlampe die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners suchen, damit sie diese im Kotsäckli entsorgen können.

Familien mit Kindern, die einen Hund besitzen, müssen ihn bis um 22 Uhr anbinden. Dadurch ist tagsüber ein gemeinsames Picknick beziehungsweise das Spielen zwischen Kindern und Hunden nicht mehr möglich. Normalerweise sind die Kinder nämlich um 22 Uhr – wenn die Leinenpflicht aufgehoben wird – längst im Bett. Andersorts – wie am Fischerweg – herrscht Leinenzwang. Hier dürfen sich Hunde nur auf einem engen Raum – unterhalb des Weges – dem Limmatufer entlang frei bewegen. Zudem sieht der Stadtratsbeschluss Betretungsverbote für Hunde in mehreren Anlagen der Stadt vor. In der Folge hagelte es 400



Der Präsident der Hunde-Partei, Walti Ogi, zusammen mit Hündin Kyla in seinem Garten. Er kämpft gegen das «rostige» Zürcher Hundegesetz. BILD GH.

Einsprachen. Diese wurden vom Stadtrat bearbeitet und einige Zonen wurden gestrichen.

Hunde-Partei wehrt sich

Anfang Dezember erhielten die verbleibenden 42 Rekurrenten den definitiven Beschluss mit Argumenten in einem 32-seitigen Dokument. Die Hunde-Partei, welche ebenfalls – neben mehr als vierzig anderen Hundehaltenden – Einspruch erhoben hatte, wehrt sich. Die Lokalinfo hat mit deren Präsidenten Walti Ogi ge-

sprochen. Dieser ärgert sich und sagt: «Im Stadtratsbeschluss wurden die Argumente der Rekurrenten zum grossen Teil ohne logische Begründung abgeschmettert. Der Vorstand der Hunde-Partei hat deshalb beschlossen, den Beschluss an das Statthalteramt weiterzuleiten.»

Einsprachen und Online-Petition

Im Anschluss an den ihnen persönlich zugestellten Stadtratsbeschluss haben die Rekurrenten nun die Möglichkeit, bis am 2. Januar 2022 erneut Einsprache

einulegen. In diesem Zusammenhang hat die Hunde-Partei eine Online-Petition lanciert. Der entsprechende Link und die Kontaktmöglichkeiten sind auf ihrer Homepage aufgeschaltet. Die Hundezonen in der Stadt Zürich gaben nicht nur unter den Hündelern viel zu reden. Auch die IG Freiheit, welche jedes Jahr den rostigen Paragraphen für das dümmste und unnötigste Gesetz verleiht, steht offenbar hinter Zürichs Hunden und deren artgerechter Haltung. Sie verlieh Karin Rykart, der Vorsteherin des Sicherheits-

departements der Stadt Zürich, für den Hundezonenplan den Schmähpriest.

Artgerechte Hundehaltung

Für den Präsidenten der Hunde-Partei ist klar: «Zur artgerechten Hundehaltung gehört nun mal – neben Erziehung, Pflege und Fütterung – auch die regelmässige Bewegung eines Vierbeiners. Hunde haben einen grossen Bewegungsdrang. Deshalb müssen sie die Möglichkeit haben, ohne Leine herumzutollen.» So wird sich die Hunde-Partei auch künftig für das Wohl und die Rechte von Hund und Halter einsetzen. *Béatrice Christen*

Weitere Informationen:
www.hundepartei.ch

ANZEIGE

Stiftung
PWG

**Damit Ihr Miet-
haus Miethaus
bleibt**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben.
043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



Am Abend sass die alte Frau meistens auf der Bank im nahe gelegenen Park und sprach mit ihren geliebten Katzen. Selten redete jemand mit ihr, und wenn Frau Fisch selber sprach, so tat sie es mit ein paar Katzen.

ILLUSTRATION FRANK BAUMANN

Weihnächtliche Streifzüge oder Frau Fisch auf Betteltour

Sie war gar nicht beliebt im Altersheim, die Frau Fisch. Sie war einer dieser Menschen, die einem einfach unsympathisch sind. Vielleicht zu Unrecht, ein ganzes Leben lang. Kein Wunder, dass die alte Frau schrullig und unnahbar geworden war. Selten redete jemand mit ihr, und wenn Frau Fisch selber sprach, so tat sie es mit ein paar Katzen, die jeden Abend ums Heim schlichen und von der alten Frau gefüttert wurden. Die wenigen Franken, die ihr für den Lebensabend blieben, ein bescheidenes Taschengeld vom Sozialamt, gab sie für Katzenfutter aus. Die Pensionäre waren sich einig: Die Frau Fisch spinnt ein wenig. Mit der Zeit bekam sie den Übernamen «die Katze». Trotz ihrer 81 Jahre war die Frau aber von einer erstaunlichen Vitalität. Weil sie spürte, dass man sie nicht sonderlich mochte, war sie die meiste Zeit ausser Haus. Mit ihrem schwarzen, abgenutzten Lodenmantel, einem alten schäbigen Rucksack am Rücken und den langen wirren Haaren fiel sie natürlich auf. Die Kinder fragten verstohlen: «Mami, ist das eine Hexe?» Am Abend sass die alte Frau meistens auf der Bank im nahe gelegenen Park und sprach mit ihren geliebten Katzen.

Auch der Heimleiter mochte Frau Fisch nicht, und schon mehrmals waren sie sich in die Haare geraten wegen der Katzen, die um das Haus schlichen. «Ich werde dafür sorgen, dass Ihnen das Taschengeld gestrichen wird, wenn Sie es nur für Katzenfutter ausgeben! Diese Sauerei ...» Aber dann tat ihm Frau Fisch

wieder leid, denn die Katzen schienen wirklich ihre einzige Freude zu sein. Doch in der Weihnachtszeit passierte Erstaunliches mit Frau Fisch. An manchem kaltem Winterabend miauten die Katzen vergeblich vor dem Altersheim und mussten bis spätnachts auf ihr Fressen warten. Schon am frühen Nachmittag marschierte Frau Fisch zielstrebig aus dem Altersheim und kam erst spät in der Nacht zurück. «Wo treibt sich die Fisch wohl die ganze Nacht herum?», tuschelten ein paar beim Abendessen, als die alte Frau nicht an ihrem Platz sass.

Frau Fisch hatte nur ein Ziel: Sie wollte alle Samichlaus- und Weihnachtsfeiern in der Umgebung besuchen. Vor allem die, an denen es etwas zu essen gab und – das war noch viel wichtiger – wo sie auch ein Geschenk bekam. Die alte Frau wusste genau, welche Feier wann und wo stattfand: Caritas, Heilsarmee, Pfarrgemeinden, aber auch private Organisationen. Schaumbad, Christstollen, Ovomaltine, Hautcrème, Kalender, Kugelschreiber, Wollhandschuhe, Vitamingetränke, Kleinkram und Knabereien füllten anschliessend ihren Rucksack. Ärgerlich wurde Frau Fisch nur, wenn sich zwei lohnende Weihnachtsfeiern überschneiden. Dass sie bei den meisten bis zum Schluss ausharren und sich all die schönen Worte und feierlichen Gesänge anhören musste, ärgerte sie zwar, aber daran gab es nichts zu rütteln. Nur wer bis zum Schluss blieb, durfte ein Geschenk in Empfang nehmen. Dort aber, wo es sich lohnte – und das wusste Frau Fisch genau –, stand sie

gleich mehrmals an. Sie versteckte das erste Paket sofort im Rucksack, zog blitzschnell ihren roten Plastikregenmantel über und stellte sich nochmals in die Reihe. Meistens funktionierte der Trick, und Frau Fisch freute sich diebisch.

Noch lieber platzte sie am Samstagmorgen an der noblen Bahnhofstrasse in die elegantesten Parfümerien und fragte die Verkäuferinnen nach Gratismusterli. «Aber bitte keine Nivea-Crème, lieber ein herziges Parfümfläschli.» War es die Unverfrorenheit der alten Frau oder Mitleid? Die Betteltour funktionierte meistens. Und zögerte eine der jungen



«Frau Fisch hatte nur ein Ziel: Sie wollte alle Samichlaus- und Weihnachtsfeiern in der Umgebung besuchen.»

Bruno Schlatter

Verkäuferinnen einmal, doppelte Frau Fisch nach: «Auch Sie werden älter, hübsches Fräulein, und alte Leute möchten wenigstens in der Weihnachtszeit auch einmal fein duften.» Dieser Satz sass und schlug sich meistens in ein paar Fläschchen und Döschen nieder.

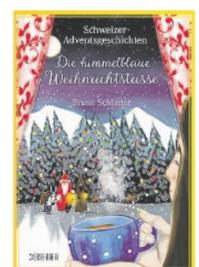
So kam es, dass Frau Fisch an manchem Abend todmüde, aber mit vollgepacktem Rucksack in den Bus stieg und die letzten Meter zum Altersheim beinahe mit geschlossenen Augen zurücklegte. Obwohl sie versuchte, unbemerkt ins Haus zu kommen, gelang ihr das nicht immer. Doch egal, wie spät es war, ihre Katzen vergass sie nie, was ihr immer wieder harte Worte des Heimleiters eintrug. Andererseits machte sich dieser auch Sorgen um sie, und als er vom Zimmermädchen erfuhr, dass Frau Fischs Zimmer voll sei mit gehamsterter und zusammengebettelter Ware, beschloss er, sie zur Rede zu stellen. Gleich nach der Feier am Heiligen Abend wollte er es tun. Doch Frau Fisch erschien nicht.

Es war längst mäuschenstill im Altersheim, als der Heimleiter seinen letzten Rundgang durchs Haus antrat. Überall war es finster, nur bei Frau Fisch sah er Licht unter der Tür durchschimmern, und es war ihm, als hörte er leise Weihnachtsmusik. «Da hat sie wieder einmal das Radio vergessen und ist eingeschlafen», dachte er und öffnete leise die Tür. Da sass sie, den Kopf auf der Brust, und schlief. Das Zimmer war übersät mit Papierschnipseln, es glich einem kleinen Warenlager, und ganze Reihen Schaum-

bad- und Parfümmusterchen standen auf dem Tisch. Erst auf den zweiten Blick entdeckte er die Weihnachtspäckchen auf dem Boden, jedes mit einem Namensschild versehen: Emma Blum, Karl Moser, Franz Meier. Der Heimleiter kannte die Namen. Es waren alles Pensionäre, die auf fremde Hilfe angewiesen waren, im Rollstuhl sassen und kaum aus dem Haus kamen. Etwa zwanzig Päckchen waren fertig geworden, bevor Frau Fisch eingeschlafen war. Nachdenklich und ein wenig beschämt betrachtete er sie. Von nun an würde Frau Fisch für ihn mehr sein als eine schrullige Einzelgängerin. Leise ging er aus dem Zimmer, er wollte das Geheimnis der alten Frau wahren.

Am Weihnachtsmorgen fanden alle Pensionäre ein Päckchen vor ihrer Tür und freuten sich riesig ob des unerwarteten Geschenks. Am meisten überrascht aber war Frau Fisch, als auch sie vor ihrer Tür einen wunderschönen Blumenstrauß und ein Paket fand. Noch grösser wurden ihre Augen, als sie es öffnete ... Es war ein kleiner Rucksack, gefüllt mit Katzenfutter!

Bruno Schlatter



Bruno Schlatter
Die himmelblaue
Weihnachtstasse
Weihnachtbuch
Wörterseh Verlag
96 Seiten
27,90 Franken

JETZT PROBE FAHREN
DER NEUE DEFENDER 90



ABOVE & BEYOND



Der neue Land Rover Defender ist so robust, wie er aussieht und setzt hinsichtlich Langlebigkeit neue Maßstäbe. Unter extremsten Bedingungen getestet, trotz er allen Herausforderungen der Natur und jedem Gelände. Auf ihn ist Verlass, egal, wohin die Reise führt. Der Defender - eine Ikone in seiner eigenen Klasse.

Jetzt bei Ihrem Land Rover Fachmann Probe fahren.

landrover.ch

Adieu nach 50 Jahren Milchbuckmarkt

Die Familie Rinderknecht verkauft seit rund 50 Jahren Obst und Gemüse auf dem Markt am Milchbuck und seit fast 90 Jahren in Oerlikon. Jetzt geht eine Ära zu Ende. Am 24. Dezember baut die Familie ihren Stand zum letzten Mal am Milchbuck auf.

Susanne von Waldow

Freitagmorgen im Kreis 6. Für viele Anwohner gehört der Gang zum Milchbuckmarkt schon zum Ritual. Der kleine Markt in der Milchbuckstrasse ist familiär und überschaubar. Unter den zurzeit neun Marktständen befindet sich seit fast 50 Jahren auch der Stand der Familie Rinderknecht. Am kommenden Freitag, dem 24. Dezember, verkaufen sie zum letzten Mal an diesem Standort. Viele Stammkunden werden sie vermissen.

Begonnen hatte alles 1928 mit Anna und Fritz Rinderknecht. Damals wohnhaft neben dem Bahnhof Kloten, liess Anna ihren Handwagen, beladen mit Gemüse aus eigenem Anbau, in den Güterzug hieven, um damit nach Zürich zu fahren. Auf dem Markt in der Bahnhofstrasse verkaufte sie mit Erfolg Kartoffeln, Karotten und alles, was die Saison hergab. Der Detailmarkt wurde 1931 verlegt und 1932 in Quartiermärkte aufgeteilt. Die Rinderknechts verkauften fortan auf dem Markt in Oerlikon und auf dem Riedtlimarkt im Kreis 6. Auch der Riedtlimarkt wurde schliesslich verlegt, sodass die Familie, mittlerweile in zweiter Generation mit Sohn Fritz und seiner Frau Hilde, auf den Milchbuckmarkt umzog. Die Familie konnte inzwischen den Anbau vergrössern und von Kloten nach Freienstein umziehen.

Um 3 Uhr beginnt der Tag

Auch der Enkel von Anna und Fritz, Andreas Rinderknecht, machte die Ausbildung zum Gemüsegärtner und übernahm mit seiner Frau Barbara den Familienbetrieb.

Sein Tag beginnt frühmorgens um 3 Uhr. Am Markttag fährt er mit einem leeren Lieferwagen zum Zürcher Engrosmarkt in Altstetten. Rinderknechts haben zwar ein grosses Sortiment aus dem Eigenanbau, dennoch muss manches zugekauft werden. Hier kennt er die anderen Produzenten persönlich. Man tauscht sich aus, und wer von einer Gemüsesorte zu viel hat, kann sie auch an andere Produzenten verkaufen. Unterdessen fährt ein zweiter Lieferwagen mit dem eigenen Gemüse zum Marktplatz. Um Viertel vor sechs beginnt der Aufbau des Standes. Die Händler müssen alles mitbringen: nicht nur das Gemüse, sondern auch den eigentlichen Stand. Im Winter braucht es Schutzfolien und Heizgeräte, damit das Gemüse keinen Frostschaden bekommt. Bereits um 7 Uhr läuft der Verkauf rege, später wird sogar zu fünf bedient. Das Schönste am Marktgeschäft ist für Andreas der direkte Kundenkontakt. Man hat Stammkunden über Generationen hinweg. Teilweise kennt er die Familiengeschichten der Kunden. Die Atmosphäre auf dem Milchbuckmarkt ist eine andere als zum Beispiel am Bürkliplatz. Hier kaufen Familien ein, auf dem Bürkliplatz kauft die Klientel vom Zürberg. Während er einer Kundin zuruft, dass ihre vorbestellten Kartoffeln zwei Franken das Kilo kosten, begrüsst seine Verkaufshilfe eine andere Kundin: «Hoi, wie gehts dir?» So bringt auch schon einmal jemand einen



Mutter Hilde Rinderknecht (2. v. l.) und daneben ihr Sohn Andreas und das Verkaufsteam vom Milchbuck. Sie hören auf, der Markt bleibt aber zum Glück bestehen.

BILD SUSANNE VON WALDOW



So sah es in den 1940er-Jahren an der Riedtlistrasse aus. Hier verkauften die Rinderknechts Gemüse. Begonnen hatten Anna und Fritz Rinderknecht 1928 an der Bahnhofstrasse.

BILD BAUGESCH. ARCHIV

Kuchen vorbei. Manchmal passiert es auch, dass Stammkunden plötzlich nicht mehr kommen. Familien ziehen eben auch manchmal in andere Quartiere.

60 bis 70 Stunden pro Woche

Die Kundschaft fragt häufig gezielt nach Gemüse aus Eigenproduktion. Das Angebot ist immer hauptsächlich saisonal. So liegt der Schwerpunkt zurzeit auf den Wintersalaten. Fragt man Andreas Rinderknecht nach seinem Lieblingsgemüse, kommt die Antwort prompt: «Nüssli-salat.» Nach kurzem Überlegen folgt eine längere Aufzählung «Karotten, Gurken, Salate, Hauptsache aus der Saison». Beim Importgemüse, das im Sortiment nicht fehlen darf, achten die Rinderknechts auf

kurze Wege. Die Nachfrage kam ursprünglich mit den Saisonarbeitern. Diese wollten auf das Gemüse ihrer Heimat ungerne verzichten. So hielten Tomaten, Peperoni und Fenchel Einzug in die Schweiz.

Der Arbeitstag ist lang. Am Nachmittag muss noch das Gemüse für den nächsten Markttag zusammengestellt werden. Die Arbeitswoche hat 60 bis 70 Stunden. Wenn der Tag 48 Stunden hätte, würde Andreas auch gerne einmal in ein Restaurant gehen. Im Sommer entspannt er abends am liebsten mit einem Bier und feinem Nachtessen auf dem Balkon und geniesst die Aussicht. Im Januar macht der Betrieb Ferien. Dann ist Zeit für Revision und für den einzigen Urlaub, den die Familie sich gönnt. Für eine Woche geht es in die

Berge. «Man sieht, was man produziert, vom Samen bis zur Ernte. Das ist sehr befriedigend. Und wir sind immer draussen am Schaffen, auf dem Markt und auf dem Feld. Das ist auf eine Art auch erholsam.»

Mutter Hilde, Vater Fritz

Rinderknechts verkaufen nicht nur am Freitag am Milchbuck, sondern auch mittwochs und samstags auf dem Markt in Oerlikon. Neben teils langjährigen Mitarbeitern stehen Mutter Hilde und Vater Fritz am Stand. Und auch die vierte Generation, die Töchter Sina und Miriam, packt mit an. Ausserdem läuft freitags der Hofladenverkauf in Freienstein so gut, dass ihnen dieses Standbein eigentlich ausreichen würde. Die Doppelbelastung am

Freitag ist ihnen seit einiger Zeit zu gross geworden. «Wir haben schon lange darüber nachgedacht, den Milchbuckmarkt aufzugeben. Aber wir hatten nie den Mut, das durchzuziehen.» Ob ihm am letzten Tag die Tränen kommen werden? «Ja und nein. Es ist eben auch eine Erleichterung.» Unterdessen greift fast jeder Kunde den Abschiedsbrief der Rinderknechts aus der Kartonbox und vergewissert sich: «Seid ihr nächsten Freitag noch da?»

Der Markt bleibt

P.S. Der Milchbuckmarkt bleibt bestehen: Immer dienstags und freitags von 6 bis 11 Uhr werden in familiärer Atmosphäre regionale und saisonale Produkte angeboten.

ANZEIGE

Schenken Sie sich das beste Internet der Schweiz.



Init7



Queen-Musical rockt im Theater 11

Das Queen-Musical «We Will Rock You» kommt nach Zürich. Die Neuinszenierung bringt die legendären Hits der Rockband auf die Bühne im Theater 11.



«We Will Rock You» hat bereits mehr als 15 Millionen Fans in 17 Ländern begeistert. Jetzt kommt die erfolgreiche Musical-Show nach Zürich.

Nach triumphalen Gastspielen weltweit beginnt für «We Will Rock You», den Smash-Hit von Queen und Ben Elton, jetzt ein neues Erfolgskapitel. Vom 11. bis 23. Januar 2022 spielt die Show rund um die 24 grössten Queen-Hits in der spektakulären neuen Inszenierung der englischen Original-Produktion im Theater 11 Zürich.

Mehr als 15 Millionen Fans in 17 Ländern hat «We Will Rock You» bisher begeistert. Erstaunliche zwölf Jahre mit kaum fassbaren 4600 Shows dauerte allein die Auftrittsserie im Londoner Dominion Theater. Vier Jahre währte das Gastspiel im Kölner Musical Dome. Insgesamt sahen rund drei Millionen Besucher «We Will Rock You» in Deutschland. Die futuristi-

sche musikalische Komödie, die inhaltlich und optisch einen Bogen spannt, der auch an die legendären Live-Auftritte von Queen erinnert, gilt als globales Phänomen.

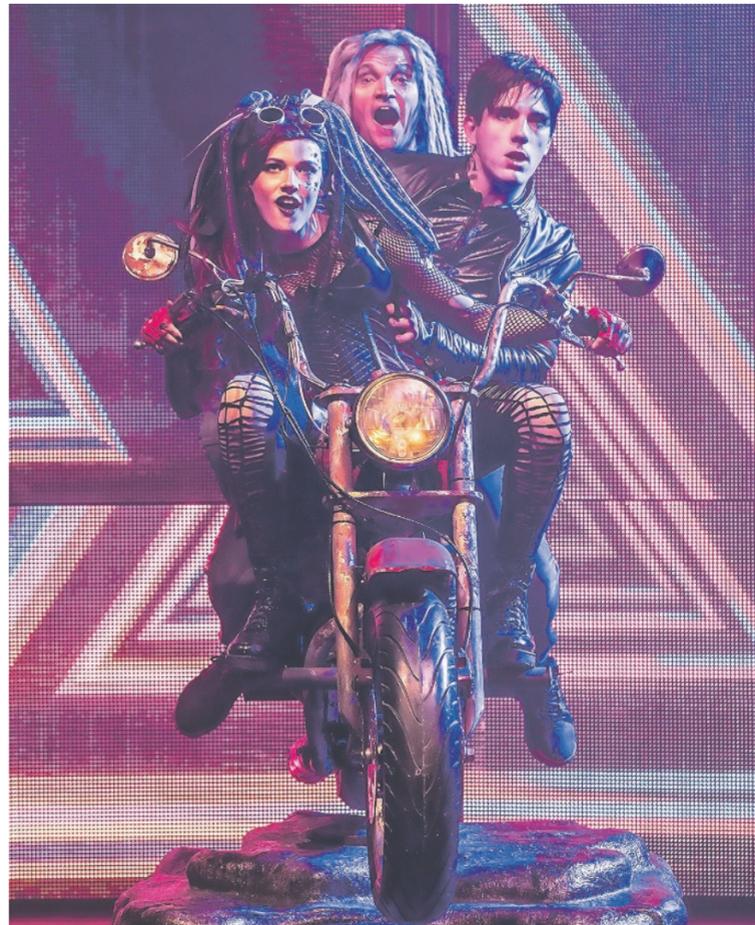
Zwei Dutzend Klassiker wie «We Are The Champions», «Killerqueen» und «Bohemian Rhapsody» zelebrieren die Karriere einer der genialsten Rockbands aller Zeiten. Die Songs werden in Englisch gesungen, während die Dialoge auf Deutsch geführt werden. Der Blockbuster-Film «Bohemian Rhapsody» hatte in den letzten Jahren erneut die einzigartige Anziehungskraft von Queen demonstriert. Deren spektakuläre Tourneen zählen nach wie vor zu den grössten Attraktionen der Rockmusik. (pd.)

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 5x2 Tickets für das Queen-Musical «We Will Rock You» am 11. Januar 2022, um 19.30 Uhr im Theater 11 in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 31. Dezember ein E-Mail mit Betreff «Queen-Musical» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Mit zwei Dutzend Klassikern wird an die legendäre Rockband Queen erinnert. BILDER JOHAN PERSSON

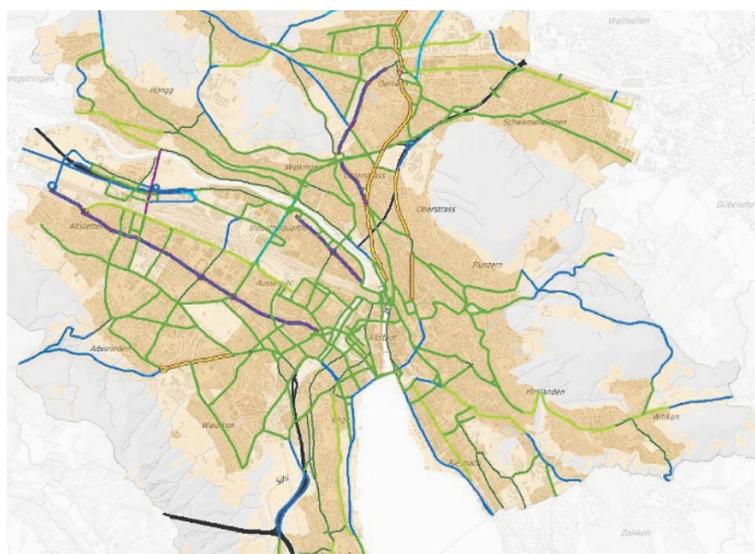
So stark bremst das neue Tempo-30-Regime Autofahrer in der Stadt Zürich aus

Die Stadt Zürich plant, auf weiteren 150 Strassenkilometern den Verkehr weiter auszubremsen. Neu soll die erlaubte Höchstgeschwindigkeit vielenorts auf Tempo 30 gesenkt werden. Die Reaktionen auf das neue Temporegime sind gemischt.

Im Juli dieses Jahres hat der Stadtrat entschieden, in der Stadt weitgehend Tempo 30 einzuführen. Nun liegt dazu ein Geschwindigkeitsplan vor, der für jede einzelne Strasse zeigt, welches Temporegime vorgesehen ist. Weil der Lärmschutz vom Bund gesetzlich festgeschrieben und die Frist zur Sanierung von lauten Strassen seit vier Jahren abgelaufen ist, hat der Stadtrat im Juli einen Grundsatzentscheid gefällt, wie es in der Mitteilung des Stadtzürcher Sicherheitsdepartement heisst.

In einer dritten Etappe der Strassenlärmsanierung sollen nun auch Strassenverkehrsberuhigt werden, auf denen der öffentliche Verkehr rollt. Denn bei den ersten beiden Etappen waren vor allem kleinere Strassen berücksichtigt worden. Von den 140000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die in Gebäuden mit Überschreitung der Immissionsgrenzwerte leben, wurden damit nur 35000 entlastet – ein unbefriedigendes Ergebnis. Die dritte Etappe der Sanierung soll nun für das Gros der Lärmgeplagten eine Entlastung bringen.

Tempo 30 auf 150 Kilometern Strasse
Unter Federführung des Sicherheitsdepartements von Stadträtin Karin Rykart wurde in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Departementen – Gesundheits- und Umweltschutz, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement und Departement der Industriellen Betriebe – ein Gesamtkonzept für diese dritte Etappe der Strassenlärmsanierung erarbeitet. Das Konzept enthält einen konkreten Geschwindigkeitsplan. Dieser sieht auf vielen Strassen Zürichs die Einführung von Tempo 30 vor. Die Stadt zählt insge-



Tempo-30-Plan: Grün = neu Tempo 30, Hellgrün = nachts Tempo 30, Blau = Tempo 50. BILD STADT ZÜRICH

samt 680 Strassenkilometer. Zu den bisher 370 Kilometern Strasse, auf denen aus Lärmschutzgründen Tempo 30 eingeführt wurde, sind im Konzept weitere 150 Kilometer mit Tempo 30 vorgesehen. Wenn einmal alle Geschwindigkeitsreduktionen des Konzepts umgesetzt sind, werden rund 48000 Personen am Tag und 95000 Personen in der Nacht von einer deutlichen Lärmreduktion profitieren.

Grundsätzlich gilt auf den Hauptachsen in die Stadt hinein und aus der Stadt hinaus weiterhin Tempo 50. Dort, wo die Besiedlung dicht und die Lärmbelastung an einer Strasse gross ist, soll aber Tempo 30 angeordnet werden oder Tempo 30 nachts. Auf Strecken, die für den ÖV besonders wichtig sind, werden von der Strasse unabhängige Fahrbahnen geprüft, was ermöglicht, dass der ÖV schneller fährt als der motorisierte Individualverkehr. Bevor auf einer Strasse eine Temporeduktion angeordnet wird, prüft die Stadt für jede Strecke mit einem Gutachten die Verhältnismässigkeit der Massnahme. Zur Prüfung gehört auch die Frage, ob durch die Geschwindigkeitsreduktion eine Diffusion

des Verkehrs von den Transitachsen in die Quartiere stattfindet. Alle bisherigen Prüfungen verneinen dies. Mit der Annahme des Verkehrsrichtplans Ende November hat das Zürcher Stimmvolk den Entscheid des Stadtrates gestützt: Zürich soll mit der Einführung von Tempo 30 leiser werden.

Von «überfällig» bis überflüssig

Die Befürworter des neuen Temporegimes, darunter die Grünen, SP und der Verkehrsclub der Schweiz VCS, zeigen sich erfreut über die Pläne des Stadtrats. Mit der nun vorgestellten, schon längst überfälligen Strassenliste, die definiert, an welchen Strassen der Lärmschutz mit Tempo 30 vorgenommen werden soll, macht der Stadtrat einen grossen Schritt in die richtige Richtung, so die Grünen Stadt Zürich. Auch die Stadtzürcher SP begrüsst «den konkreten und umfassenden Plan, den der Stadtrat präsentiert hat». Für sie habe es Priorität, dass sich die Bevölkerung auch zu Fuss und auf dem Velo sicher durch die Stadt Zürich bewegen kann. Auch für den VCS war der Entscheid längst überfällig, da der erforderliche Lärm-

schutz durch das Umweltschutzgesetz und die Lärmschutzverordnung bereits seit über 30 Jahren verlangt werde.

Wenig erfreut hingegen zeigen sich die Gegner des Tempo-30-Plans, die Stadtzürcher SVP, die FDP Stadt Zürich, die Mitte Stadt Zürich sowie der TCS. So will die SVP an der geplanten Anti-Tempo-30-Initiative festhalten. «Die Stadtbevölkerung muss bei dieser Grundsatzfrage mitreden können», erklärt der städtische SVP-Präsident Mauro Tuena, wie die NZZ schreibt. Vor allem das geplante Tempo-30-Regime auf Verkehrsachsen wie der Rosengartenstrasse ist der Partei ein Dorn im Auge. Auch wenn der Stadtrat von seinem flächendeckenden Tempo-30-Plan abgekommen ist, so ist der Plan laut FDP-Gemeinderat Andreas Egli ein «Krampf und schlechter Kompromiss», heisst es weiter in der NZZ. Die Mitte lobt zwar die geplanten Verbesserungen im Langsamverkehr, aber sagt «entschieden Nein zu sinnlosem Tempo 30 auf allen Strassen». Der TCS Zürich ist der Meinung, dass die Stadt «einen Flickenteppich schafft, der vor allem verwirrt». Dabei wäre es aus Sicht des TCS «ganz einfach»: Tempo 50 auf verkehrsorientierten Strassen und Tempo 30 im Wohnquartier und rund um Schulanlagen.

Mehrkosten wegen Temporeduktion

Die Lärmreduktion durch Tempo 30 ist auch für die Stadtentwicklung von Bedeutung: An lärmigen Strassen können heute kaum Wohnungen gebaut werden. Die bei mehreren Überbauungen vorliegenden Baubewilligungen wurden jüngst von den Gerichten wieder aufgehoben, weil die Lärmgrenzwerte nicht eingehalten werden können. Doch die mit Tempo 30 herbeigeführten Verbesserungen haben einen Preis. Dort, wo der öffentliche Verkehr von einer Temporeduktion tangiert ist und auch nicht auf eine eigene Fahrbahn verlegt werden kann, entstehen Mehrkosten. Der Stadtrat hat, bis zur Klärung der Frage, ob der ZVV für die Mehrkosten aufkommen muss, für die Fahrplanperiode 2022/2023 die erforderliche Überbrückungsfinanzierung sichergestellt. (pd./rad.)

201000 Franken für Flüchtlinge in Not

Die Stadt Zürich hilft mehreren tausend Flüchtlingen aus dem Nahen Osten, Syrien und Afrika, die an der Grenze zwischen Bosnien-Herzegowina und Kroatien festsitzen. Einige der Flüchtlinge leben in offiziellen Flüchtlingscamps. Andere campieren in verlassenen Fabrikhallen. Viele von ihnen sind in einem schlechten gesundheitlichen Zustand. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) arbeitet mit dem bosnischen Roten Kreuz zusammen. Zwei mobile Notfallteams leisten medizinische Notfallversorgung, gewähren psychischen Support und verteilen Hilfsgüter wie Essen, Kleider und Hygieneartikel. Das SRK stellt für die Soforthilfe einen Beitrag von rund 500000 Franken zur Verfügung. Die Stadt Zürich beteiligt sich mit 201000 Franken daran, wie es in einer Mitteilung des Stadtrats heisst. Damit kann der Einsatz der Notfallteams sowie Verteilung von Hilfsgütern für 100000 Franken finanziert werden. (red.)

Positive Erfahrungen beim Pilotprojekt 66+

Die Stadt Zürich führt bereits seit 2016 bei den Verkehrsbetrieben Zürich (VBZ), im Gesundheits- und Umweltschutzdepartement (GUD) und im Sozialdepartement (SD) je ein Pilotprojekt 66+ durch. Damit sollte das Modell des flexiblen Altersrücktritts erprobt und dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegen gewirkt werden. Die Evaluation zeigte, dass die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung vielfältige Chancen für beide Seiten – Arbeitnehmende und die Arbeitgeberin Stadt Zürich – bot: Personalengpässe liessen sich überbrücken und Wissen länger nutzen. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen werden die Pilotprojekte bis Ende 2023 weitergeführt. Bei einer Zustimmung des Gemeinderats zur Flexibilisierung des Altersrücktritts ist der Übergang dieser Pilotprojekte in die gesamtstädtische Regelung sichergestellt. (pd.)

O du fröhliche Familie

Zu Weihnachten kommen wir mit unseren Liebsten zusammen – manchmal ist das schön, manchmal anstrengend. Und manchmal überraschend. Bibliothekarin Ilka Allenspach stellt passend zur Festzeit fünf Romane rund ums Thema Familie vor.

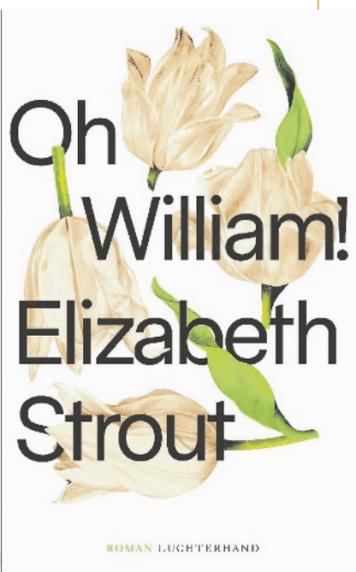
Die vorgestellten Romane zeigen, dass die Herausforderungen in den einzelnen Familien sehr unterschiedlich sind. Am Schluss gilt jedoch für alle: «Familie ist wie ein Baum. Die Zweige mögen in unterschiedliche Richtungen wachsen, doch die Wurzeln halten alles zusammen» (Verfasser unbekannt).

Der Ex-Mann

Eine verlässliche Freundschaft zum Ex-Mann, trotz schmerzhaftem Ende? Davon schreibt die preisgekrönte US-Autorin Elizabeth Strout in ihrem neuen Roman «Oh, William!». Die Geschichte wird aus Sicht von Lucy Barton erzählt, einer Romanfigur, die man schon aus früheren Werken Strouts kennt. Lucys Mann William wurde gerade von seiner dritten Ehefrau verlassen. Er hat von einer Halbschwester in Maine erfahren, die er kennen lernen möchte. Lucy selber hat ihren zweiten Mann gerade verloren, und so begleitet sie ihn. Während der Reise fühlen Lucy und William eine alte Verbundenheit, sie erinnern sich an die gemeinsamen Jahre mit ihren Töchtern und können über alte Verletzungen sprechen.

Der Roman behandelt in einem leichten Erzählton grosse menschliche Traumata.

Elizabeth Strout: «Oh, William!». Luchterhand Literaturverlag, 2021



Eine moderne Familie feiert Weihnachten

Jedes Jahr fahren die Geschwister Tamara, Ingmar und Elisabeth einen Tag vor Heiligabend mit Partnern, Kindern und Geschenken zu den Eltern. Alles ist vorbereitet für ein fröhliches Fest. Doch als alle am Anknüpftag am Tisch sitzen, ist es bald vorbei mit der Idylle. «Jeder am Tisch ist ein Risiko für den Familienfrieden», rätsoniert eines der Kinder. Die Geschwister sind sich fremd geworden und zicken herum. Die Eltern haben die Hoffnung auf ein friedliches Fest noch nicht aufgegeben und für Heiligabend einen Plan geschmiedet. Wird es ihnen gelingen, dass die Kinder sich wieder näherkommen?

«Die Weihnachtsgeschwister» von Alexa Hennig von Lange ist eine aktuelle Weihnachtsgeschichte, in der Individuen mit unterschiedlichen Lebensauffassungen und Werten aufeinandertreffen.

Alexa Hennig von Lange: Die Weihnachtsgeschwister, DuMont, 2019



Dauerhafte Verbundenheit mit den Geschwistern

Für die vier Skinny-Geschwister bricht die Welt zusammen, als der Vater plötzlich stirbt und sie ihr geliebtes Heim verlassen müssen. Sie ziehen in ein schäbiges Haus am Stadtrand. Nachdem die Mutter in eine Depression fällt, sind sie völlig auf sich alleine gestellt. Zwar passen sie so gut es geht auf sich auf, aber ihr Alltag ist ohne Regeln und Aufsicht, und letztlich verwahren sie völlig. Im Rückblick nennen sie diese Zeit die «grosse Pause», welche ihr weiteres Leben prägt.

Tara Conklin ist mit «Die letzten Romantiker» ein ergreifendes Familienepos gelungen, das zu ergründen versucht, was Familienbindungen ausmacht und ob und inwieweit wir Verantwortung füreinander übernehmen können.

Tara Conklin: Die letzten Romantiker, Harper Collins, 2021



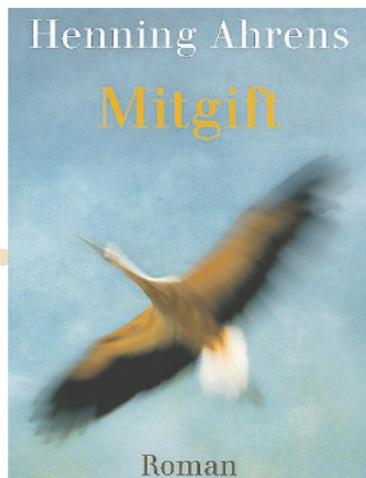
Wenn Tradition Zwang wird

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts bewirtschaftet die Familie Leeb ihren Hof in der niedersächsischen Provinz. Es gilt, das Erbe um jeden Preis und über alle historischen Umbrüche weiterzuführen.

Was dies jedoch für die einzelnen Familienmitglieder bedeutet, darüber wird hinweggesehen und geschwiegen.

Henning Ahrens erzählt in seinem Buch «Mitgift» das biografisch fundierte Familienepos nüchtern und distanziert. Auf eindrückliche Weise zeigt er vor dem Hintergrund deutscher Geschichte, wie familiäre Strukturen und Zwänge in einer Katastrophe enden können.

Henning Ahrens: Mitgift, Klett-Cotta, 2021

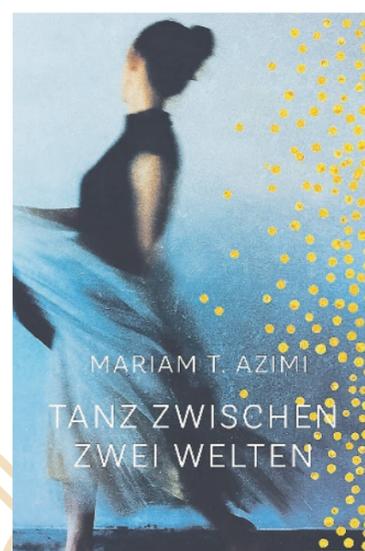


Gehöre ich zur Familie?

Wana, Anfang 40, lebt mit ihrem kleinen Sohn und Freund in Berlin. Zu ihren Eltern, mit denen sie 1983 aus Afghanistan nach Deutschland geflohen ist, hat sie den Kontakt schon lange abgebrochen. Erst als sie bei einem Autounfall schwer verletzt wird, zieht sie mit ihrem Kind wieder bei der Mutter ein. Dort muss sie sich ihrer Vergangenheit stellen.

Der Vater hat sich nach der Flucht zurückgezogen, die Mutter an die afghanischen Traditionen geklammert, und Wanas ältere Schwester schon früh einen Mann mit gleicher Herkunft gesucht. Wana selber fühlt sich nirgends richtig zugehörig. Mariam T. Azimi beschreibt in ihrem Roman «Tanz zwischen zwei Welten» einfühlsam die Suche einer Frau nach Zugehörigkeit und Heimat.

Mariam T. Azimi: Tanz zwischen zwei Welten. List, 2021





WIR SIND FÜR SIE DA!

Publireportage

Ein «Adieu und Grüezi» aus der Confiserie Freytag Beck mit Nachfolge

Mit dem Jahreswechsel beginnt eine neue Ära für die Confiserie Freytag. Daniela und Peter Fierz übergeben den Betrieb an ihren Nachfolger David Kohler. Damit ist die Zukunft dieses traditionellen Genuss-Bijous im Zürcher Seefeld als eigenständiger Kleinbetrieb gesichert.

Aufhören, wenn es am schönsten ist
Seit 1998 wurde die Confiserie Freytag von Daniela und Peter Fierz geführt, gehegt und gepflegt. Den beiden ist es gelungen, den guten Ruf dieser Traditionsconfiserie zu festigen und auszubauen. Die unvergleichlichen Freytag-Amaretti sind weit bis über die Stadtgrenze hinaus bekannt und beliebt. «Daniela war die Seele der Confiserie Freytag – und ich das Herz», erklärt Peter Fierz und ergänzt, «meine Frau war immer an vorderster Front,

begrüsste die Gäste und las ihnen jeden Wunsch von den Augen ab. Ich stand mit meinem Team in der Backstube und fertigte unsere beliebten Kreationen.» Jetzt sagen die beiden «Adieu». Mit dem Wissen, den perfekten Nachfolger gefunden zu haben, fällt der Abschied um vieles leichter.

David Kohler übernimmt den Familienbetrieb mit grossem Enthusiasmus und wird ihn im gleichen Stil weiterführen. Der Konditor- und Confiseur-Meister sammelte grosse Erfahrung in der gehobenen Konditorei-Confiserie im In- und Ausland. Nun brennt er darauf, seiner Kreativität und Fantasie freien Lauf zu lassen. Er kann sich auf die Unterstützung des bewährten Freytag-Teams verlassen – und verspricht: «Die beliebten Freytag-Spezialitäten werden auch in Zukunft

unsere Gäste erfreuen. Zudem werden wir mit neuen Kreationen immer wieder für spannende Genussmomente sorgen.» Mit einem grossen Event wurde die Übergabe der Confiserie Freytag angekündigt. Über 200 geladene Gäste fanden sich im Miller's Studio ein, um einen kulinarisch und musikalisch unvergesslichen Abend zu erleben. Die Standing Ovations nach den emotionalen Reden von Daniela und Peter Fierz sowie David Kohler zeigten, wie viel Sympathie und Zuspruch der Confiserie Freytag entgegengebracht wird. Das sind doch beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft des Familienbetriebs. (pd.)

Confiserie Freytag, Seefeldstrasse 144, 8008 Zürich, 044 383 62 67, www.cafe-freytag.ch

www.maler-kneubuehler.ch

WINTERRABATT
DEZEMBER 2021-MÄRZ 2022

15 %

Dieser Rabatt ist mit bestehenden Preisvergütungen nicht kummulierbar.

kneubühler ag
maler- und gipsarbeiten

Reiss & Reber
Gartenspezialist.ch

Baut und pflegt Ihren Garten
044 371 77 66
8046 Zürich
www.gartenspezialist.ch

Spanisch im Quartier

Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln, in kleinen Gruppen oder auch online.

www.spanisch-in-zuerich.ch
Tel. 079 221 59 57

Schreinerei Innenausbau **Gutzwiller AG** **Schreinerei am Zürichberg**

Schreinerei - Innenausbau Möbel - Reparaturservice **gutzwiller**

044 251 55 97 8032 Zürich · Ritterstr. 12 · Tel. 044 251 55 97 · Fax 044 251 28 97
www.schreinerei-gutzwiller.ch

LIVE STREAMING EXAMPREP

Studieren ohne Matur?
Zum Studium mit der direkten Aufnahmeprüfung

Vorbereitungskurs
ETH Aufnahmeprüfung reduziert // umfassend

Kursstart 24. Januar 2022

Jetzt anmelden

examprep.ch // info@examprep.ch // 044 720 06 67

elektro scherzinger ag

bucheggstrasse 64, 8057 zürich
telefon 044 368 80 80, telefax 044 368 80 88
www.scherzinger-ag.ch, info@scherzinger-ag.ch

service • installation
telekommunikation • edv-netzwerk

Im Auftrag Ihrer Immobilie

Immobilienbetreuung, wie sie sein sollte.

Kompetent. Persönlich. Diskret.

Kostenlose Marktpreis-schätzung

Irene Brandi
Ich betreue Immobilien für meine Kunden in der Stadt Zürich und an der Goldküste.

BRANDI Brandi Partner AG
Bergstrasse 107 8032 Zürich +41 (0)79 769 90 89 info@brandipartner.com

TIXI bewegt Menschen

Informieren Sie sich:
tixi.ch/bewegt-menschen

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung **TIXI**

WO WIR SIND
Gemeindestrasse 36 8032 Zürich
Tel. 044 251 30 66
info@baeckerei-huerlimann.ch
www.baeckerei-huerlimann.ch

Bäckerei-Konditorei hürliemann

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 6.00–18.30 Uhr
Samstag, 6.00–16.00 Uhr
Sonntag geschlossen

Beachten Sie unsere vielen hausgemachten Spezialitäten

3 GENERATIONEN 60 JAHRE QUALITÄT

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285 8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56 8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Parkplatzabbau Schwamendingerplatz ist sistiert

Anwohner und Gewerbler wehren sich gegen den Parkplatzabbau beim Schwamendingerplatz. Dort sollen die Parkplätze wegen einer Busschleife reduziert werden. Nun ist das Projekt sistiert, mindestens bis 2023.

Dass 14 Parkplätze an zentraler Lage am Schwamendingerplatz wegen einer Busschleife wegfallen sollen, beschäftigte die Schwamendinger stark. Der Gewerbe- und Quartierverein Schwamendinger erhielten die Präsidentinnen Sofia Farmakis und Maya Burri ein kurzes Schreiben: «Wir beziehen uns auf Ihre Einsprache/Begehren um Neubeurteilung betreffend Abbau von Parkplätzen an der Herzogenmühlestrasse vom 26. April 2021 und teilen Ihnen mit, dass das Einspracheverfahren bezüglich Strassenbauprojekt Schwamendingerplatz bis auf weiteres informell sistiert wurde und ihre Einsprache deshalb zurzeit nicht weiter durch den Stadtrat behandelt wird.» Beide Präsidentinnen bekamen keine weiteren Informationen über den Hintergrund des Wandels der Stadt. Auf Nachfrage dieser Zeitung lüftet das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement den Schleier leicht: «Grund für die Sistierung des Projekts ist eine mögliche Linienanpassung der VBZ. Die angedachte Führung der Linie 75 (statt 79) bis Auzeleg wird im Rahmen des



Doch keine Busschleife? Der Parkplatzabbau auf diesem Parkplatz am Schwamendingerplatz ist sistiert, aber nicht aufgehoben.

BILD LS

nächsten Fahrplanverfahrens diskutiert. Unter Umständen entfällt damit der Bedarf einer Busschleife am Schwamendingerplatz. Ein definitiver Entscheid wird frühestens 2023 gefällt.»

«Auf Parkplätze angewiesen»

Die Stadt begründete den geplanten Parkplatzabbau im Frühling dieses Jahres damit, dass der Bus der Linie 79 neu im Viertelstundentakt fahren werde. Des-

halb brauche es eine Wendeschleife über den Parkplatz. «Im Fahrplanverfahren 18/19 per Dezember 2018 wurde für die Linie 79 eine Umstellung vom 20-Minuten-Takt auf den 15-Minuten-Takt bewilligt», teilten die VBZ damals mit. «Dazu nötig ist aber die Anpassung der Wendefahrt der Linie 79.» Diese soll nicht mehr über die Saatlen-/Friedrich-/Winterthurerstrasse führen wie bisher, sondern über den Parkplatz gegenüber der Halte-

stelle der Linie 79 am Schwamendingerplatz. «Damit kann die Zeit eingespart werden, welche die Taktverdichtung erlaubt», erklärten die VBZ. Zudem seien Zweiradparkplätze vorgesehen. «Deshalb braucht es eine Neuordnung und einen leichten Abbau der Parkplätze der weissen Zone sowie einen Abbau der Parkplätze der blauen Zone und das Fällen eines Baumes», wurde festgehalten. Gemäss Plänen sollten wegen der neuen

Buswendeschleife von den insgesamt 30 weissen Parkplätzen 4 wegfallen. Die 10 bestehenden blauen Parkplätze entlang der Herzogenmühlestrasse würden ganz aufgehoben. Einige weisse Parkplätze würden dorthin verlagert. Insgesamt hätte es also vor Ort 14 Parkplätze weniger. Zudem sollte der Einbahnverkehr über den Schwamendingerplatz in die Herzogenmühlestrasse um die Strecke vor dem Parkplatz verlängert werden. Sofia Farmakis betonte bereits bei der Ausschreibung: «Wir sind auf diese Parkplätze angewiesen.» Und Maya Burri hielt fest: «Es stört die Leute, wenn sie nicht einmal mehr zum Quartierflohmarkt fahren können.» Diese Pläne sind zwar zurzeit sistiert, aber nicht aufgehoben.

Parkplatzabbau Saatlenstrasse

Im Quartier ärgert man sich auch über den Parkplatzabbau an anderen Orten. So wurde der Parkplatz in Stettbach aufgehoben. 57 Parkplätze bei der Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof» wurden im vergangenen Jahr von der Stadt ersatzlos gestrichen (wir berichteten).

Für weniger Schlagzeilen, aber für Ärger insbesondere bei Gewerbetreibenden sorgt der geplante Parkplatzabbau an der Saatlenstrasse. Noch haben die Rekurrenten keinen Entscheid erhalten. Und nicht zuletzt sind viele Parkplätze wegen der grossen Bautätigkeit im Quartier anderweitig belegt und fallen damit lange weg. *Pia Meier*

JULL-SERIE WUNSCHORTE

Wieder einmal dem Elefantenbach entlang gehen

Elsbeth, 73 Jahre alt, möchte wieder einmal durch das Witiker Tobel des Elefantenbachs wandern. Malin Schiller, 18, JULL-Stadtbeobachterin, ist für sie an einem Sonntag im Dezember extra früh aufgestanden.

Sonntagmorgen früh. Nebel kriecht der verlassen Strasse nach, die mich von Witikon aus in den Wald hinunterführt. Die Erinnerungen an diesen Ort sind nur noch vage, wie flüchtige Dunstschwaden ziehen sie durch meinen Geist. Umso klarer hingegen ist mit diesem Ort ein vertrautes Gefühl verknüpft. Früher war ich gerne hier. Ein kleines Biotop fremder Welten inmitten der mir bekannten Zürcher Wälder. Frühlingsspaziergänge mit meinen Grosseltern, ein matschiges Entdecken des niedrigen Bachbettes und erste Kletterversuche auf dem steinernen Elefanten. Kindliche Freiheit, konserviert in einer unverhofften Zeitkapsel, verborgen im Plätschern des Elefantenbaches.

Ein ungreifbares, aber doch vertrautes Gefühl

Ich schliesse meine Augen im Versuch, die Erinnerungen besser fassen zu können, mich an einen einzelnen Tag zu erinnern. Doch es bleibt bloss das ungreifbare und doch so vertraute Gefühl.

Dieser Sonntag mitten im Dezember ähnelt kaum dem milden Frühlingstag, den ich mit diesem Bach verbinde. Es ist kalt, doch ich mag es, wie die Kälte meine Lungen schwemmt. Ich atme ein, nehme sie in mich auf und mit ihr das sanfte Rauschen des Baches, das hallende Knuspern der Blätter und die Leere des Moments. Meine Gedanken verlaufen und verlieren sich in dieser trügerischen Stille. Atmen, lauschen, stehen bleiben, den Moment in

mich aufsaugen, in Erinnerungen schwelgen, bis das Drumherum vergessen geht – und dann endlich weitergehen.

Beinahe schon traurig ragen sie in die Höhe

Ich folge dem kleinen Weg, der parallel zum Bach verläuft, auch wenn ich ihn unter den rostroten Blättern kaum mehr erkennen kann, denn der Herbst hat seine Spuren an den Bäumen hinterlassen. Kahl, beinahe schon traurig ragen sie in die Höhe, erinnern mich an feine Nadeln, die bereits beim nächsten Windstoss in sich zusammenfallen könnten. Fragil und doch so imposant formen sie den steilen Hang, der sich vom Bach aus links Richtung Stadt hochzieht.

Im undurchsichtigen Nebelmeer fällt es leicht zu verstehen, wie ein solcher Ort die Fantasie eines jungen Mädchens nähren konnte. Die Kulisse kindlicher Poesie bezaubert mich auch noch heute.

Ich folge den Schwenkern des Baches und ertappe mich dabei, wie ich voller Vorfreude hinter jeder Kurve bereits den

Eine Idee, einen Wunsch?

Die Stadtbeobachterinnen und -beobachter aus dem Jungen Literaturlabor JULL berichten für jene, die (weiter) zu Hause bleiben müssen, von «Wunschorten». Möchten Sie eine(n) der jungen Schreibenden an Ihren «Wunschort» schicken? Wir freuen uns über Vorschläge an office@jull.ch. ■



Das Witiker Tobel mit dem Elefanten entstand im Laufe der letzten 10 000 bis 15 000 Jahre, nachdem sich der Linthgletscher gegen Ende der letzten Eiszeit zurückgezogen hatte.

BILD MALIN SCHILLER

steinernen Elefanten erwarte. Umso weiter hinunter mich der Bach führt, desto mehr lichten sich nicht nur die sich um die kargen Bäume windenden Nebelschwaden, sondern auch die Erinnerungsnebel in meinem Kopf.

Wenn sich der kindliche Zauber verzieht

Am Ende des Weges angelangt, setze ich mich dem starren Riesen gegenüber und beobachte ihn dabei, wie er kühn das kalte Wasser dem Himmel entgegen spritzt. Mit traurigen weissen Augen schaut er mich an und ich merke, dass ich auch heute noch gerne hier bin, selbst wenn der kindliche Zauber sich mit den ersten Sonnenstrahlen verzieht und die Abenteuerlust, den Boden des Baches zu erkunden, verschwunden ist. Vielmehr fordert mich dieser Ort heraus, mein Wunder nach innen zu kehren und in mir selbst nach den fremden Welten zu suchen, die sich einst in diesen Wäldern verbargen.

Malin Schiller

Malin Schiller, JULL-Stadtbeobachterin seit 2019: «Meine Freude daran, Momente zu beobachten und die Gefühle, die dahinterstecken, in Worte zu fassen, hat mich zu den Stadtbeobachter*innen gebracht. Darüber hinaus erlaubt mir die «Wunschort»-Kolumne, Orte (wieder) zu entdecken, in einer Stadt, in der ich glaubte, bereits alle versteckten Ecken zu kennen.»

29 statt 18 Millionen Franken nach Bern

Der Stadtrat hat einen dringlichen Nachtragskredit von 29,017 Millionen Franken für den Erwerb des ehemaligen Gebäudes von Meteo Schweiz in Fluntern gesprochen. Ausgeschrieben hatte der Bund die Liegenschaft vor zwei Jahren für 18 Millionen Franken mit dem Hinweis, man verkaufe an den Meistbietenden. So muss die Stadt mindestens zehn Millionen mehr als vorgesehen nach Bern transferieren.

SP-Nationalrätin Jacqueline Badran fand dies schon 2019 skandalös, wie sie dem «Tages-Anzeiger» sagte. Dieses mache das Vorkaufsrecht von Kanton und Stadt Zürich zur Farce. Immerhin wird laut einer Mitteilung ab 2025 der Bedarf nach Schulraum gedeckt; später sollen an dieser bevorzugten Sonnenlage Zoo gemeinnützige Wohnungen entstehen. Einen Sturm im Wasserglas gab es zudem, weil in einer

ersten städtischen Mitteilung stand, Witiker Sekundarschülerinnen und -schüler müssten den langen Weg von Witikon nach Fluntern unter die Füsse nehmen. Dem ist nun nicht so: «Es werden keine Sekundarschülerinnen und -schüler aus Witikon eingeteilt», verspricht die Stadt. Diese können weiter in die Schule Hofacker gehen, bis sie eine eigene Schule in Witikon bekommen. *(red.)*

ANZEIGEN

Jederzeit gut informiert.
www.Lokalinfo.ch

Andreas Hauri
Der Macher
wieder in den Stadtrat
Grünliberale
créateurs d'avenir

Publireportage

Cleverer Alleskönner mit grünem Gewissen

Die neueste Generation des praktischen und vor allem bei Gemeinden und KMU beliebten Piaggio Porter NP6 überzeugt im Alltagstest als vielseitiger Tausendsassa. Dank CNG-Antrieb ist der Rückwärtskipper zudem sparsam und umweltfreundlich unterwegs.

Mit dem Porter hat Piaggio einen kleinen City-Truck im Angebot, der dank kompakter Aussenmasse und Wendigkeit wie geschaffen ist für den Einsatz im urbanen Raum. Zudem lässt er sich perfekt auf individuelle Bedürfnisse adaptieren. Vier Fahrgestellversionen stehen zur Wahl, vom agilen, kurzen Radstand von 2,65 m mit Einzelbereifung bis hin zum auf schwere Lasten ausgelegten langen Radstand von 3,35 m mit Doppelbereifung an der Hinterachse. Damit meistert er Zuladungen bis zu 1,6 Tonnen! Und er ist auch als Pick-up oder Rückwärtskipper erhältlich.

Angetrieben werden alle Varianten vom 1,5-Liter-CNG-Antrieb. CNG? Genau! Das steht für komprimiertes Gas, denn der muntere Vierzylinder fährt mit Benzin oder CNG. Im Benzinbetrieb liefert er 106 PS und 136 Nm bei 4500/min. Mit CNG ist man mit tieferen CO₂-Emissionen und dank rund 30 Prozent tieferen Spritkosten budgetschonender unterwegs, muss sich dafür mit 92 PS und 118 Nm begnügen. Diese Leistung reicht für den Alltag aber locker. Umweltbewusste fahren dank 100 Prozent Biogas im Tank gar nahezu CO₂. Bei der Short-Range-Variante ist ein CNG-Tank (40 oder 55 l) verbaut, bei der Long-Range-Version bis zu zwei 55-l-Tanks, die dem Italiener zusammen mit den 45 l Benzin an Bord eine enorme Reichweite ermöglichen.

In der kompakten Kabine finden problemlos auch zwei gross gewachsene Personen Platz. Im Test gefällt der Rückwärtskipper durch viele praktische Details.

Der Piaggio Porter NP6 meistert Zuladungen bis zu 1,6 Tonnen. BILD ZVG



Simpel, aber cool: die Handyhalterung samt integrierter USB-Ladebuchse. So wird das Smartphone glatt zum Navigationssystem. Praktisch: die Bedienung fürs elektrohydraulische Kippssystem (Kippwinkel: max.

45 Grad) gleich neben dem Lenkrad. Weitere Pluspunkte: die hohe Nutzlast, die tiefe Ladekante (80 cm) oder je nach Version die Möglichkeit, bis zu vier Europaletten zu transportieren. Erfreulich: Der Praktikus

mit Hinterradantrieb begnügte sich im Test mit 4,8 kg CNG und 1,2 l Benzin/100 km. Zu kaufen ist der Porter NP6 übrigens ab 20 699 Franken exkl. MwSt. – ein guter Deal für den Tausendsassa. *Jürg A. Stettler/pd.*

ANZEIGE



Wir gratulieren den Sportlerinnen und Sportlern

Olympische Spiele

Silber
Viktorija Golubic Tennis Damen-Doppel, TC Seeblick

Weltmeisterschaften

WM-Gold
Olivia Roth Juniorinnen U19 Doppelvierer, Ruderclub Zürich

WM-Silber
Michel Decian Kickboxen, Power Sports Club

Europameisterschaften

EM-Gold
Angelica Moser Stabhochsprung, LC Zürich
Nicola Spirig Triathlon Mitteldistanz
Ricky Petrucciani U23 400m, LC Zürich
William Jeff Reais U23 200m, LC Zürich

EM-Silber
Lisa Mamié 200m Brust, Limmat Sharks

EM-Bronze
Philipp Handler Para 100m, LC Zürich
Yasmin Giger U23 400m Hürden, LC Zürich
Silke Lemmens U23 400m, LC Zürich
Yuki Ujihara Karate Kata Elite + U21

Schweizermeisterschaften

Artistic Swimming
Limmat-Nixen Zürich Elite: Team Free

Bogenschiessen
Bogensportzentrum Zürich Elite: Tobias Volkart (Bowhunter), Andrea Zindel (Longbow). Team: Longbow. Nachwuchs: Mila Binswanger (Bowhunter), Lukas Keller (Bowhunter), Tim Korzumdieke (Compound), Toa Läderach

(Bowhunter), Ashar Muhammed (Longbow), Timo Scholer (Bowhunter), Edgar Steinitz (Bowhunter). Nachwuchs Team: Bowhunter. SeniorInnen: Christin Berger (Longbow), Kurt Nünlist (Longbow)

Boxen
Box Club Zürich Elite: Yidan Fischer (E66W), Angel Roque (E80M). Team

Cheerleading
Eurodancers Elite: Team (Cheer Freestyle Pom, Jazz, Hiphop). SeniorInnen: Double (Cheer Freestyle Pom, Jazz, Hiphop). Nachwuchs: Team + Double (Cheer Freestyle Pom)

Eishockey
GCK/ZSC Lions Nachwuchs: U17-Elit

Flag Football
Zürich Renegades Nachwuchs: U13

Fussball
FC Zürich Nachwuchs: U19 Frauen

Handball
GC Amicitia Zürich Nachwuchs: U19

Kanu
Kanupolo Zürich Nachwuchs: Luis Lombris (U12), Emilie Stiller (U12), Pavel Wyss (U10). Team U16 + U18

Karate
Yuki Ujihara Elite + U21 Kata

Kickboxen
Power Sports Club Elite: Maeline Lachaud (Point Fighting)

Korfball
Korfball Club Zürich Elite

Leichtathletik
LAC TV Unterstrass Nachwuchs: Yves Bauer (U20

Siebenkampf), Leonie Körner (U16 Dreisprung), Cyrill Kernbach (U20 Weitsprung)

LC Turicum Nachwuchs: Fabian Amherd (U23 Hochsprung)

LC Zürich Elite: Dominik Alberto (Stabhochsprung), Benjamin Gföhler (Weitsprung), Tom Elmer (1500 m), Silke Lemmens (400 m), Angelica Moser (Stabhochsprung), Ricky Petrucciani (400 m), William Jeff Reais (200 m), Chantal Tanner (Diskuswerfen). Team: 4 x 100 m Frauen + Männer, 4 x 400 m Frauen + Männer, Olympische Männer. Nachwuchs: Chiara Baumann (U23 Diskus), Yasmin Giger (U23 400 m), Natalia Issler (U16 600 m), William Jeff Reais (U23 100 m), Jonathan Ruchi (U18 1500 m), Christa Temeng (U16 Kugelstossen), Lena Wernli (U23 400 m Hürden), Nahom Yirga (U23 400 m Hürden). Team: 3 x 1000 m Männer (U18), 3 x 1000 m Frauen (U16), 5 x 80 m Frauen + Männer (U16).

TV Oerlikon Team: Halbmarathon

Rudern
Belvoir Ruderclub SeniorInnen: Ulrike Lohmann (Einer), Hugo Pfister (Einer). Team: Doppelzweier Mixed.

Ruderclub Zürich Elite: Pascale Walker (Einer). Team: Frauen Zweier ohne Steuerfrau.

Nachwuchs: Olivia Roth (U19 Einer)
Grasshopper Club Zürich. Nachwuchs: Doppelzweier + Doppelvierer (Junioren U17)

Rudergesellschaft Zürich Senioren: Gregor Ortman (Einer)

Seeclub Zürich Elite Team: Männer Vierer ohne Steuerfrau. Nachwuchs: Doppelzweier (Junioren U19). Senioren: Doppelzweier Männer

Rollschuh
Zürcher Rollschuh-Club Elite: Fabienne Bachmann

Schwimmen

Limmat Sharks Elite: Noemi Freimann (800 m Freistil), Yannik Käser (100 m Brust), Lisa Mamié (50, 100, 200 m Brust, 400 m Lagen), Quirin Rusch (100 m Freistil), Tamara Schaad (200 m Delphin), Julia Ullmann (50 m Delphin)

Skateboard
Iceripper Elite: Noam Lichtenstein (Park), Liv Broder (Street). Nachwuchs: Ruben Guillén Farguharon (U16 Park), Tiago Barci (U12 Street)

Skitourenrennen
Nachwuchs: Jon Kistler (U18)

Snowboard
Iceripper Nachwuchs: Jonas Hasler (U15 Halfpipe), Janett Soha (U15 Halfpipe), Lura Wick (U13 Halfpipe), Mischa Zürcher (U13 Halfpipe + Slopestyle), Robin Zürcher (U11 Halfpipe)

Sportkegeln
Elite: Silvia Steffen (100 Wurf)

Tennis
Grasshopper Club Zürich Elite: Damen. Senioren (70+)

TC Seeblick Elite: Männer

Tischtennis
TTC Young Stars Zürich Nachwuchs Team: U15

Turnspringen
Verein Zürcher Wasserspringer Elite: Derin Gez (Turn). Nachwuchs: Damian O'Dell (Turn), Eric Passerone (Turn, 1 + 3 m), Carolina Pontrandolfi (Turn)

Ultimate Frisbee
Zürich Ultimate Elite: Mixed Division

Unterwasser-Rugby
Unterwasser-Sport-Zentrum Zürich Elite

Trotz teilweise eingeschränkten Trainings- und Wettkampfbedingungen setzten sich diverse Sportlerinnen und Sportler aus der Stadt Zürich in ihrer Sportart durch. Im Hintergrund leisteten unzählige Vorstandsmitglieder, Trainerinnen und Trainer, Leitende und Freiwillige ausserordentliches. Dafür möchten wir uns besonders herzlich bedanken. Das ist es, was die Sportstadt Zürich ausmacht: Das grosse Engagement von Ihnen allen.

Corine Mauch, Stadtpräsidentin

Filippo Leutenegger, Stadtrat
Vorsteher Schul- und Sportdepartement

ANZEIGEN

An alle TAXIFAHNER mit Betriebsbewilligung der Stadt Zürich:



Werde Mitglied des Verbands
TSZ TAXI SEKTION ZÜRICH

Wir zählen auf dich. Wir suchen neben neuen Mitgliedern auch Aktive, die sich sozialpolitisch als Vorstände oder Vizepräsidenten engagieren wollen. Wir bieten aktive Mitwirkung in der Umsetzung des PTLG oder in der städtischen Taxikommission TAKO. Kontaktiere uns unter vorstand@taxisektion-zh.ch oder via den Präsidenten unter 079 400 68 05.

Schwyzrörgeli B

Wyländer, 18-bässig,
wenig gebraucht,
mit Kiste

Fr. 2600.-

Eichhorn B

3-chörig, 100-jährig,
revidiert, neuer Balg

Fr. 4000.-

R. Limburg, 8037 Zürich,
044 271 56 53
Begleitanleitungen



Wir kaufen ständig:

LUXUSUHREN LUXUSTASCHEN FIGUREN
SCHMUCK: Gold/Silber/Brillant MÜNZEN: Gold/Silber
ANTIQUITÄTEN ÖLGEMÄLDE BESTECK: Silber/versilbert
ZINN: Zingeschirr/Reinzinn... Und vieles mehr!

kostenlose Bewertung – Barabwicklung

Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@gmail.com
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

**Wir kaufen alle Autos
zum höchsten Preis!**

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl
und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

**Kaufe Pelz-Jacken
und Pelz-Mäntel**

Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 280 45 03

IMMOBILIEN

Familie aus Hirslanden sucht dringend

**WOHNRAUM
zur Miete oder zum Kauf**

in 8032 oder 8008. Wohnrecht möglich.

Wir freuen uns auf Angebote an:
079 101 26 95

STELLEN



Privatschule Toblerstrasse
www.tobl.ch

**Unsere Küche braucht
Verstärkung**

Arbeitszeit: 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

Erwartungen: Pünktlichkeit und
Sauberkeit sowie die Bereitschaft, unserer
versierten Köchin zur Hand zu gehen.

Angebot: ein angenehmes und
interessantes Arbeitsklima.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
info@tobl.ch

Privatschule Toblerstrasse, 8044 Zürich

**Sorgentelefon
für Kinder**

gratis
0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

[sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch](mailto:sorgenhilfe@sorgentelefon.ch)
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Ein spezielles Weihnachtsparadies des «Theater»-Ehepaars Jenni

Heinz und Vreni Jenni, beide aktiv bei der Zürcher Freizeitbühne in Höngg, haben zwei Quadratmeter ihres Wohnzimmers in ein Weihnachtsparadies verwandelt. Interessierte können dieses nach Voranmeldung besichtigen.

Béatrice Christen

Hinter der Fassade eines ganz normalen Wohnhauses in Wollishofen verbirgt sich ein weihnachtliches Kunstwerk. Bereits im Treppenhaus zieht ein mit Sternen geschmücktes Fenster die Blicke der Besucher auf sich. Wer die Wohnung des Ehepaars Jenni in einem der oberen Stockwerke betritt, befindet sich im Weihnachtsparadies. Auf einer Fläche von rund zwei Quadratmetern präsentiert sich eine Krippe mit zahlreichen von Hand geschnitzten Figuren. Diese ist der ganze Stolz der Jennis, welche über Jahre hinweg die Krippenlandschaft immer wieder erweitert und neu gestaltet haben.

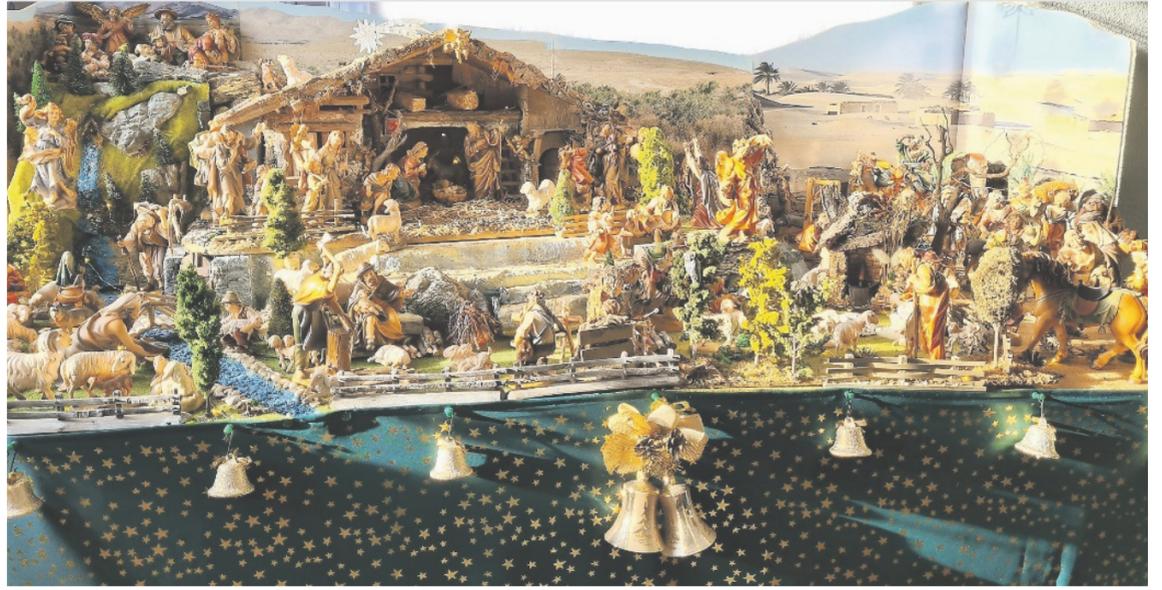
Erste Figuren vor 33 Jahren

Diese Zeitung hat Heinz und Vreni Jenni in ihrem Heim besucht und sie gefragt, wie das Ganze entstanden sei. Die beiden erzählen, dass sie im Jahr 1988 – also vor 33 Jahren – die ersten Figuren während eines Skiurlaubs im Montafon erstanden hätten. Zwei Jahre später hätte dann Heinz Jennis Vater für sie eine zusammenklappbare Krippe gebaut. Im Lauf der Jahre haben die beiden auf ihren Reisen ins Tirol oder Südtirol immer wieder neue Figuren gekauft. Die Umgebung rund um die Weihnachtskrippe wurde grösser, und im Jahr 2008 – vor 13 Jahren entstanden ein neuer Stall und die Landschaft wurde erweitert. Inzwischen bevölkern 150 handgeschnittene Figuren das weihnachtliche Kunstwerk.

Wasser fließt, Lichter leuchten

Um die weihnachtliche Szene ins richtige Licht zu setzen, wurde ein zusammenklappbarer Tisch erstellt. Unter diesem befinden sich auch technische Installationen. Kleine Lichter beleuchten das Ganze. In einem Brunnen plätschert Wasser. Neben den traditionellen Krippenfiguren gibt es Szenen aus der damaligen Zeit. Ein Schreiner ist am Holzsägen. Schafe werden geschoren, Hirten ergänzen das Bild. Ziegen und Hunde sind ebenfalls mit von der Partie. Die heiligen drei Könige reichen dem Jesuskind ihre Gaben.

Der aufmerksame Betrachter entdeckt zahlreiche Kleinigkeiten. Passend zur damaligen Zeit hat Heinz Jenni die Umgebung gestaltet und sogar eine Wüsten-



Die prächtige Krippe beherbergt 150 handgeschnittene Figuren, welche das Ehepaar Jenni seit 1988 gesammelt hat.

BILDER BÉATRICE CHRISTEN

landschaft erschaffen. Heinz und Vreni Jenni sind stolz auf ihre eigene Krippe sie betonen: «Jede Figur ist aus Holz und von Hand geschnitzt. Alle stammen aus den bekannten Werkstätten der Bergland-, Ulrich und Heimatkrippe. Jede Figur zeigt ihren eigenen Charakter und den für sie passenden Gesichtsausdruck, auch die Tiergruppen wurden individuell geschaffen».

Willkommen in Jennis Stube

Der Aufbau der Krippe dauert ungefähr zwei Wochen. Die einzelnen Figuren und Tiere sind in Seidenpapier gehüllt und müssen ausgepackt und anschliessend sorgfältig an Ort und Stelle gebracht werden. Heinz und Vreni Jenni haben ihre Krippenlandschaft bisher nur ihren Freunden und Verwandten gezeigt. Doch nun möchten sie das weihnachtliche Bild auch mit anderen Menschen teilen.

Wer Lust hat, kann die etwas andere Krippe besichtigen, entweder am Montag, 27., oder am Mittwoch, 29. Dezember, zwischen 17 und 19 Uhr. Im Hinblick auf Corona sollten Besucher Masken tragen und Interessierte sich zwingend unter der Telefonnummer 079 448 41 81 anmelden oder per E-Mail unter der Adresse heje@bluewin.ch.



Heinz und Vreni Jenni, die sich auch bei der Zürcher Freizeitbühne mit Domizil auf der Werdinsel in Höngg engagieren.

Publireportage

WAHLEN 2022

Ins Blaue wählen? Unbedingt!

Durchgehend Tempo 30 auf der Witikon-, Bellerive- und Bergstrasse mit Schleichverkehr von LKW durch Quartiere und Ausbremsen des ÖV? Die ökologische Wende fordern, aber öffentlich zugängliche Elektroladestationen verhindern? Städtische 4,5-Zimmer-Wohnungen an bester Lage mit Seesicht für 1400 Fr. – subventioniert mit Ihren Steuergeldern? Einen Schuldenberg mit jährlich 200 Millionen Fr. Defizit der nächsten Generation überlassen?

Hört sich komisch an? Vieles davon ist bereits heute Realität. Sie haben es in der Hand, dieser Fehlentwicklung am 13.2.22 die rote Karte zu zeigen.

Die FDP 7+8 setzt sich für gesunde Stadtfinanzen und eine schlanke Regulierung ein. Wir anerkennen den Klimawandel als eine der grössten Herausforderungen der Gegenwart. Trotzdem wird die Mobilität zunehmen – es gilt, die richtige Balance zu finden. Die FDP 7+8 setzt sich für eine zukunftsfähige Mobilität als Ganzes ein, statt Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen. Neu- und Umbauten



Claudio Zihlmann, Präsident FDP 7+8. BILD ZVG.

müssen unbürokratisch erfolgen – zudem muss die Stadt bei der Vergabe von städtischen Wohnungen genauer hinschauen. Sie wollen keinen Abbau von 130 Parkplätzen an der Mühlebachstrasse und einen Verkehrskollaps am neuen Heimplatz verhindern?

Dann wählen Sie am 13.2.22 Blau, wählen Sie FDP. Zusammen sind wir Wirtschaft.

Claudio Zihlmann
Präsident FDP 7+8

THEATER-PREMIERE

Krebserkrankung verarbeitet

«Tage wie Hunde», der Roman von Ruth Schweikert, kommt im Sogar-Theater im Kreis 5 als Eigenproduktion auf die Bühne. Die Zürcher Autorin verarbeitet in diesem persönlichen und aufwühlenden Text ihre Brustkrebserkrankung.

Sehr persönliche Texte

Ruth Schweikert erzählt in diesem sehr persönlichen Text von der eigenen Brustkrebserkrankung. Nach der schrecklichen Diagnose fangen die Gedanken an zu rotieren. Was ist das für eine Maschine, in die ein Mensch mit Krebs gerät? Was passiert mit dem Körper? Was passiert mit alten Gewissheiten? Worauf soll man warten? Was fürchten oder hoffen? In tagebuchartigen Notizen und SMS werden Gedanken und Erfahrungen so genau beschrieben, dass sie eine Aussagekraft erhalten, die weit über die Krankheit hinausweist und uns alle angeht.

Frage an die Autorin: Warum eignet sich dieser Text für die Theaterbühne? Ich höre die Texte beim Schreiben immer sehr deutlich – der Ton muss stimmen, und der ist gesprochen noch wahrnehmbarer. Dann gibt es ja gerade in diesem Text so viele verschiedene Stimmen, die auf der Bühne sehr gut sichtbar gemacht

werden können. Auch dass das Ich im Theater noch mehr von der Autorin Ruth Schweikert weggerückt werden kann, halte ich für sehr interessant, weil der Text ja genauso von der Gesellschaft wie vom Einzelschicksal erzählt.

Gesellschaftliche Erwartungen

Regisseurin Beren Tuna zur Umsetzung auf der Bühne: In der Spielfassung werden die Vielstimmigkeit und die Gleichzeitigkeit der Erzählung für die Bühne übersetzt. Der Text wird aufgeteilt auf drei Spielerinnen. Mit Catriona Guggenbühl, Regula Imboden und Nawa Grawit befinden sich drei Generationen auf der Bühne. Zuweilen wird die Jüngste über Erinnerungen aus der Vergangenheit sprechen, die Älteste über die Gegenwart. Immerhin: Im Stück hat beides Platz: der Schmerz um die eigene Vergänglichkeit sowie Leichtigkeit und Humor. (pd.)

«Tage wie Hunde» von Ruth Schweikert. Sogar-Theater, Josefstrasse 106. Donnerstag, 6. Januar, 19 Uhr, Premiere. Sonntag, 9. Januar, 17 Uhr, Mittwoch, 12. Januar, 19 Uhr, Donnerstag, 13. Januar, 19 Uhr, Samstag, 15. Januar, 17 Uhr. Dauer: 80 Minuten

Anlässe und offene Türen während der Festtage

Weihnachten findet in der Stadt nicht nur in den eigenen vier Wänden statt. Werfen Sie einen Blick auf das breite Angebot und seien Sie willkommen.

Aufgrund der Corona-Pandemie erfolgen diese Angaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf den Websites der Anbieterinnen und Anbieter und beachten Sie die Schutzmassnahmen und Vorgaben des BAG.

Essen, Trinken – Beisammensein

Bahnhofkirche

HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich

T +41 44 211 42 42, bahnhofkirche.ch

– 24. Dezember, 14 – 22.15 Uhr vor der Kapelle, Verpflegung und Getränke

Zu jeder vollen Stunde lesen bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten ihre Lieblingsweihnachtsgeschichte vor. Eine Seelsorgerin/ein Seelsorger ist immer für ein persönliches Gespräch anwesend.

Café Yucca, Solidara Zürich

Häringstrasse 20, 8001 Zürich

T +41 43 244 74 88, solidara.ch

– 25./26. Dezember und 1./2. Januar offen, 15.30 bis 22.30 Uhr

– 25. Dezember festliches Weihnachtsessen* im dekorierten Café

*Anmeldung für Weihnachtsessen im Café Yucca zwingend erforderlich

– 31. Dezember, Silvester, offen 18 bis 1 Uhr

Das Café Yucca ist eine Gaststube, die allen offensteht. Offeriert werden Gratis-Suppe und warme Mahlzeiten.

Caritas-Weihnacht 2021

Weihnachtsfeier im Zürcher Volkshaus

– 24. Dezember, 18 Uhr, mit beschränkter Besucherzahl und Zertifikatspflicht.

Infos unter caritas-zuerich.ch/weihnachtsfeier oder unter T +41 44 366 68 68

Cevi Zürich

Sihlstrasse 33, 8001 Zürich

T +41 44 213 20 57, cevizuerich.ch

– 24. Dezember, 14 – 21 Uhr, Weihnachtskafi mit Besinnung, Kaffee, Kuchen

und einfachem Nachtessen

Heilsarmee Zürich-Nord

Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich

T +41 44 325 10 90, zh-nord.heilsarmee.ch

– 19. Dezember, 16 Uhr, Weihnachtsfeier für alle

– 25. Dezember, 10 Uhr, Weihnachtsgottesdienst (Christmette)

– 2. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst zum Jahresbeginn für alle

Heilsarmee Open Heart

Luisenstrasse 23, 8005 Zürich

T +41 44 272 85 20, openheart.heilsarmee.ch

– 20. Dezember – 31. Dezember verschiedene weihnachtliche Aktivitäten auf der Strasse

Heilsarmee Zürich Zentral

Ankerstrasse 31, 8004 Zürich

T +41 44 242 53 89, zenti.ch

– 19. Dezember, 17 Uhr, Weihnachtsrundgang; ohne Covid-Zertifikat

– 24. Dezember, 18 Uhr, offene Weihnachtsfeier mit Essen; ohne Covid-Zertifikat,

aber Anmeldung erforderlich

– 25. Dezember, 8 Uhr, Christmette mit Frühstück; mit Covid-Zertifikat

Kulturhaus Helferei

Kirchgasse 13, 8001 Zürich

T +41 44 250 66 00, kulturhaus-helferei.ch

– 24. Dezember, ab 18 Uhr, «Offene Nacht» in der Helferei, mit gemeinsamem Nacht,

Musik und allerlei Programm, es wird geredet und getanzt.

Nur mit Anmeldung, telefonisch oder online. Für diese Veranstaltung ist ein Covid-Zertifikat erforderlich.

Labyrinthplatz

Zeughaushof / Kasernenareal, 8004 Zürich

– 24. Dezember, 17 – 18 Uhr, Labyrinthbrauch an Heiligabend – der Wintergarten verwandelt

sich in einen Lichtergarten. Änderungen und Informationen auf labyrinthplatz.ch

solino – der Treffpunkt am Wochenende

Aemtlerstrasse 43a, 8003 Zürich – solino.ch

– 25./26. Dezember und 1./2. Januar, 13 – 20 Uhr geöffnet

Sunestube, Gassencafé

Militärstrasse 118, 8004 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 44 241 15 13, swsieber.ch

– 24. / 25. / 26. Dezember, 10 – 15 Uhr geöffnet

– 28. / 29. Dezember, 6 – 11 Uhr / 12 – 14.30 Uhr geöffnet

– 30. Dezember, 6 – 11 Uhr / 15 – 19 Uhr geöffnet

– 31. Dezember – 2. Januar geschlossen

Café mit warmen Mahlzeiten.

Brot-Egge, Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in Not

Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 43 495 90 90, swsieber.ch

– 24. – 26. Dezember geschlossen

– 27. / 28. / 30. Dezember, 8 – 12 Uhr / 13 – 16.30 Uhr geöffnet

– 29. Dezember, 8 – 12 Uhr geöffnet, 31. Dezember und 1. Januar, 10 – 15 Uhr geöffnet

Kostenloses Frühstück

Treffpunkt City

Wildbachstrasse 42, 8008 Zürich

T +41 44 415 69 09, stadt-zuerich.ch/treffpunkte

Aufenthaltsort für Erwachsene mit sozialen oder psychischen Schwierigkeiten

– 24. / 25. / 26. / 31. Dezember und 1. / 2. Januar, 10.15 – 17.30 Uhr geöffnet

Gratis Suppe und Mittagessen für Fr. 4.–. Angenehme Räumlichkeiten zum Verweilen. TV/Computer mit WLAN, Zeitungen. Duschen und Kleider waschen.

Treffpunkt t-alk

Bederstrasse 130, 8002 Zürich

T +41 44 415 36 00, stadt-zuerich.ch/treffpunkte –

Treffpunkt für Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit

– 24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar, 10.15 – 17.30 Uhr geöffnet

Warmes und günstiges Essen, Dusch- und Waschegelegenheiten, Kleidertausch. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Zahl der Plätze beschränkt.

Winter-t-alk (Ergänzendes Angebot zum Treffpunkt t-alk)

Allmendstrasse 1, 8045 Zürich

T +41 44 412 89 20 – Treffpunkt für Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit

– 24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar, 10.15 – 17.30 Uhr geöffnet

Warmes und günstiges Essen, Dusch- und Waschegelegenheiten, Kleidertausch. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Zahl der Plätze beschränkt.

Hilfe in Krisensituationen

Die Dargebotene Hand

T 143 – Gesprächsangebot rund um die Uhr, anonym und kostenlos

Online-Beratung: 143.ch

Bahnhofkirche

HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich

T +41 44 211 42 42

– 24. Dezember, 10 – 22.30 Uhr

– 25. / 26. / 31. Dezember und 1. / 2. Januar, 10 – 16 Uhr

– 27. / 28. / 29. / 30. Dezember 7 – 19 Uhr

Auch über die Festtage ist eine Seelsorgerin/ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Elternnotruf

0848 35 45 55 (Festnetztarif) – 24-h-Hilfe und -Beratung in erzieherischen

Belastungssituationen, bei akuter Eskalation und zu alltäglichen Erziehungsfragen

Für Eltern, Angehörige oder Fachpersonen.

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147

T 147 – für Kinder und Jugendliche in Notlagen

24 h erreichbar, gratis, vertraulich und anonym. Auch per SMS 147, per E-Mail:

beratung@147.ch und per Chat: 147.ch

Schlupfhuus Zürich

Schönbühlstrasse 8, 8032 Zürich

T +41 43 268 22 66 (auch WhatsApp), beratung@schlupfhuus.ch, schlupfhuus.ch

Beratung per Telefon, WhatsApp oder vor Ort und vorübergehende Wohnmöglichkeit

für Jugendliche in Not

24/7 geöffnet und erreichbar, auch über die Festtage

Mädchenhaus Zürich

maedchenhaus.ch

T +41 44 341 49 45 / T +41 79 478 46 79 (auch Whatsapp) Vorübergehende Wohnmög-

lichkeit an einem geheim gehaltenen Ort für Mädchen und junge Frauen von 14 bis 20

Jahren, die von Gewalt in der Familie betroffen sind und Schutz brauchen

24 Stunden an 365 Tagen im Jahr erreichbar

Frauenhaus Zürich Violetta

T +41 44 350 04 04 – 24-h-Helpline, Aufnahme rund um die Uhr möglich

Krisenintervention KIZ

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Militärstrasse 8, 8004 Zürich

T +41 44 296 73 10 – rund um die Uhr telefonisch erreichbar

Ambulante und kurzstationäre Hilfe für Menschen in Krisen. Termine und Eintritte nach telefonischer

Voranmeldung

sip züri – Sicherheit Intervention Prävention

T +41 44 412 72 72 – vermittelt Nothilfe für Obdachlose

Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, sip@zuerich.ch

Die Teams von sip züri sind täglich unterwegs. Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt bis 2 Uhr.

Sie suchen Obdachlose an ihren Schlafplätzen auf, bieten Nothilfe an und vermitteln Notunterkünfte.

Ärztefon

T 0800 33 66 55 – Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

SOS Ärzte

T +41 44 360 44 44 – Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

Unterkunft für Obdachlose

Notschlafstelle

Birmensdorferstrasse 660, 8055 Zürich (ab 7. Dezember)

Rosengartenstrasse 30, 8037 Zürich (bis 6. Dezember)

T +41 44 415 77 14 – Notunterkunft für erwachsene Frauen und Männer aus der

Stadt Zürich, eigene Etage für Frauen

Geöffnet von 20.30 bis 10 Uhr, Zugang bis 0.30 Uhr

Pfuisbus Albisgüetli – Notschlafstelle

Tramhaltestelle Strassenverkehrsamt (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 79 334 02 63 – Notschlafstelle für Frauen und Männer ab 18 Jahren

Täglich geöffnet ab 15. November bis 18. April von 19 Uhr bis 9 Uhr

– 24./31. Dezember ab 17 Uhr geöffnet, sonntags jeweils bis 11 Uhr

Übernachtung, Abendessen und Frühstück

Iglu – Notschlafstelle

Seebacherstrasse 15, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 79 320 53 65 – Notbetten für arbeitssuchende Migrantinnen und Migranten

Täglich geöffnet ab 15. November bis 18. April von 19.30 bis 7.30 Uhr

Nemo – Notschlafstelle für Jugendliche

Döltschweg 177, 8055 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 43 336 50 20 – Täglich geöffnet von 20 bis 9 Uhr

Übernachtung, Abendessen und Frühstück

Notunterkunft für Familien

Rieterstrasse 7, 8002 Zürich

T +41 44 415 35 80 (Anmeldung von 13 bis 19 Uhr / Sonn- und Feiertage von 17 bis

20 Uhr) Notunterkunft für Familien, die in der Stadt Zürich angemeldet sind

Notfallaufnahmen während der Festtage nach telefonischer Kontaktaufnahme

Herausgeberin
Stadt Zürich
Sozialdepartement
Informationszentrum
Werdstrasse 75
8036 Zürich

T +41 44 412 70 00
izs@zuerich.ch



Weitere Veranstaltungen
und Gratisangebote:
zuerichunbezahlbar.ch



PDF zum Download:
stadt-zuerich.ch/wegweiser

Dicke Luft um die Magerwiese Fluntern

Erst das Bundesgericht stoppte die Umzonung der geschützten Magerwiese unterhalb der grossen Kirche Fluntern. Schon im Jahre 2017 vereitelte das Zürcher Verwaltungsgericht die Errichtung eines Rebbergs auf dieser Wiesenparzelle. Nun setzen Zunft und Quartierverein auf ein anderes Grundstück.

Lorenz Steinmann

Die Umzonung der Magerwiese unterhalb der grossen Kirche Fluntern von der Freihalte- in die Landwirtschaftszone ist nicht mit kantonalem Natur- und Heimatschutzrecht vereinbar.

Dies hat kürzlich das Bundesgericht entschieden. Es hat eine Beschwerde von vier Anwohnern gutgeheissen. Vorangegangen war ein jahrelanges juristisches Seilziehen, inklusive «hochmotivierter Zünfter, eines wankelmütigen Stadtrats, trotziger Parlamentarier und unnachgiebiger Anwohner», wie es die NZZ letzte Woche beschrieb.

«Fast romanreifer Kampf»

Was sagt der Anwalt der «unnachgiebigen Anwohner» zum Entscheid aus Lausanne? «Mit diesem Urteil kommt der lange gerichtliche und politische, fast romanreife Kampf nach drei durchgeführten Rechtsverfahren – zur ersten und zweiten Schutzverordnung sowie zur Umzonung – und insgesamt zehn Gerichtsurteilen um die Wiese Fluntern zu einem Abschluss», schreibt Rechtsanwalt Michael Bütler in einer Stellungnahme. Die Zeitschrift «Bilanz» zeichnete die Kleinkanzlei 2021 als eine der landesweit besten Kanzleien im Bereich des Energie- und Umweltrechts aus. Kein Wunder, bei dieser Beharrlichkeit gegen die Quartieroberen, zeitweilig gegen den Stadtrat, gegen Grün Stadt Zürich und auch den Gemeinderat. Der 53-jährige Michael Bütler wohnte früher selber lange im Quartier, nachdem schon seine Grosseltern hierhergezogen waren. Über das Urteil des Bundesgerichts freut er sich: «Damit ist der Schutz einer der letzten Wiesenstücke

am Zürichberg gesichert.» Er ist überzeugt, dass dem Biotopschutz im Siedlungsgebiet angesichts der Verdichtung, des Artenverlusts und der voranschreitenden Klimaerwärmung steigende Bedeutung zukomme.

Der Wind kehrte und kehrte

Michael Bütler erinnert sich, wie er 2014 an einer öffentlichen Veranstaltung des Quartiervereins als eingeladener Teilnehmer der Podiumsdiskussion lautstark angefeindet wurde. Grund: Er setzte sich öffentlich ein für den Schutz der Magerwiese und gegen das konkrete Projekt von Quartierverein und Zunft. Dieses hätte vor allem auf Kosten der öffentlichen Hand umgesetzt werden sollen. Dazu kam, dass sich entgegen den Inventar-Schutzziele damals auch die Entscheidungsträger von Grün Stadt Zürich für einen Rebberg starkmachten, welcher die Wiese weitgehend zerstört hätte. Erst nach Einreichung des Nachbarrekurses gegen die erste Schutzverordnung, die den Rebberg vorsah, drehte der Wind. Bereits vier Monate später erliess der Stadtrat eine zweite Schutzverordnung, welche nur noch die ungeschmälerete Erhaltung und Pflege der Magerwiese beinhaltete.

Wein bis in die 1920er-Jahre

Diese zweite Schutzverordnung bekämpften die Rebberginitianten letztlich erfolglos. Das Baurekurs- und das Verwaltungsgericht befanden diese Verordnung als rechtmässig, womit das Schicksal des Rebbergvorhabens besiegelt war.

Unabhängig davon wurde auf der umstrittenen Fläche bis in die 1920er-Jahre tatsächlich Wein angebaut, so wie auf vielen anderen Flächen am Zürichberg. Doch

Diese Wiese bleibt nun Wiese. Und damit Lebensraum unter anderem des gewöhnlichen Widderchens, eines im Mittel-land seltenen gewordenen Nachtfalters.

BILD LS



dann wurde vielerorts gebaut, sodass sich die danach entwickelnde Naturwiese bald die fast letzte freie Fläche am Zürichberg wurde. 1990 war die der Stadt Zürich gehörende Fläche in das Stadtzürcher Inventar der kommunalen Natur- und Landschaftsschutzobjekte aufgenommen worden. Mit der im November 2016 vom Zürcher Gemeinderat vorgenommenen Umzonung zum Zwecke des Rebbergprojekts wäre der Schutz der Magerwiese verschlechtert worden, wie das Bundesgericht nun festhält. Die Stadt Zürich habe keine konkrete landwirtschaftliche Nutzung für das Schutzobjekt aufgezeigt.

Die vier Anwohner, die von Michael Bütler vertreten wurden, haben nun also recht bekommen – nach insgesamt acht-einhalb Jahren.

Nachgefragt bei Initianten

«Die Idee eines Rebbergs lebt mehr denn je»

Wie nehmen Quartierverein und Zunft das Bundesgerichtsurteil auf?

Die Initianten des Rebbergs hatten mit diesem Verfahren nichts zu tun. Es handelte sich um einen Rekurs von vier Anwohnern gegen eine Zonenfestlegung durch den Gemeinderat der Stadt Zürich. Für die Bevölkerung von Fluntern heisst das nun, dass sie auf absehbare Zeit eine Magerwiese im Herzen ihres Quartiers von aussen betrachten, aber nicht erleben können. Ob das sinnvoll ist, mögen andere beurteilen. Es ist auf jeden Fall so, dass wegen laufender Verdichtung Grünraum, der für die Bevölkerung offen steht, auch in Fluntern abnimmt.



Martin Schneider*
Präsident,
Quartierverein
Fluntern

Kantons einen höher gelegenen Standort am Zürichberg durchaus positiv, weil wegen des Klimawandels mittlerweile auch da qualitativ guter Wein produziert werden kann. Es braucht aber eine sorgfältige Sortenwahl. Noch sind allerdings verschiedene juristische Aspekte nicht geklärt.

Ist damit die Idee eines Rebbergs gestorben?

Die Idee lebt mehr denn je. Schliesslich haben sich gut 3000 Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Petition für einen Rebberg ausgesprochen. Und zwei wichtige Organisationen des Quartiers, der Quartierverein und die Zunft Fluntern, stehen nach wie vor mit voller Überzeugung dahinter. Auch vonseiten der Stadt erhalten wir positive Signale.

Kommt ein Ersatzstandort weiter oben im Quartier nicht in Frage? Wegen des Klimawandels spielt die Meereshöhe doch immer weniger eine Rolle.

Die Suche nach einem anderen Standort ist dank Unterstützung durch die Stadt schon ziemlich weit gediehen. Tatsächlich beurteilt der Rebbaukommissär des

Wo genau befindet sich der ins Auge gefasste, mögliche Ersatzstandort, welcher der Stadt gehört?

Der geplante Rebberg soll an der Orellistrasse neben den Schrebergärten erstellt werden. Zum Waldrand im Nordosten wird er denselben Abstand einhalten wie die Schrebergärten.

Wie gross ist Ihr Groll gegen die Rekurrenten, die vor Bundesgericht gesiegt haben?

Diese Frage müsste an den Gemeinderat gerichtet werden, weil er ja in Lausanne unterlegen ist. (Is.)

* Martin Schneider hat die Fragen im Namen des Quartiervereins Fluntern und der Zunft Fluntern beantwortet. Der «Zürberg» bat zuerst die Zunft um eine Stellungnahme.



Hat in Lausanne gewonnen: Rechtsanwalt Michael Bütler, der in Fluntern aufgewachsen ist und seit langem hier seine Kanzlei führt. BILD ZVG



Prächtige Lage: Weil Ende 2021 der Pachtvertrag mit einem Bauern ausläuft, könnten hier bei der Orellistrasse bald Reben gepflanzt werden. Laut Experten wäre das Land durchaus geeignet für einen Weinberg. Somit könnte die Winzeridee doch noch realisiert werden. BILD LS

ANZEIGE

Verkehrte Welt im rot-grünen Zürich

Steuerzahler finanzieren Wohnungen für Topmanager

Grossverdiener profitieren von vergünstigten städtischen Wohnungen. Dank der rot-grünen Politik profitieren Gesinnungs- und Parteikollegen von der erzwungenen Solidarität der Steuerzahler. Ein Skandal.

Der Zürcher Stadtrat will preisgünstigen Wohnraum schaffen. Auch private Investoren sollen künftig gezwungen werden, einen Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Welche Auswirkungen dieser staatliche Aktivismus hat, ist völlig unklar.

Wer meint, dass vor allem Leute mit tiefen Einkommen von den vergünstigten Wohnungen profitieren, täuscht sich. Im Gegenteil: Gemäss den



städtischen Reglementen können auch Manager mit hohen Gehältern solche Wohnungen mieten.

Gemäss städtischem Mietreglement darf das steuerbare Einkommen das Sechsfache des Bruttomietzinses nicht übersteigen. Dies bedeutet: Der Mieter einer 3,5-Zimmer-Wohnung für 1'900 Franken darf bis zu 137'000 Franken verdienen. Der Familienvater, der eine 5,5-Zimmer-Wohnung für 2'470 Franken bezieht, darf sogar ein steuerbares Salär von fast 180'000 Franken haben.

Bei bis zu 15% der Mietverhältnisse akzeptiert die Stadt sogar höhere Löhne.

Fazit: In Zürich finanzieren die Steuerzahler immer wieder Wohnungen für Besserverdiener. Ist dies sozial? Brauchen Leute mit einem Salär von 180'000 Franken wirklich Unterstützung aus der Stadtkasse?

Nur wer abstimmt, kann etwas ändern!



Glückwünsche

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter



Das Riedhof-Team dankt allen Hönggern, unseren Bewohnenden sowie deren Angehörigen, Mitarbeitenden, Vorstands- und Vereins-Mitgliedern, unseren Partner-Firmen, Gönnern, Eltern und Kindern vom Mittagstisch für das entgegengebrachte Vertrauen im 2021.

Ihnen wünschen wir von Herzen frohe Weihnachten und ein gesundes, glückliches, neues Jahr!

Auch im neuen Jahr hat unsere Cafeteria wieder täglich von 8 bis 17 Uhr geöffnet und lädt zum Verweilen ein.

Suchen Sie einen Arbeitsplatz in der Nähe Ihres Wohnortes, dann besuchen Sie unser Jobportal unter www.riedhof.ch/jobs



BLUMENHAUS NORDHEIM

Blumen online www.blumen-nordheim.ch
Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 044 361 21 86, info@blumen-nordheim.ch

Die Mitte Zürich 11 bedankt sich für Ihre Unterstützung im Jahr 2021 und wünscht Ihnen allen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2022!

Die Mitte Zürich 11

Mehr Internet. Weniger Blabla.

www.init7.net/promoZH

Init7



Setupgebühr
geschenkt!



**perfekt
pünktlich
umweltbewusst**



Paul Kleger AG
Schreinerei
Möbelmanufaktur

Tel. 044 377 81 81



Erholsame Festtage!
Einen tollen Rutsch ins neue Jahr
und ein erfolgreiches und
zufriedenes Jahr 2022!
Es Grüessli und festliche Zeiten

Die SVP-Kreispartei 6
wünscht all ihren Wählerinnen
und Wählern schöne Weihnachten
und ein glückliches Jahr 2022
mit dem Versprechen, sich auch
im neuen Jahr voll und ganz
für ihre Anliegen einzusetzen.

Der Präsident: Walter Anken
und Gemeinderat SVP



reformierte
kirche zürich



Wir wünschen
Ihnen frohe
Festtage und ein
gesegnetes 2022 und
freuen uns auf viele
schöne Momente
mit Ihnen

Reformierte Kirche Zürich
Kirchenkreis elf
www.reformiert-zuerich.ch/elf



Herzlichen Dank

für Ihre Treue im Jahr 2021.

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage und
viel Gesundheit
im neuen Jahr!

Unsere Öffnungszeiten:

Freitag, 24. Dezember
8.30 – 17 Uhr

Samstag, 25. Dezember
11 – 22 Uhr

Sonntag, 26. Dezember
11 – 22 Uhr

Freitag, 31. Dezember
8.30 – 22 Uhr

Samstag, 1. Januar
geschlossen

Sonntag, 2. Januar
11 – 22 Uhr

**Auf Ihren Besuch freut sich
das «Am Brühlbach»-Team**

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Herzlichen Dank an unsere Freiwilligen

Nachbarschaftshilfe
Affoltern



Auch 2021 hat uns alle erneut herausgefordert. Umso toller euer Engagement das ganze Jahr hindurch. Ihr habt die Menschen im Quartier unterstützt. Ihr wart da und habt euch um sie gekümmert! Das wird sehr geschätzt. Wir wünschen euch für 2022 weiterhin Gesundheit, viel Glück, schöne Begegnungen und freuen uns auf eine weiterhin so vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sie wollen sich auch engagieren?

Sei es, um Wocheneinkäufe zu besorgen, die Nachbarskatzen zu füttern, im Administrativen zu helfen, Bilder aufzuhängen, Gesellschaft zu leisten, zusammen Spaziergänge zu unternehmen, Nachhilfe zu geben oder als Grossmutter oder Grossvater da zu sein. Dann melden Sie sich, wir freuen uns!

Sie brauchen Unterstützung von uns?

Haben Sie keine Hemmungen und rufen Sie unsere neue Vermittlerin, Mariana Prusäk, an: Tel. 043 299 07 25, am Montag- oder Donnerstagsmorgen, von 8.30 – 11.30, oder per E-Mail: affoltern@nachbarschaftshilfe.ch

Antwort garantiert!

**Der Vorstand und die Vermittlerin
der Nachbarschaftshilfe Zürich-Affoltern**



Coronakrise Rekord trotz Impfung

Auch bald zwei Jahre nach Ausbruch in China blieb es das alles beherrschende Thema: die Coronapandemie. Im April stellte Gesundheitsdirektorin Nathalie Rickli (SVP) die Impfung für alle ab Mitte Mai in Aussicht. Dass sieben Monate später die Zahl der Infizierten trotzdem Rekordhöhe erreicht, nahmen wohl nicht einmal die grössten Pessimisten an. (ls.) BILD PAT



Quartiervereine Bürki übernimmt

Der Wollishofer Martin Bürki ist seit Sommer neuer Präsident der Dachorganisation der 25 Zürcher Quartiervereine. Er lehnt die städtische Idee von Anlaufstellen in den Quartieren ab und weiss als langjähriger FDP-Gemeinderat, wie wichtig Kontakte zur Politik sind. (hot.) BILD HOT



Kunsthause Eröffnung des Erweiterungsbaus

Eröffnung des Erweiterungsbaus Kunsthause Zürich am 9. Oktober (v. l.): Richard Hunziker, Präsident der Stiftung Zürcher Kunsthause, Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP), Walter Kielholz, Präsident der Einfachen

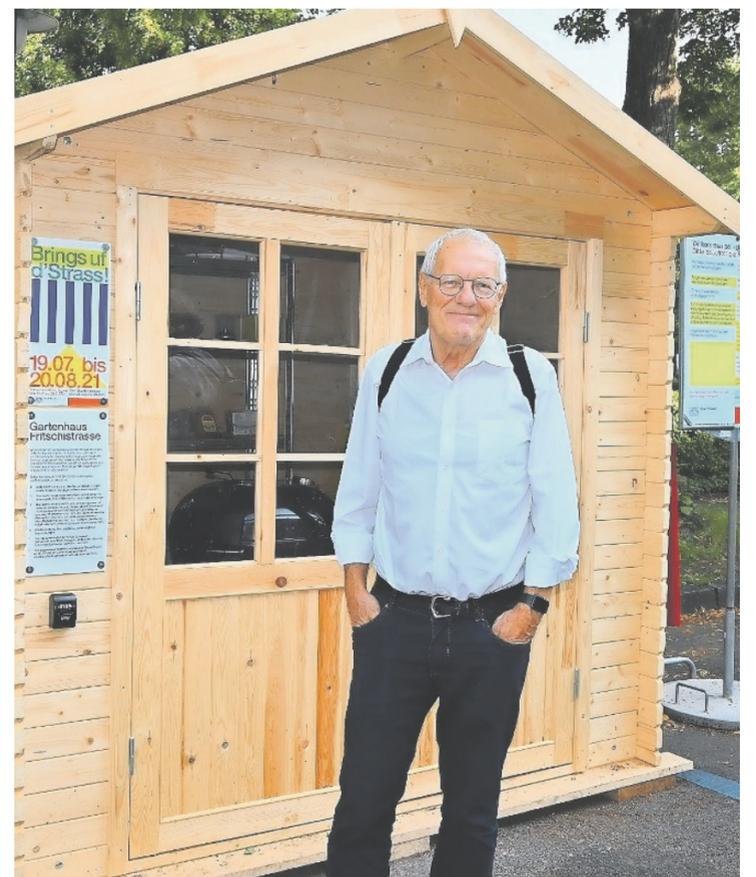
Gesellschaft Kunsthause-Erweiterung, und Hochbauvorsteher André Odermatt (SP). Die Fragen rund um die Herkunft einiger Bilder der Bühler-Sammlung sorgten für Schlagzeilen. (ls.) BILD PASCAL TURIN



Velomania Zürich wird immer mehr zur Velostadt

Im August fanden zwei grössere Veloereignisse statt: die «Urban Cycle Week» rund um die Europaallee und die Allmend Brunau und das «Zuricrit» in Zürich-Aussersihl, ein Rundstreckenrennen für

Velos ohne Gänge und Bremsen. Die beiden Veranstaltungen gelten als Probegalopp für die Radweltmeisterschaften auf der Strasse, die 2024 in und um Zürich stattfinden werden. (ls.) BILD LS



Umstritten «Brings uf d Strass»

Vom 12. Juli bis zum 27. August waren drei Quartierstrassen in Zürich für den Autoverkehr gesperrt, um darauf zu spielen, zu flanieren und zu picknicken. Nicht bei allen Anwohnenden kam das Angebot gut an. Vor allem an der Fritschstrasse war man empört, dass 60 Blaue-Zone-Parkplätze temporär umfunktioniert wurden. Urs Rauber, Präsident des Quartiervereins Wiedikon, wunderte sich über die extra für die Aktion angeschafften Gartenhäuschen. Die Stadt will die Übung 2022 jedoch wiederholen, da die Mehrheit der rückmeldenden Nutzerinnen und Nutzer das Projekt als positiv beurteilt haben. (ls.) BILD KARIN STEINER



Paralympics Zürcher Diplom

Der sehbehinderte Sprinter Philipp Handler aus Zürich-West hat an seinen dritten Paralympischen Spielen mit dem Diplomrang 7 über 100 Meter gut abgeschnitten. Zufrieden zeigte er sich damit aber nicht. Es sei mehr drin gelegen in Tokio, so der gebürtige New Yorker, der heute als Finanzanalyst arbeitet. (ls.) BILD MARTIN RHYNER

Glückwünsche



Ein glückliches neues Jahr!

Ein kleines Wort – DANKE!

Es macht uns keine Arbeit und es kostet uns kein Geld,
ein Lächeln und ein kleines Wort verändern diese Welt.

Wir danken für Ihre Treue im vergangenen Jahr
und wünschen Ihnen ein gesundes 2022!

Ihr Im Brühl-Team

TERTIANUM

Tertianum Residenz Im Brühl
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich
Tel. 044 344 43 43
imbruehl@tertianum.ch
www.imbruehl.tertianum.ch



Praxis für Zahnprothetik

Eduard Lehmann

Dipl. Zahnprothetiker

wünscht seinen Patienten schöne Festtage
und ein gutes neues Jahr

Franklinstrasse 35, 8050 Zürich (Nähe Bahnhof Oerlikon)
Telefon 044 312 51 48



Malergeschäft

eidg. dipl. Malermeister

Carl-Spitteler-Str. 8 www.SuterMaler.ch
8053 Zürich Tel. 044 381 65 74

**Farbefrohi Wiehnacht und
en guete Rutsch is neue Jahr!**

Daniela & Peter Fierz
sagen

David Kohler & Team
sagen

**Adieu
&
Grüezi**



Herzlichen Dank & auf Wiedersehen

Geniessen Sie unsere traditionellen
Kreationen – und lassen Sie
sich von neuen Spezialitäten
genussvoll verführen.

Freytag

AMARETTI ... UND MEHR

Seefeldstrasse 144 8008 Zürich
044 383 62 67 www@cafe-freytag.ch

GRÜNE
STADT ZÜRICH

**ZUKUNFT SCHENKEN -
GRÜNE WÄHLEN**

Die Kreispartei 7 & 8
wünscht Ihnen schöne
und erholsame Festtage.
Simon Kälin, Präsident

Quartierverein Seebach

Wir
wünschen
Ihnen
schöne Festtage und
ein gutes neues Jahr!

svp-zuerich11.ch



**Die SVP Kreis 11 wünscht
der ganzen Bevölkerung
schöne Weihnachten**



Wir setzen uns während dem ganzen Jahr für tiefe Steuern
und Gebühren, ein funktionierendes Verkehrssystem,
Sicherheit und die Freiheit ein.



**Stephan
Iten**

**Martin
Götzl**

**Carolina
Knapp**

**Reto
Brüesch**

**Attila
Kipfer**

*Herzliche Grüsse
Eure SVP*



**Herzlichen Dank
für Ihr Vertrauen
im vergangenen Jahr.**

Schöne Weihnachten
und ein gutes neues Jahr
wünschen Ihnen
Irene Ammann und das Team



**BLUMEN
AMMANN**

Ecke Wehntalerstrasse 285/
Althoossteig 1
8046 Zürich-New-Affoltern
Telefon 044 371 32 30
Fluorop-Service
Hauslieferdienst
www.blumenammann.ch



W. HAAS AG
LÜFTUNG / KLIMA
Planungen • Ausführungen • Service • Reparaturen

**Wir wünschen
Ihnen
ein frohes 2022**

Roswiesenstrasse 178
8051 Zürich
info@wahas.ch
www.wahas.ch
Telefon 043 299 40 11
Telefax 043 299 40 15



Gastronomie Bar statt Sexkino

Im Juli hat eine Gruppe Oerlikerinnen und Oerliker das ehemalige Sexkino an der Franklinstrasse übernommen. Das Bistro Venus öffnete am 1. September. Das Bild zeigt Nicole Giger, Fabian Wegmüller, Séverine Wellmann und Pascal Kuster (Gastronom). (red.) BILD PIA MEIER



Abschied Emma und Silvius zogen weg

Emma (7) und Silvius (10), die beiden Senioren-Wollschweine des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, haben ein neues Zuhause gefunden. In Liestal geniessen die beiden Tiere nun den Ruhestand. (red.) BILD LAURA HOHLER



Verdichten Eines von vielen Beispielen

An der Witikonstrasse in der Nähe vom Klusplatz soll inmitten eines historischen Ensembles ein Ersatzneubau entstehen, höher und wuchtiger als die anderen Gebäude. Die Stadt gewichtet die Gesamtinteressen höher als die Schutzziele. Dagegen wie auch sonst wo gab es Widerstand. (red.) BILD PIA MEIER



Jubiläum I 50 Jahre Kreis 12

2021 fanden einige spezielle Festivitäten in Schwamendingen statt. Grund: Der Kreis 12 wurde gebildet, weil der Kreis 11, zu welchem Schwamendingen bis 1971 gehörte, bevölkerungsmässig zu gross geworden war. Auf dem Schwamendingerplatz fuhr 1971 noch kein Tram, dafür gab es den Jelmoli. (red.) BILD BAUGESCH. ARCHIV



Wetterkapriolen Fallholz am Bucheggplatz

Gegen 1.30 Uhr am 17. Juli frühmorgens erreichten die Leitzentrale von Schutz & Rettung Zürich innert Kürze über tausend Feuerwehrnotrufe wegen eines Unwetters. Der Sturm hatte viele Bäume gefällt. (Is.) BILD LS



Jubiläum II 50 Jahre Flohmarkt

Flohmarkt-Organisatorin Monika Luck durfte sich freuen. Bei schönstem Wetter feierte sie und ihre illustre Crew im Juni das 50-jährige Bestehen des schon fast weltberühmten Flohmarkts. Er findet jeweils samstags und in den wärmeren Monaten in und um die Stadthausanlage statt. (red.) BILD PASCAL TURIN



Schulen Diskussionen um CO₂-Messgeräte und Luftfilter

Die Petition von zwei Müttern mit gut 900 Unterschriften forderte CO₂-Messgeräte und Luftfilter in Schulzimmern gegen Viren wie Covid-19. Sie bewirkte Taten von Stadtrat Filippo Leutenegger. Tatsächlich sind nun Luftreinerer möglich bei schlecht zu lüftenden Schulzimmern, zudem gibts neu CO₂-Ampeln. (Is.) BILD LS

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Verkehrte Welt – ein Lichtlein brennt

Kürzlich hat die Stadt Zürich die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung veröffentlicht. 11 000 Personen hatten Post bekommen und die Hälfte hat geantwortet. Und das – wenig überraschend – grundsätzlich positiv: Wer hier lebt, ist gerne hier und mit der Lebensqualität überwiegend zufrieden. Gar nicht zufrieden ist aber eine Mehrheit mit der Verkehrssituation – konkret mit Tempo 30 und dem Mangel an Parkplätzen. Interessant, steht hier also das Gewerbe nicht alleine, denn die kurz zuvor publizierte Firmenbefragung brachte das gleiche Ergebnis.



Nicole Barandun
Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich

eine rot-grüne Phalanx alleine die Richtung vorgibt, sondern dank bürgerlicher Stärkung eine politische Ausgewogenheit geschaffen würde. Wenn Stadt- und Gemeinderätinnen und -räte unterschiedlicher Couleur sich so gegenseitig kontrollieren, kritisieren und hinterfragen, würden nicht mehr nur die Extreme gehört werden, sondern wieder die Stimmen der Bevölkerung. Denn wie anders ist es zu erklären, dass in der aktuellen Budgetdebatte selbst die eigenen Partner nicht mehr mitziehen, wenn die Linken (mit Kalkül?) bei jedem Geschäft noch einen drauf packen, nur um dann am Wahltag sagen zu können: Wir haben damals ja gewollt, aber die anderen ...

Ich wünsche frohe Festtage – im neuen Jahr werden wir uns Gedanken machen müssen.

Welche Politikerinnen und Politiker stehen für was ein?

Aber wer hat denn dann Ende November trotzdem Ja zu den kommunalen Richtplänen gesagt? Sind das die Gleichen, welche für die Velorouten waren und sich jetzt darüber aufregen, dass überall Parkplätze ersatzlos verschwinden? Oder jene, welche sich echauffieren, dass sie künftig für die Parkkarte tiefer, viel tiefer in die Tasche greifen sollen? Da fragt man sich schon, ob die Leute die Abstimmungstexte lesen oder sich mit den Überschriften begnügen und darum nicht erkennen, was alles zusammenhängt. Wer sich nicht über die Sachgeschäfte informieren mag, sollte sich vielleicht vermehrt Gedanken darüber machen, welche Politikerinnen und Politiker für was einstehen.

Checks and Balances

Am 13. Februar 2022 wählen wir Stadt- und Gemeinderat. Das wäre die Gelegenheit, dafür zu sorgen, dass nicht mehr nur

Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich,
www.gewerbezuersch.ch

AUS DEN PARTEIEN

Kontroverse Diskussion um Wohnbaupolitik

Kürzlich hat FDP-Stadtratskandidatin Sonja Rueff-Frenkel in die Villa de Sein im Enge-Quartier eingeladen, um über liberale Wohnbaupolitik zu diskutieren. Sonja Rueff-Frenkel und Marco Salvi, Senior Fellow bei Avenir Suisse hielten ein Inputreferat und diskutierten anschliessend in einer Expertenrunde gemeinsam mit Dominik Weber, Managing Partner bei Kuoni Müller & Partner.

Bis ins Jahr 2035 wird die Stadt je nach Szenario um weitere 40 000 bis 90 000 Personen wachsen. Wohnraum ist in Zürich aber schon heute knapp, die Mietpreise hoch. Was kann der private Wohnungsmarkt leisten und wie viel staatliche Intervention ist nötig, um das Drittelsziel des Zürcher Stadtrats zu erreichen? Diese und andere Fragen kamen zur Sprache. Das zahlreich erschienene

Publikum diskutierte engagiert mit. Ein Mitglied der Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich war ebenfalls anwesend und stellte insbesondere die geplanten Wohnbau-Initiativen der SP kurz vor. Weil es die SP-Anliegen selbstverständlich verteidigte. Daraus entwickelte sich eine kontroverse geführte, intensive Diskussion.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass Zürich Platz für alle bieten soll, und dass mehr gebaut werden muss. Dies kann auch dadurch erreicht werden, dass das Baubewilligungsverfahren vereinfacht und beschleunigt wird, was allen zugutekommt.

Auf einen Apéro musste Coronabedingt verzichtet werden, was die Anwesenden aber nicht davon abhielt, in kleinen Gruppen teils emotional weiter zu diskutieren. (e.)



Die Diskussion startete mit einem Referat von Sonja Rueff-Frenkel.

BILD ZVG

KOLUMNE ZUM JAHRESWECHSEL

«da hom»



«Auf jeden Fall ist mir klar geworden, dass «da hom» kein Ort ist, sondern ein Lebensgefühl, das man in sich trägt.»

David Guggenbühl

etwas fremd. Die Freunde meiner Frau schienen mich immer etwas schräg anzuschauen und sich zu fragen: Wer ist das denn? Und meine Schwiegermutter hat mich im übertragenen wie auch im eigentlichen Sinn des Wortes einfach nie verstanden. Wenn wir sie in Rebstein besuchten und ich irgendetwas sagte, ganz egal was, schaute sie mich immer fassungslos an, drehte sich dann zu meiner Frau um und fragte: «Wa säiter?»

Dass dieses seltsame Tal nun schon immer das «da hom» meiner Frau sein konnte, habe ich also nie so richtig verstanden. Bis ich kürzlich etwas erkannt habe. Vielleicht hat es etwas mit Corona zu tun, vielleicht auch etwas mit Weihnachten. Auf jeden Fall ist mir klar geworden, dass «da hom» kein Ort ist, sondern ein Lebensgefühl, das man in sich trägt. So gesehen gefällt mir Rebstein noch immer nicht wirklich, die Freunde von Myrta schauen mich immer noch schräg an und die Bahnhöfe liegen noch immer im Riet draussen. Aber was mir heute gefällt – dass Rebstein das «da hom» von Myrta ist.

David Guggenbühl

David Guggenbühl (59) wohnt mit seiner Familie in der Zürcher Altstadt. Seit 1993 ist er Inhaber der Kommunikationsfabrik AG. Im Kirchenkreis 1 ist er fürs Ressort Kommunikation und Innovation zuständig.

Die Forscherin lag beim Schätzen nur 0,9 Prozent daneben

Am Oerlikoner Weihnachtsmarkt hat der Quartierverein Oerlikon einen Wettbewerb durchgeführt. Es galt die Anzahl bunter Smarties zu schätzen. Gewonnen hat eine Physikerin, deren Fachgebiet sinnigerweise die Betrachtung kleinster Teilchen ist.

In diesem Jahr konnte der Oerlikoner Weihnachtsmarkt wieder durchgeführt werden. Am Stand des Quartiervereins gab es neben heissen Marroni auch einen Wettbewerb. Geschätzt wurden die Anzahl vieler bunter Smarties in einem Glas. Der zu gewinnende Preis, einen Gutschein von 200 Franken, lockte viele Leute an und so haben fast 140 Personen am Wettbewerb teilgenommen.

Die Schätzungen waren aber sehr unterschiedlich. Von 227 bis 9596 war alles vorhanden. Die präzise Zahl 2156 hat niemand getippt. Am nächsten lag die Schätzung von 2137 von Katharina Kaiser.

Seit sieben Jahren hier daheim

Mit der Übergabe des Preises bei der Oerlikoner Weihnachtstanne, die der Quartierverein jedes Jahr auf dem Marktplatz auf-



Siegern Katharina Kaiser, Quartiervereinspräsidentin Monika Wicki (r.). BILD ZVG

stellt und schmückt, wurde der Gewinnerin herzlich gratuliert. Katharina Kaiser wohnt seit sieben Jahren in Oerlikon und ist Physikerin. Ihr Forschungsbereich ist



Wie viele Smarties sind es? 227 oder doch 9596? Die Auflösung steht im Text.

die Mikroskopie (also Betrachtung) kleinster Teilchen, wie beispielsweise einzelne Atome und Moleküle. Es hat also eine wahre Expertin gewonnen. (e.)

Freibad Auhof soll ausgebaut werden

Das Freibad Auhof in Zürich-Schwamendingen soll ein grösseres Schwimmbecken und mehr Liege- und Spielflächen erhalten. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat für den Ausbau einen Objektkredit von 8 Millionen Franken, wie er in einer Mitteilung schreibt.

Das erwartete Bevölkerungswachstum in Zürich-Schwamendingen erhöhe in den kommenden Jahren auch den Bedarf an öffentlichen Erholungs- und Freiflächen. Deshalb soll im Freibad Auhof das heutige Lernschwimmbecken vergrössert werden. Zudem soll durch eine Neuorganisation der Parkplätze eine freie Fläche von über 400m² entstehen, die begrünt und zu einer Liege- und Spielfläche ausge-

Neuvermietung Gastronomie

Per 1. April 2022 sucht das Sportamt eine innovative Mieterin oder einen innovativen Mieter für die Gastronomie im Freibad Auhof. Bis am 14. Januar 2022 können beim Sportamt Bewerbungen eingereicht werden. ■

staltet wird. Mit dem Ausbau kommt die Stadt dem Anliegen einer Einzelinitiative nach, die der Gemeinderat am 1. Juli 2020 dem Stadtrat zur Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage überwiesen hat. Der Ausbau soll zusammen mit der erforderlichen Instandsetzung der Schwimm-

becken und des Garderoben- und Dienstgebäudes voraussichtlich zwischen 2027 und 2029 erfolgen. In den 8 Millionen Franken ist eine nicht eben tiefe Reserve von 30 Prozent eingeschlossen.

Das Freibad wurde im Jahr 1958 eröffnet, es war – nach Allenmoos (1939) und Letzibad (1949) – das dritte Beckenfreibad der Stadt Zürich. Als Architekt zeichnete Ernst Gisel (1922–2021), das Projekt bestand aus Badeanlage, Kindergarten und Schulhaus. Die charakterbestimmenden Bauten aus Sichtbeton folgen dem Stil des «Brutalismus» (aus dem Französischen Béton brut). Seit 1986 ist die gesamte Anlage im Inventar der Denkmalpflege aufgeführt. (pd/red.)

MEDIZIN Gesundheit



Hausmittel helfen gegen Schnupfen

Jede Familie hat so ihre Hausmittel. Sie wurden über Generationen weitergegeben. Viele davon helfen erstaunlich gut. Ausprobieren lohnt sich also, bevor man zu chemischen Mitteln greift.

Bei einem akuten Schnupfen, also keinem chronischen, sind sehr oft Viren, vor allem Erkältungsviren, der Auslöser. Dabei siedeln sich die Erreger auf der Nasenschleimhaut an, wenn die lokale Immunabwehr geschwächt ist, etwa durch Unterkühlung, Mangelerscheinungen oder psychische Faktoren wie Stress. Nicht selten gesellt sich dann noch eine bakterielle Infektion hinzu, die als Sekundärinfektion bezeichnet wird. Sie lässt sich oft an gelblich-grünem Schleimauswurf beim Niesen oder Husten erkennen.

Abwehrkräfte stärken: Trockene Heizungsluft schadet den Schleimhäuten in Mund und Nase. Will heissen: ab ins Freie und zwar bei jedem Wetter. Bewegung an der frischen Luft stärkt das Immunsystem, nur nasse Füsse sollte man vermeiden.

Ernährung: Präventiv hilft in dieser kalten Jahreszeit auch eine ausgewogene Ernährung mit viel vitaminreichem Obst und Gemüse.

Schon erkältet: Viel trinken, zum Beispiel einen Holunderblütentee mit Honig



Es gibt viele verschiedene Hausmittel, die bei Schnupfen helfen.

BILD S. HOFSCHLAAGER, PIXELIO.DE

oder die bewährte Hühnersuppe, die eine antivirale Wirkung hat. Dann ab unter die Bettdecke und die Erkältung ausschwitzen, bevor sie richtig losgeht. Viel Schlaf ist jetzt die beste Medizin, damit sich der Körper regenerieren kann.

Wenn die Nase verstopft: Nase mit einer Kochsalzlösung spülen (5 dl Wasser mit 4,5 Gramm Meersalz mischen) und dann inhalieren. Auch die ätherischen Öle von Eukalyptus und Pfefferminze lösen den Schleim aus der verstopften Nase und wirken befreiend. Am besten wirkt eine Dampfinhalation.

Wenn es im Hals kratzt: Für Grossmutter gab es nichts Besseres als Zwiebel-sirup: Zwei klein gehackte Zwiebeln werden mit Honig übergossen und ohne Kochen im Topf für ein paar Stunden oder besser noch über Nacht im Kühlschrank stehengelassen. Es bildet sich ein Saft, den man mit einem Teelöffel einnehmen kann, etwa 2-3 Teelöffel dreimal täglich.

Bei Fieber: Feuchte und kalte Wadenwickel, am besten mit etwas Essig, können das Fieber senken.

Hausmittel ersetzen keinen Arzt: Helfen die Hausmittel nicht weiter, dann gibt es auch sanfte Medikamente aus der Apotheke. Bei anhaltenden Beschwerden und hohem Fieber ist es aber immer ratsam, einen Arzt zu konsultieren.

Daniel Jaggi

Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.

Jetzt Wunschtermin vereinbaren

Gut zu wissen, wie es um das eigene Hörvermögen steht.

Fassen Sie sich noch heute ein Herz! Machen Sie einen kostenlosen Hörtest, dieser dauert nur 30 Minuten. Sie erhalten die Ergebnisse sofort und können mit unseren erfahrenen Hörsystemakustikern besprechen, welche Möglichkeiten es gibt, Ihr Hörvermögen zu bewahren beziehungsweise zu verbessern. Vereinbaren Sie einfach unverbindlich einen Termin, um Klarheit zu gewinnen.

AUDIKA HÖRCENTER IN IHRER NÄHE

Löwenstrasse 66
8001 Zürich
Tel. 044 222 01 77

Seestrasse 45
8002 Zürich
Tel. 044 202 28 00

Rotfluhstrasse 83
8702 Zollikon
Tel. 044 390 16 51

Badenerstrasse 255
8003 Zürich
Tel. 044 461 63 64

Limmatstrasse 200
8049 Zürich
Tel. 044 540 00 72

Ihr Experte für gutes Hören



Ihre Naturapotheke

toppharm
Glattpark Apotheke

Wright-Strasse 7 | Telefon 044 315 10 00

Bringen Sie dieses Inserat mit und Sie erhalten **15% Rabatt** auf Ihren nächsten Einkauf.

Ich freue mich auf Ihren Besuch, Ihre Haleh Valajan

Brauchen Sie ein neues Blutdruckmessgerät?

Im Dezember: **20%-Rabatt** auf Omron Blutdruckmessgeräte

Sternen-Apotheke z. Örlike
Herr Michael Spycher
www.sternenapo.ch

Bon
gültig 1.-31.12.2021
z. B. Omron Oberarm-Blutdruckmessgerät
NUR Fr. 147.05 statt Fr. 183.80
20% Rabatt

Sonderausstellung bis 30. April 2022

über Feiertage geöffnet

kulturama.ch

HÖROASE
HÖRBERATUNG ZÜRICH AFFOLTERN

Ihr Hörgeräte-Fachgeschäft in Zürich Nord – persönlich und unabhängig!

Gutes Hören ist so wichtig, wir sorgen dafür. Wir führen verschiedene Marken, das Beste für Sie!

www.hoer-oase.ch | info@hoer-oase.ch
Telefon 044 213 22 22 | Wehntalerstrasse 310 | 8046 Zürich
P vorhanden | Bushaltestelle Zürich Neu-Affoltern

Schwer gegessen?

Unsere pflanzlichen Dr. Andres Hausspezialitäten können Sie ganz einfach zum Weihnachtessen mitnehmen. Mit den Bitterstoffen aus Artischocke und Löwenzahn fühlen Sie sich schnell wieder besser.

DR. ANDRES
APOTHEKE STADELHOFEN

Pflanzliche Arzneimittel vom Apotheker selber hergestellt seit über 60 Jahren.

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen AG, Goethestrasse 22, 8001 Zürich, Tel. 044 268 30 00

Autoexport- und Recyclingland Schweiz

Aus der Schweiz wurden im Jahr 2020 über 140 000 Personenwagen exportiert. Spitzenreiter ist Serbien, gefolgt von Polen und Libyen. Die Gesamtmenge entsprach mehr als der Hälfte der jährlich importierten Neuwagen. Ein Beschrieb der Exportszene.

Soll man hinterfragen, wenn aus der Schweiz ausgediente Autos in ein sogenanntes Entwicklungsland exportiert werden, und damit unsere Exportbilanz aufbessern? Oder sind es gute Dienste, welche geleistet werden, um die ärmeren Länder am Wohlstand teilhaben zu lassen? Pragmatisch gesehen sieht es wohl so aus, dass mit den Exporten von alten PW nach Albanien bis Togo, sowohl uns, als auch den Empfängerländern gedient ist. Wir kriegen die CO₂-Bilanz schneller geschönt und die Spätnutzer kommen günstiger an das heran, was sie wollen und meistens auch brauchen: individuelle Mobilität. Damit werden in den schwächeren Ländern auch Arbeitsplätze geschaffen, denn dort leben wahre Improvisationskünstler in Sachen Werterhaltung.

Zweifelhaft?

Bei den Grünen sind Exporte von Alteisen verwerflich; sie stellen in reichen Regionen ökologische Forderungen, welche der freien Marktwirtschaft widersprechen. Fakt ist, dass wenn die Stadt Zürich 550 000 Einwohner anstrebt, der Wohnraum aufgrund steigender Bodenpreise teurer wird und die Konsumenten dankbar sind, wenn ihr Vehikel weniger an Wert einbüsst. Die Exporte ermöglichen es damit auch, zeitnaher auf ein modernes und ökologischeres Auto umzusteigen. Dies gilt nicht nur für Neuwagen, sondern auch für jüngere Occa-

Erster selbst fahrender Personenwagen

Mercedes hat vom deutschen Kraftfahrzeug-Bundesamt (KBA) die Freigabe für seinen Drivepilot in der S-Klasse erhalten. Diese Option erlaubt nicht nur die Hände vom Lenkrad zu nehmen, sondern auch die Konzentration auf andere Tätigkeiten. «Wir haben die Mondlandung vorbereitet, jetzt ist sie geglückt»,



Autoexportzentrum: Nicht nur alte, sondern auch neuere, reparaturfähige Autos gehen in den Export. Ein Auslieferungszentrum ist in Regensburg. BILD ZVG

sionen; das Durchschnittsalter des hiesigen PW-Bestands liegt derzeit bei zehn

sagte der Entwicklungschef von Daimler. Dabei scheint es sich um eine PR-Aktion zu handeln, denn es geht um Level 3; maximal bis 60 km/h, also im Stau auf Autobahnen. Haftet tut der Hersteller, nicht der Fahrer. Zu Level 5 (völlig autonom) ist es also noch ein ziemlich weiter Weg. (jwi.)

Jahren und erhöht sich aktuell wegen der Pandemie weiter.

Die 141 856 exportierten PW (siehe Tabelle) gingen, praktisch in die ganze Welt – übrigens auch hier nicht erwähnte Nutzfahrzeuge – und zwar als fahrbare Vehikel mit meistens hoher Kilometerleistung, aber auch als Oldtimer, oder Reparaturobjekte.

Versicherungen involviert

Unfallfahrzeuge werden hauptsächlich von den Versicherungen exportiert.

Einige davon gehen später in irgendein Land zurück. Und aus der Schweiz werden neue Landwirtschaftsmaschinen und Autobusse exportiert.

Wischermotoren und Heckklappen

2020 wurden gemäss Auto Recycling Schweiz 54 000 PW hierzulande geschreddert, viele davon sind zuvor von Recyclern «gefledert» worden, und dienen als Ersatzteillieferer: Die grösste Nachfrage besteht nach Wischermotoren (Frost) und Heckklappen (Rost). Der An-

teil der exportierten Gebrauchtteile durch «Abbrüchler» ging in den letzten Jahren wegen steigenden Elektronikanteils zurück und die Elektrifizierung stellt diese – zu Unrecht schräg angeschaut – Branche vor neue Herausforderungen. Die EU ist dabei, gebrauchte Autos als Abfall einzustufen und den Export alter Autos einzugrenzen. Die Schweiz wird sich den Beschlüssen der EU-Kommission anschliessen, um sich nicht weiter von Brüssel zu entfernen.

Jürg Wick

Exporte von Personenwagen 2020

Land (Auswahl)	Anzahl PW	Ø Preis CHF	+/- 2019%
Serbien	23 274	1 284.–	+ 34,3
Polen ²⁾	19 269	2 396.–	- 21,4
Libyen	12 623	623.–	- 61,0
Bulgarien	10 906	1 358.–	- 13,2
Frankreich ^{2), 3)}	10 828	6 833.–	+ 2,1
Deutschland ^{2), 3)}	8 453	14 699.–	- 14,7
Ukraine	7 702	2 218.–	+ 122,3
Niger	5 285	965.–	- 31,3
Nordmazedonien	4 745	2 501.–	- 13,2
Togo	4 647	1 094.–	- 10,5
Albanien	4 063	1 891.–	+ 45,4
Ungarn	4 028	1 140.–	+ 51,3
Bos.-Herzegowina	2 727	4 516.–	- 39,5
Kosovo	2 523	5 163.–	- 6,0
Tschechien ²⁾	2 007	4 085.–	- 2,9
Litauen	1 818	1 146.–	- 29,6
Moldawien	1 769	4 818.–	+ 11,7
Nigeria	1 568	1 178.–	- 21,4
Österreich ³⁾	1 169	7 605.–	- 8,0
Niederlande ³⁾	1 034	12 237.–	- 5,6
Total 119 Länder	141 856	4 168.–	- 13,9

Hauptsächlich: ²⁾ Unfallwagen, ³⁾ Oldtimer
Quelle: Eidg. Zollverwaltung/Auto Recycling Schweiz

Für Sie erfahren: Opel Mokka AT8

Für die in jüngster Zeit arg gebeutelte Marke Opel stellt der runderneuerte Mokka einen wichtigen Hoffnungsträger dar.

Über die zehn meistverkauften Modelle 2021 in der Schweiz betrachtet, repräsentiert der Mokka mit seiner Fahrzeugart, der Leistung und dem Verkaufspreis die ungefähre Mitte dessen, was der Schweizer Neuwagenkäufer aktuell bevorzugt – sofern es sich nicht um ein Geschäftsauto handelt. In den Top-Ten ist der Mokka

Steckbrief Opel Mokka 1,2/130 AT

- Preis ab Fr. 31 290.–
- Zylinder/Hubraum R3/T/1199 ccm
- Leistung (System) 130 PS/5500/min
- Drehmoment 230 Nm/1750/min
- Antrieb vorne, AT8
- 0 bis 100 km/h 10 sec.
- V/max 202 km/h
- Verbrauch Werk 5,9 l/100 km
- Verbrauch im Test 6,5 l/100 km
- CO₂-Ausstoss 148 g/km
- Länge/Breite/Höhe 415×179×153 cm
- Leergewicht 1416 kg
- Kofferraum 350–1105 l
- Tankinhalt 44 l, Benzin.

+ Format, Vordersitze, Preis
– Ansprechverhalten Motor, Getriebe
Aufgefallen: Er sieht grösser aus als er ist.



Opel Mokka: Im Parkhaussilo ein Champion. BILDER ZVG

noch nicht angekommen, aber der Tesla 3 ist dort inkludiert; rein elektrisch gibt es den Mokka als EV (ab Fr. 36 200.–) auch. Mit 4,15 m Aussenlänge ist das Format sehr stimmig, innen passt für zwei Erwachsene vorn und zwei Heranwachsende hinten gut, auch zu dritt bleibt es erträglich. Und dahinter bleibt so viel Stauraum wie im erheblich längeren Astra. In den Parkgaragen freut man sich über den vergleichsweise engen Wendekreis, am Mythenquai ärgert im Mokka der miserable Strassenzustand und in Autobahnein- oder -ausfahrten staunt der Pilot über den tollen Grip dieses ziemlich hochbauenden Autos.

Drei schnurrende Zylinder

Mit den dreizylindrigen, diskret schnurrenden Benzinaggregaten mit Turbolader und 100 (6-Gang) oder 130 PS

(8-Stufen-Automatik) werden ausgeschlafene nie zum Schlangenfänger. An die verzögerten Reaktionen beim Anlassen oder beim über Paddels händischen Eingreifen in die Automatik muss man sich gewöhnen. Die Dieselfraktion ist in der Käufergunst, zumal bei Kompaktfahrzeugen, derart geschrumpft, dass über die 110 PS starke Turbodiesel-Version des Mokka keine weiteren Wort zu verlieren sind. Je nach Ausstattung – Edition, Elegance, GS-Line, Ultimate – ist der Opel cool bis peppig aufgeplustert, an Ablagen für Kleinzeug mangelt es jedenfalls nicht. Verbrauchsmässig sind zwischen Kurz- und Langstrecke erhebliche Unterschiede erlebbar.

«Premium»

Punkto Haptik sowie Verarbeitung gibt es keinen Grund, statt einer Volumen-

marke eine sogenannte Premiummarke zu wählen. Gemäss Duden bedeutet Premium «von besonderer Qualität». Ja, Opel hatte in den Neunzigerjahren Qualitätsprobleme. Aber beispielsweise Audi und Mercedes hatten diese auch, nur später. BMW und Mercedes verkaufen inzwischen in Europa erheblich mehr Autos als Opel. Selbst die digitale Vernetzung sowie überhaupt die Ausstattung bei der inzwischen zu Stallantis gehörenden Marke Opel ist konkurrenzfähig.

Die Zielgruppe

Im vorne angetriebenen Mokka sitzt vorwiegend ein älteres Ehepaar, welches die Enkel während des Karrieremachens beim Aufwachsen ihrer Kinder mit Chauffeurdiensten tatkräftig unterstützt. (jwi.)



Fast alles digital, aber leicht zu bedienen.

KORREKT

Feinste Kunststoffe im Einsatz

Im Artikel über den Dacia Sandero vom 28. November hiess es, es kommen «nicht die feinsten durch EMS-Chemie möglich gemachten Kunststoffe zur Anwendung». Das ist nicht korrekt, wie EMS schreibt: «Auch im Dacia Sandero der dritten Generation kommen jede Menge der feinsten Kunststoffe von EMS-Chemie zum Einsatz: Im Schliesssystem und im Motorraum sind wichtige Bauteile aus EMS-Hochleistungskunststoffen hergestellt. Zudem wird die Karosserie durch EMS-Materialien vor Stein Schlag, Rost und Feuchtigkeit geschützt.» (red.)

ESSEN

Nach 147 Jahren geht die Metzgerei Bär zu

Der «Altstadtkurier» meldete es zuerst: Die Metzgerei Bär am Rennweg 50 hört auf Weihnachten auf. Das Traditionsgeschäft ist seit der Gründung in Familienbesitz. Metzger Felix Bär erzählt dem «Altstadtkurier», sein Urgrossvater habe die Metzgerei am heutigen Standort 1874 gegründet. Das Budget reichte gerade, um sich das nötige Werkzeug anzuschaffen. Das Geld für das erste Schwein musste er sich bei Verwandten ausleihen. Elektrisches Licht gab es damals noch keines, die erste Maschine war eine Dampfmaschine, das Wasser holte man beim Herkules-Brunnen unweit des Geschäfts.

Gerüche als Problem

Nun hört Felix Bär auf. Es gebe gesundheitliche Gründe, aber auch andere. So bezieht er seit einigen Jahren Blut- und Leberwürste nach altem Rezept bei einem Produzenten. Vorher brühte er sie in der Altstadt selber, was wegen der Geruchsimmissionen in der Nachbarschaft nicht länger erwünscht war. Bis zum Schluss selber macht Felix Bär den berühmten Bär-Fleischkäse. Hergestellt wird das Brät in einer speziellen Maschine mit Jahrgang 1960 aus massivem Metall. Gegenüber dem «Altstadtkurier» sagt Bär, würde die Maschine sogar einen Atomkrieg überstehen.

Bleibt dem Verein erhalten

Bär schaut ab Januar zuerst einmal auf seine Gesundheit. Daneben bleibt er zum Glück und ehrenamtlich weiterhin Präsident des Rennweg-Quartier-Vereins. Jenem Verein, den sein Urgrossvater 1888 gegründet und präsiert hat. Das Haus ist laut dem Zeitungsbericht in Familienbesitz, die Eltern und der Bruder wohnen in den oberen Stockwerken, Felix Bär im Nebenhaus.

Von 200 auf 12

Gab es früher in Zürich rund 200 Metzgereien, sind es heute nur noch rund ein Dutzend, die «Vegimetzger» von Rolf Hiltl miteingerechnet. 1974, zur Zeit der 100-Jahr-Feier, beschäftigten Jakob (1938) und Vreni Bär (1941), die Eltern von Felix, 17 Mitarbeitende. Felix Bär hat das Geschäft als 32-Jähriger Anfang 1998 übernommen. Weil Felix Bär (55) keine Kinder hat, ergab sich keine interne Nachfolge. Dazu kommen laut dem Artikel durchaus kostspielige Sanierungsaufgaben. Fleisch- und Brühgerüche sind nicht mehr en vogue. So haben er, seine Eltern und sein Bruder den Entscheid gefällt, zu schliessen. Immerhin: Felix Bär bleibt am Rennweg wohnen und bleibt im Rennweg-Quartier-Verein aktiv.

Sandwiches und Salate

In die Räumlichkeiten soll nach einem Umbau ein «Prêt à Manger», eine britische Sandwichkette, kommen. Also ein Schnellverpflegungsrestaurant der gehobenen Klasse. Salat, Sandwiches, Getränke. Weil auch Sitzplätze geplant sind, trägt das neue Geschäft sicher zur Belebung des Rennwegs bei. (pd./red.)

KORREKT

Manchester United und nicht Liverpool

In der Buchbesprechung über Eishockeytrainer Arno Del Curto Biografie «Mit Köpfchen durch die Wand» hat sich ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen. Ein Leser hat sich per E-Mail folgendermassen geäussert: «Wenn Alex Ferguson nicht noch leben würde, würde er sich im Grab umdrehen. Er war nämlich langjähriger Manager bei Manchester United und nicht beim Erzfeind Liverpool FC.» Dem ist nichts hinzuzufügen. Die Redaktion bittet um Entschuldigung für diesen Fauxpas. (ls.)

Credit Suisse lässt das Mobiliar des «Savoy Hotel» versteigern

Die Schliessung des «Savoy Hotel Baur en Ville» erfolgt per 1. Januar 2022. Das Restaurant Orsini wird während der Bauzeit ebenfalls geschlossen bleiben und zusammen mit dem Hotel wieder eröffnet. Ab dem 22. Januar wird das gesamte Mobiliar an einer öffentlichen Versteigerung in Bülach veräussert.

Der Verwaltungsrat der Savoy Hotel Baur en Ville AG hatte schon im November 2020 beschlossen, das traditionsreiche Hotel am Zürcher Paradeplatz einer umfassenden Innenrenovation zu unterziehen. Das Hotel wird dafür am 1. 1. 2022 den Betrieb für rund zweieinhalb Jahre einstellen. Dann schliesst auch das edle Restaurant Orsini. Die Wiedereröffnung von Hotel und Restaurant ist auf Mitte 2024 geplant.

Neues Management

Mit der Wiedereröffnung wird das Management des Hotels an die Mandarin Oriental Hotel Group, eine mehrfach preisgekrönte Betreiberin von weltweit führenden Hotels, Resorts und Residenzen im obersten Luxussegment, übergeben. Ab dann wird das Hotel «Mandarin Oriental Savoy Zürich» heissen. Damit endet auch die Ära von Rolf Brönnimann und seiner Crew. Wer in zweieinhalb Jahren wieder anzutreffen ist im ältesten Grand Hotel von ganz Zürich, ist offen. Die Credit Suisse Group AG, Hauptaktionärin des «Savoy», betrachtet die Renovation gemäss ihrer Mitteilung von 2020 «als Bekennnis sowohl zu Zürich als Standort von 5-Sterne-Plus-Hotels sowie zum Ensemble des historischen Gebäudebestandes am Zürcher Paradeplatz». Nichtsdestotrotz ist das oberste Management der Mandarin Oriental Hotel Group, kurz Mandarin Oriental, in Südostasien zu

Hause, genauer in Hongkong, das seit 1997 zu China gehört.

Das Hotel soll künftig 80 statt aktuell 104 Zimmer haben. Schützenswerte Elemente wie der grosse Ballsaal oder die Zunftstube der «Vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern» werden in ihrer Struktur erhalten bleiben. Die Lobby und das Gastronomiekonzept werden umfassend neugestaltet. Das Äussere des Hotelkomplexes erfährt – bis auf den Namenszug am Gebäude und einer kleineren Anpassung im Eingangsbereich an der Poststrasse – dabei keine Veränderung.

Wichtiges globales Netzwerk

Mit der Übernahme des Hotelmanagements durch Mandarin Oriental sichert das Hotel gemäss der CS dem Betrieb die nötige Kontinuität und Professionalität sowie das globale Netzwerk, das für das Bestehen im Wettbewerb der Luxushotelrie heutzutage von zentraler Bedeutung ist. Die Betriebsführung durch Mandarin Oriental wird an den Besitzverhältnissen nichts ändern, das Hotel verbleibt im Besitz des bestehenden Aktionariats, heisst es abschliessend. (pd./ls.)

Ab nach Bülach

Wer einen Original-«Savoy»-Sessel oder eine edle Gabel vom Restaurant Orsini ergattern will, muss nach Bülach pilgern. Gemäss der Medienstelle der Credit Suisse findet dort die Totalliquidation statt. «Ab dem Samstag, 22. Januar 2022, wird das gesamte Mobiliar während dreier Wochen an einer öffentlichen Versteigerung in Bülach veräussert. Dafür verantwortlich ist das Unternehmen Alfred Hotz Liquidationen», heisst es auf Anfrage.



Ab 2024 wird das Hotel leicht sperrig «Mandarin Oriental Savoy Zürich» heissen.

BILD LS.



Ein Bild aus den 1980er-Jahren. Der Paradeplatz war belebter als heute.

BILD ETH ARCHIV/COMET



1976 wurde das «Savoy» abgerissen und neu gebaut, inklusive alter Fassade.

BILD ETH ARCHIV/COMET

Erstes Grand Hotel in der Stadt Zürich

Das «Baur en Ville» wurde am 24. Dezember 1838 vom Vorarlberger Bäcker-gesellen Johannes Baur als erstes Grand Hotel der Stadt Zürich eröffnet. Nach Umbauarbeiten in den Jahren 1857 und 1907 umfasste das Hotel bei der Neueröffnung im Juni 1908 insgesamt 170 Zimmer. In den Jahren 1975 bis 1978 schloss das Hotel seine

Pforten, um erneut einen grossen Umbau durchzuführen. Dabei wurde die Fassade sorgfältig demontiert, um danach wieder historisch genau rekonstruiert zu werden. Seither verfügt das «Savoy Hotel Baur en Ville» über 104 Zimmer und Suiten und mehrere Veranstaltungsräume.



Ungewöhnlich: die Sicht 1976 auf den Paradeplatz.

BILD ETH ARCHIV/COMET



So sah das Hotel nach den Umbauarbeiten im Jahr 1907 aus.

BILD BAUGESCHICHTLICHES ARCHIV ZÜRICH

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

QUARTIERTREFF HIRSLANDEN

Forchstrasse 248, 8032 Zürich
Tel. 043 819 37 27
quartiertreff@qth.ch, www.qth.ch

Die Cafeteria und das Sekretariat bleiben bis 3. Januar geschlossen

Wir wünschen frohen Festtagen. Mo, 3. Jan. ab 9.30 ist die Cafeteria wieder offen. Ab 12 Uhr Mittagessen und Take-away. Cafeteria und Spielzimmer offen von 9.30 bis 17 Uhr.

Mo, 3. Jan., ist das Sekretariat wieder offen, 14 bis 17 Uhr. Reservieren Sie Ihre Räume für eine Sitzung, ein Fest oder einen Kurs

GZ HOTTINGEN

Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich
Tel. 044 251 02 29
gz-hottingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hottingen

Hottinger Treff 60+: Do, 13. Januar, 9.30 bis 11.30 Uhr. Filmmatinee: Sad-is-Fiction. Ein Film von F.M. Murer. Mit Einführung. Kontakt: Elisabeth Leiser, elisabeth.leiser@bluewin.ch. GZ Hottingen, Hottingersaal, Gemeindefstr. 54, 8032 Zürich

Einfaches Mittagessen für Eltern und Kleinkinder: Jeweils Mi, 11.30 bis 13 Uhr, ohne Ferien und Feiertage. Veranstalter: GZ Hottingen, 044 252 68 14. GZ Hottingen, Standort Klobachstrasse, Klobachstr. 118, 8032 Zürich

Weihnachtsferien: Das Sekretariat bleibt vom 23. Dez. bis 4. Jan. geschlossen. Der Indoor-Spielplatz bleibt vom 20. Dez. bis 2. Jan. geschlossen

GZ RIESBACH

Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich
Tel. 044 387 74 50
gz-riesbach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-riesbach

Betriebsferien: Vom 18. Dez. bis 3. Jan. bleibt das GZ Riesbach. Wegen Betriebsferien geschlossen. Frohe Weihnachten!

Abonnieren Sie unseren Newsletter «Riesbach-Post»: www.gz-zh.ch/gz-riesbach

QUARTIERTREFF ALTSTADTHAUS

Quartiertreff Kreis 1
Obmannamtsgasse 15, 8001 Zürich
Tel. 044 251 42 59
www.altstadthaus.ch
betrieb@altstadthaus.ch

Aktuelle Informationen zu allen Angeboten und Kursen im Altstadthaus finden Sie auf unserer Homepage: www.altstadthaus.ch

Das Altstadthaus ist während der Weihnachtsferien ab Do, 23. Dezember, bis Mo, 3. Januar, geschlossen

Neujahrsapéro: Das Altstadthaus und der Trägerverein laden die Quartierbewohner/innen und Vertreter/innen von Vereinigungen und Institutionen zu einem Umtrunk ins Altstadthaus ein. **Wie alle Jahre bitte Termine für die Quartieragenda mitbringen!** Dienstag, 4. Januar, 18 Uhr

GZ AFFOLTERN

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10, Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-affoltern/

Betriebsferien GZ: Vom 23. Dezember bis 2. Januar ist das GZ wegen Unterhaltsarbeiten geschlossen

Apropos de pattes... Dä Tuusigfüessler: Ein Schwank, aufgeführt vom Theater ZH Nord. Sa, 15. Januar, ab 18.30 Uhr, Ess-theater mit Spaghettiplausch. So, 16. Januar, Nachmittagsvorstellung mit Kuchenbuffet, Vorstellung 15 Uhr, Türöffnung ab 14 Uhr. Infos und Anmelden über www.tzn.ch oder Tel. 078 799 56 92

Kinderflohmarkt: Kinder verkaufen ihre Sachen, Mi, 12. Januar, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung per E-Mail an: moni.pellet@gz-zh.ch

GFZ FAMILIENZENTR. KATZENBACH

Glattalstrasse 1a, 8052 Zürich
Tel. 044 300 12 28

www.gfz-zh.ch/familienzentrum/
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Betriebsferien vom Do, 23. Dezember, bis Mi, 5. Januar

Zertifikatspflicht für Erwachsene in allen Angeboten

PEKiP Kurs – Kursstart 5. Januar. PEKiP begleitet Sie und Ihr Baby mit Spiel- und Bewegungsanregungen durch die spannende Zeit des ersten Lebensjahrs. Jeweils Mi, 10 bis 11.30 Uhr. Für Eltern mit Babys ab dem 3.–6. Lebensmonat gedacht. Anmeldung und Infos an Monika Lanfranchi, zeitfueruns.zuerich@bluewin.ch

Mittagstisch für Mütter mit Babys am Donnerstag, 6. Januar, 22 von 12 bis 14 Uhr. Unser Mittagstisch für Mütter mit Säuglingen bis ca. 6 Monaten bietet Ihnen ein ausgewogenes, frisches und gesundes Mittagessen. Kontakte knüpfen und von wertvoller Beratung durch unsere Fachpersonen profitieren. Kosten Fr. 20.– pro Person. Anmeldung bis am Vortag um 12 Uhr ans Familienzentrum Katzenbach

GZ SCHINDLERGUT

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40, Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-schindlergut/

Das GZ Schindlergut ist vom 23. Dezember bis 2. Januar geschlossen. Ab dem 3. Januar sind wir gerne wieder für Sie da! Das Schigu-Team wünscht allen friedliche Festtage und ein gesundes 2021!

GZ BUCHEGG

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10, Fax 044 360 80 18, gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-buchegg/

Tischbomben gestalten: Mo, Di, Mi, 27. bis 29. Dezember. 13 bis 18 Uhr. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Cafeteria ist geöffnet: Do, 23. und Fr, 24. Dezember, 14 bis 18 Uhr

Öffnungszeiten nach den Betriebsferien: Sekretariat und Cafeteria ab Fr, 7. Januar, wieder offen. Atelier, Holzwerkstatt, Spielanimation, Aufenthaltsraum und Kindertraum in der Woche ab 10. Januar wieder offen. **Das GZ Team wünscht allen frohe Feiertage.**

Alle aktuellen Informationen zu allen Angeboten und Kursen finden Sie auf unserer Website: www.gz.ch/gz-buchegg/programm/

GZ OERLIKON

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42, Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-oerlikon/

Unser GZ ist vom 18.12.2021–2.1.2022 geschlossen. Es finden während dieser Zeit keine Veranstaltungen statt

GZ SEEBACH

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50, Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-seebach/

Schwangerschafts-yoga: Jeden Mo, von 12 bis 13 Uhr. Infos: http://www.josefinayoga.com, Tel. 078 944 57 06

Mitmach-Kinderkonzert Block 47c für Kinder ab 5 Jahren: Mi, 12. Januar, von 14.30 bis 15.30 Uhr. Ticketreservation unter: https://bit.ly/block47c

Minitrampolin Bellicon@HEALTH: Jeden Di, von 18 bis 19 Uhr. Kosten: Fr. 180.–/10er-Abo, Fr. 20.–/Lektion. Anmeldung: Tina Hess, 079 660 42 64. tinalouise75@yahoo.com

GZ HIRZENBACH

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach/

Vom Do, 23. Dez., bis Mo, 3. Jan., bleibt das GZ Hirzenbach geschlossen. Wir freuen uns, Sie ab Di, 4. Jan., wieder zu begrüßen

ZENTRUM ELCH ACCU

www.zentrumelch.ch, Otto-Schütz-Weg 9

Unser Zentrum bleibt bis zum 2. Januar 2022 geschlossen. Wir wünschen Ihnen ein lichtvolles Fest voller Fröhlichkeit, Wärme und Liebe. Wir freuen uns, Sie im neuen Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen:

ZENTRUM ELCH CECE-AREAL

www.zentrumelch.ch
Wehtalerstrasse 634

Unser Zentrum bleibt bis zum 2. Januar 2022 geschlossen. Wir wünschen Ihnen ein lichtvolles Fest voller Fröhlichkeit, Wärme und Liebe. Wir freuen uns, Sie im neuen Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen:

Kinderbetreuung am Abend: Sa, 8. Januar, 17 bis 21 Uhr, bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusammen, Anmeldung bis 12 Uhr des Vortages unter Tel. 078 889 05 14 oder per E-Mail an kibe.cece@zentrumelch.ch

* für Personen ab 16 Jahren gilt Zertifikatspflicht

ZENTRUM ELCH FRIEDEN

www.zentrumelch.ch
Wehtalerstrasse 440

Unser Zentrum bleibt bis zum 2. Januar 2022 geschlossen. Wir wünschen Ihnen ein lichtvolles Fest voller Fröhlichkeit, Wärme und Liebe. Wir freuen uns, Sie im neuen Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen:

Innenspielplatz*: Fr, 15 bis 17 Uhr, unser mit vielen Bewegungselementen ausgestatteter Innenspielplatz bietet viele Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Spass, keine Anmeldung erforderlich

* für Personen ab 16 Jahren gilt Zertifikatspflicht

ZENTRUM KROKODIL

www.zentrumelch.ch
Friedrichstrasse 9

Unser Zentrum bleibt bis zum 2. Januar 2022 geschlossen. Wir wünschen Ihnen ein lichtvolles Fest voller Fröhlichkeit, Wärme und Liebe. Wir freuen uns, Sie im neuen Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen:

Krabbel-Krokodile*: Mo, 9.30 bis 11 Uhr, hier krabbeln die Kleinen in geschütztem Rahmen herum und die Eltern können Kontakte knüpfen

Kinderbetreuung: Di bis Fr, 8.30 bis 11.30 Uhr, wir betreuen Ihr Kind in unserem Kinderraum, der spannende Anregungen für Entdeckungslust und viel Platz für Fantasie und Kreativität bietet, keine Anmeldung erforderlich

* für Personen ab 16 Jahren gilt Zertifikatspflicht

ZENTRUM ELCH REGENSBERGSTRASSE

www.zentrumelch.ch
Regensbergstrasse 209

Unser Zentrum bleibt bis zum 2. Januar 2022 geschlossen. Wir wünschen Ihnen ein lichtvolles Fest voller Fröhlichkeit, Wärme und Liebe. Wir freuen uns, Sie im neuen Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen:

Innenspielplatz*: Mi, 15 bis 17.30 Uhr, und Sa, 15 bis 18 Uhr, unser mit vielen Bewegungselementen ausgestatteter Innenspielplatz bietet viele Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Spass, keine Anmeldung erforderlich

Secondhandshop: Di, Do, 14 bis 17 Uhr, Fr, 8.30 bis 11.30 Uhr, hier finden Sie ein grosses Sortiment an Secondhand-Kinderkleidern verschiedenster Marken, Spielsachen und Babyausstattungsartikel von guter Qualität und zu fairen Preisen

* für Personen ab 16 Jahren gilt Zertifikatspflicht

GZ HÖNGG

Limmattalstrasse 214
Tel. 044 341 70 00, gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch/gz-hoengg/

BETRIEBSFERIEN: Das GZ Höngg bleibt vom 20. Dez. bis und mit 2. Jan. geschlossen. Von Friedrich Nietzsche stammt der schöne Satz: «Die grössten Ereignisse, das sind nicht unsere lautesten, sondern

unsere stillsten Stunden.» Wir, das GZ-Höngg-Team, wünschen Dir und Deiner Familie – trotz Corona – ein frohes Fest

FRIDAY DANCE NIGHT FÜR KIDS: 21. Januar, 19 bis 22 Uhr, Kath. Kirche Heilig Geist Höngg Pfarreizentrum, Limmattalstr. 146. Friday Dance Night ist ein Angebot für Kinder der Mittelstufe. Treffpunkt ist im JuFo, im Jugendraum der Pfarrei Heilig Geist unter der Kirche. Tanzen, chillen, schwatzen. Die Disco mit euren Lieblingshits!

OPEN MIC IM KELLERFORMATIV: Freitag, 28. Januar, von 20 bis 24 Uhr. Es ist wieder so weit. Das Open Mic im Kellerformativ geht in die nächste Runde. Bring deine Klangquellen und wage dich auf unsere Bühne. Die Bar ist in Betrieb

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ELF

www.reformiert-zuerich.ch/elf

KIRCHE AFFOLTERN

Freitag, 24. Dezember
17.00 Uhr, Gottesdienst Friedenslicht aus Bethlehem, Pfr. Manuel Amstutz, Kirche Glaubten 22.00 Uhr, Christnachtfeier, Pfrn. Rahel Walker Fröhlich Kirche Glaubten

Samstag, 25. Dezember
10.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Urs Niklaus, Kirche Glaubten

Sonntag, 2. Januar
10.00 Uhr, Gottesdienst Neujahrslosung mit Taufe Kirche Unterdorf, Pfr. Urs Niklaus

Sonntag, 9. Januar
10.00 Uhr, Gemeinsamer Gottesdienst im Kirchenkreis Pfr. Manuel Amstutz, Kirche Glaubten 11.30 Mattinata, Kirche Glaubten

Montag, 10. Januar
18.00 Uhr, Wahlkreisversammlung KK 11/12 KGH Oerlikon, Baumackerstrasse 19

KIRCHE SEEBACH

Freitag, 24. Dezember
16.30 Uhr, Familienweihnacht, Markuskirche Pfr. Patrick Werder (Anmeldung) 22.00 Christnachtfeier, Pfr. Markus Dietz, Markuskirche

Samstag, 25. Dezember
10.00 Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Patrick Werder, Markuskirche

Samstag, 1. Januar 2022
18.00 Uhr, Ökum. Neujahrgottesdienst Kirche Maria Lourdes, Pfr. Patrick Werder

Sonntag, 9. Januar 2022
10.00 Gemeinsamer Gottesdienst im Kirchenkreis Pfr. Manuel Amstutz, Kirche Glaubten 11.30 Mattinata, Kirche Glaubten

Montag, 10. Januar 2022
18.00 Uhr, Wahlkreisversammlung KK 11/12 KGH Oerlikon, Baumackerstrasse 19

Für Übersicht aller Anlässe:
www.reformiert-zuerich.ch/elf

KIRCHGEMEINDE ERLÖSER ZÜRICH

Zollikerstrasse 160, 8008 Zürich
Website: erloeser.ch
Newsletter: erloeser.ch/newsletter/ Youtube: Kirchgemeinde Erlöser

Samstag, 25. Dezember
10.00–11.00 Uhr, Feierlicher Weihnachtsgottesdienst

Sonntag, 26. Dezember
10.00–11.00 Uhr, Wort-Gottes-Feier zum Stephanstag

Dienstag, 28. Dezember
9.00–10.00 Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 29. Dezember
18.00–19.00 Uhr, Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 30. Dezember
9.00–10.00 Uhr, Eucharistiefeier

Freitag, 31. Dezember
18.00–19.00 Uhr, Gottesdienst

zum Jahresabschluss

Samstag, 1. Januar
18.00–19.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Januar
10.00–11.00 Uhr, Eucharistiefeier

Dienstag, 4. Januar
9.00–10.00 Uhr, Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 5. Januar
18.00–19.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. Januar
9.00–10.00 Uhr, Eucharistiefeier

Samstag, 8. Januar
18.00–19.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Januar
10.00–11.00 Uhr, Familiengottesdienst Sternsinger

Dienstag, 11. Januar
9.00–10.00 Uhr, Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 12. Januar
18.00–19.00 Uhr, Eucharistiefeier

Donnerstag, 13. Januar
9.00–10.00 Uhr, Eucharistiefeier und anschliessend Chilekafi

Neujahrsapéro 2022 in Witikon abgesagt

Angesichts der sich verschärfenden Coronasituation und den verschärften Regeln muss das Gesundheitszentrum Witikon den Neujahrsapéro absagen. Der Quartierverein Witikon kann diesen Entscheid verstehen und bedauert sehr, dass dieser festliche Anlass zum Start ins Jahr 2022 nicht stattfinden kann. Witikon hofft sehr, dass sich die Lage bald wieder normalisiert und dass der Start ins Jahr 2023 erfreulich wird. Wir schauen zuversichtlich und optimistisch in die Zukunft. Balz Bürgisser, Präsident des QV Witikon, und Matthias Staub, Betriebsleiter GZ Witikon wünschen trotzdem ganz Witikon frohe Festtage und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2022. (pd.)

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Auflage: Zürich Nord 20 592 (Wemf-beglaubigt) Zürich 18 823 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33 abo@lokalinfo.ch
Inserate: Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Lorenz Steinmann (Is.)
Mobile 079 660 28 59
zueriberg@lokalinfo.ch, zuerichnord@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Mügggenburg, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch
Reporter-Team: Dominique Rais (rad.) Lorenz von Meiss (lvm.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33, anzeigen@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich Nord und Züriberg: Lisa Meier, Tel. 079 246 49 67, lisa.meier@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kombi: Dora Lüdi, Tel. 044 709 17 00, luedi.dora@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich



Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 23. DEZEMBER

Treffen mit Verlegerin: Verlegerin Anne Rüffer ist persönlich vor Ort. Sie steht für Fragen zu den Büchern und über das Büchermachen zur Verfügung. (Eintritt frei. Mit Covid-Zertifikat). 16 bis 18 Uhr, Notenpunkt, Oberdorfstrasse 9

DIENSTAG, 28. DEZEMBER

Taschenlampenführung für Kids und Familien im Kulturama: Tickets im Voraus. www.kulturama.ch 18 bis 19 Uhr, Kulturama, Englischviertelstrasse 9

MITTWOCH, 29. DEZEMBER

«Warum das Kind in der Polenta kocht» (1999): Von Aglaja. Türöffnung eine Stunde vor Beginn. 20 Uhr, Theater Stok, Hirschengraben 42

DONNERSTAG, 30. DEZEMBER

«Warum das Kind in der Polenta kocht» (1999): Von Aglaja. Türöffnung eine Stunde vor Beginn. 20 Uhr, Theater Stok, Hirschengraben 42

Taschenlampenführung für Kids und Familien im Kulturama: Tickets im Voraus. www.kulturama.ch 18 bis 19 Uhr, Kulturama, Englischviertelstrasse 9

FREITAG, 31. DEZEMBER

«Warum das Kind in der Polenta kocht» (1999): Von Aglaja. Türöffnung eine Stunde vor Beginn. 20 Uhr, Theater Stok, Hirschengraben 42

SONNTAG, 02. JANUAR

Konzert: Das Swiss Orchestra mit Music Director Lena-Lisa Wüstendörfer: Im Festsaal des Chipperfield-Baus treten Mozart und Tschaiowski in Dialog mit Joachim Raff und Paul Juon – zwei Schweizer Komponisten auf. Als Solist vermittelt der Hackbrett-Virtuose Christoph Pfändler zwischen den Stilen. Tickets: <https://swissorchestra.ch/konzerte-tickets/> 17 Uhr, Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1

DIENSTAG, 04. JANUAR

Tanzkafi Züri: Gemütliches Beisammensein / geselliges Treffen / Tanz. 14.30 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

MITTWOCH, 05. JANUAR

Öffentliche Führung: «Hunger» – Eine Ausstellung über Mangel und Überfluss: Mit den Kuratorinnen Linda Mürger, Sina Jenny oder Pius Tschumi. Die Führungen setzen verschiedene Schwerpunkte: Biologie, Geschichte und Gesellschaft.

ZKO lädt in die Tonhalle

Eine Star-Sopranistin und ein musikalischer Weggefährte sind die diesjährigen Neujahrsgäste.

Das Zürcher Kammerorchester (ZKO) lässt mit seinen Gästen Maurice Steger und Rachel Harnisch im Rahmen des Neujahrskonzertes musikalisch die Korken knallen. Ausgehend von Jean-Féry Rebel's «Les éléments» aus dem Jahr 1737, spannt das Programm einen weiten Bogen vom musikalischen Urknall aus der Barockzeit über Operetten bis zum neapolitanischen Volkslied. Die Auszüge aus Jean-Féry Rebel's «Les éléments» fungieren als Stützen, zwischen denen sich weitere Perlen der Barockmusik, jedoch italienischer Prägung, ansiedeln. So interpretiert Rachel Harnisch die äusserst sinnliche Arie «Lascia la spina, cogli la rosa» von Georg Friedrich Händel sowie die Mozart-Wonne «Ah, lo prevedi». Und Maurice Steger taucht mit dem Concerto Nr. 11 in a-Moll von Domenico Sarro in die verborgenen Welten der barocken Blockflötenmusik ein. (pd.)

Neujahrskonzert des ZKO: Samstag, 1. Januar, 17 Uhr, Tonhalle am See

18.30 bis 19 Uhr, Museum Mühlerama, Seefeldstrasse 231

DONNERSTAG, 06. JANUAR

KinderTREFF PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Arnold, Marion. 10.15 Uhr, PBZ Bibliothek Altstadt, Zähringerstrasse 17

FREITAG, 07. JANUAR

«Das weinende Kamel»: Dokumentarfilm aus der Mongolei mit Chimgee Baasanjav Gerber. 19.30 Uhr, Kulturzentrum Songtsen House, Gubelhangstrasse 7

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

SAMSTAG, 08. JANUAR

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

SONNTAG, 09. JANUAR

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 19 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

DIENSTAG, 11. JANUAR

KinderTREFF PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Dainesi,



Maurice Steger und Rachel Harnisch treten in der Tonhalle am See auf.



BILDER ZVG

Ariella. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Oerlikon, Hofwiesenstrasse 379

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

MITTWOCH, 12. JANUAR

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

DONNERSTAG, 13. JANUAR

«Warum das Kind in der Polenta kocht» (1999): Von Aglaja. Türöffnung eine Stunde vor Beginn. 20 Uhr, Theater Stok, Hirschengraben 42

KinderTREFF PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Santoro, Giuseppina. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

KinderTREFF PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Morado, Ilaria. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Witikon, Witikonstrasse 397

FREITAG, 14. JANUAR

«Warum das Kind in der Polenta kocht» (1999): Von Aglaja. Türöffnung eine Stunde vor Beginn. 20 Uhr, Theater Stok, Hirschengraben 42

«Im Reich der Schneeleoparden»: Bildervortrag von Karl Schuler mit Vernissage. 19.30 Uhr, Kulturzentrum Songtsen House, Gubelhangstrasse 7

Zirkuskinderleben

«Warum das Kind in der Polenta kocht» von Aglaja Veteranyi. Und darum geht es: Das Leben in einer Zirkusfamilie – die Icherzählerin berichtet von einem Alltag, der vom ständigen Unterwegssein geprägt ist. Zwischen schillernden Erlebnissen und existenzieller Angst finden die Erinnerungsfetzen in skurrilen Wortbildern und schwarzem Humor ihren Ausdruck. Mädchen- und Erwachsenenperspektive vermischen sich und die Zirkuswelt als Sehnsuchtsort wird in ihrer Gegensätzlichkeit beleuchtet.

Die Artistin und Schauspielerin Mariyam Al-Baghdadi lädt ein zum lyrischen Seiltanz zwischen Licht- und Schattenseiten der Zirkuswelt und des Lebens. (pd.)

Theater Stok, Premiere: Mittwoch, 29. Dezember, 20 Uhr, weitere Vorstellungen: Donnerstag, 30. / Freitag, 31. Dezember (Silvester) / Mittwoch, 12., bis Sonntag, 16. Januar 2022, Beginn: 20 Uhr / Sonntag, 17 Uhr, Reservation: Tel. 044 271 2064 oder theater_stok@bluewin.ch, Eintrittspreise: 35.–/25.–/Kulturlegi 10.–

KONZERTKRITIK

Aus Freude am Singen

Endlich wieder vor Publikum singen. Die Mitglieder des Chors «imPULS» präsentierten in der reformierten Kirche Glaubten in Affoltern weihnachtliche Klänge.

Die reformierte Kirche Glaubten war gut besetzt. Der Chor «imPULS», ehemals «Spirit of Gospel», unter der Leitung von Beat Dähler präsentierte in seinem Adventskonzert mit dem Titel «Wonderful Christmas Time» eine Vielfalt von bekannten und weniger bekannten Liedern. Die Freude, dass sie wieder auftreten konnten, war den Sängerinnen und Sängern anzusehen. Begonnen wurde mit dem Lied «This Little Light of Mine» und dem Soloauftritt von Laura Fässler, Vorstandsmitglied des Vereins. Bei den Liedern «Dona nobis pacem» und «O du fröhliche» konnte das Publikum mitsingen. Dähler spielte am Piano auch ein Solo: das Werk «Amazing Grace». Der Chor präsentierte stimmungsvolle, weihnachtliche Klänge, die dem Publikum gefielen. Der Applaus war gross. So sang der Chor neben der offiziellen Zugabe «Joy to the World» ein zweites Mal das Lied «Do Lord». Am Ende des Konzertes konnten die Besucherinnen und Besucher noch ein Weihnachtsguetzli entgegennehmen.

Neues Repertoire, neuer Name

Während der langen Zeit ohne Auftritte aufgrund der Coronapandemie hat sich der Affoltemer Chor «Spirit of Gospel» entschlossen, seinen Namen dem wachsenden Repertoire und den vielfältigen Stilrichtungen anzupassen. Es sei Zeit, neue Wege einzuschlagen. Deshalb heisst der Chor neu «imPULS». Mit Begeisterung und bewährtem Spirit will der Chor unter dem Motto «Aus Freude am Singen» mit dem Publikum die musikalische Reise in die Zukunft antreten.

Der Laienchor «imPULS» probt jeden Mittwoch in der Kirche Glaubten (ausgenommen Schulfreien). Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen und dürfen reinschnuppern. Das Jahreskonzert unter dem Motto «100% himmlisch» ist am 14./15. Mai 2022 geplant. Webadresse: www.impuls-chor.ch.

Pia Meier

NEUJAHRBLATT

«Wenn wir Zürcher nur auch so etwas hätten»

Das Neujahrblatt der Gelehrten Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 2022 hat Susanna Bliggenstorfer verfasst. Die Genossenschaft Ferienheim Neumünster (1899-1974) ermöglichte mit dem Bau eines Ferienheims auf der Kennalp oberhalb Mollis GL Hunderten von Zürcher Kindern aktive Ferien in den Alpen. Selber «Kennalpplerin» erzählt die Autorin die Geschichte des Ferienheims und porträtiert dessen Gründer, Albert Baer, sowie spätere Ferienkolonieleiter in einer reich bebilderten Studie. «Ich habe mich für ein sozialhistorisches, zürcherisches Thema entschieden, das den ehemaligen Kreis Neumünster sehr direkt betrifft: die Geschichte der Genossenschaft Ferienheim Neumünster und deren Ferienheim. Das Thema bot Gelegenheit, sowohl die Verdienste des Gründers Albert Baer als auch die Institution zu beleuchten. Die Mikrostudie zeigt zudem im Kleinen, wie sich im 20. Jahrhundert in Zürich – der Stadt, in welcher die Ferienkolonien für Kinder «erfunden» wurden – die Familienferien entwickelten», schreibt Bliggenstorfer. Das Buch ist zu beziehen am 2. Januar, von 10 bis 12 Uhr, im Haus zum Rügen, Limmatquai 42, Fr. 40.–. (red.)

«Wenn wir Zürcher nur auch so etwas hätten». Hardcover, 272 Seiten, ISBN 978-3-033-08781-1, Erscheinungsdatum: 3. Januar 2022. Ab 3. Januar ist das Buch unter www.bliggis-buchecke.ch bzw. im Buchhandel erhältlich, Fr. 45.–

ANZEIGEN

Neugierig? Komm mit auf die Bühne!

Nächstes Konzert: Sonntag, 16. Januar 2022 10.45 – 12.30 h
Musikschule Konservatorium Zürich
Florhofgasse 6, Grosser Saal

Neugierig? Hier anmelden:
www.cameratazuerich.ch/cameratakids

camera kids

Podiumsdiskussion „Der Verkehr soll rollen.“

mit **Michael Baumer**, Stadtrat FDP
Simone Brander, Stadtratskandidatin SP
Stephan Iten, Stadtratskandidat SVP
Sonja Rueff-Frenkel, Stadtratskandidatin FDP
Dominik Waser, Stadtratskandidat GP
Dr. med. Josef Widler, Stadtratskandidat Die Mitte

Moderation: Vanessa Meier, TeleZüri
Grusswort: Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner, Die Mitte Kanton Zürich

Anmeldung bis 09.01.2021 an zuerich11@zh.die-mitte.ch.

Der Anlass unterliegt den aktuell geltenden Covid-Massnahmen des Bundes.

10. Januar 2022, 19:30 Uhr (Türöffnung ab 19:00 Uhr)
machTheater, Langwiesstrasse 30, 8050 Zürich

FDP Die Liberalen **SVP Die Partei des Mittelstandes** **Die Mitte Stadt Zürich**



Fledermausschutz 107 Anrufe aufs Nottelefon an nur einem Tag

Die Stiftung Fledermausschutz (SSF), die vom Zürcher Tierschutz und dem Zoo Zürich unterstützt wird, verzeichnet erneut Rekordzahlen für das Fledermausschutz-Nottelefon und die Fledermaus-Notpflegestation, wie der SSF-Jahresbericht zeigt. Total gab es 5597 Hilferufe – 3801 Anrufe und 1796 Nachrichten. An einem einzigen Julitag seien 107 Anrufe wegen Fledermäusen in Not eingegangen. Aufgrund des schlech-

ten Frühlings- und Sommerwetters liessen viele Fledermausweibchen ihren Nachwuchs zurück. Unterernährte und verlassene Jungtiere mussten in der Station aufgepäppelt werden. Insgesamt wurden dieses Jahr 526 Fledermäuse, davon über 300 Jungtiere, in der Fledermaus-Notpflegestation gepflegt. Zwei Drittel aller eingelieferten Findlinge konnten wieder in die Natur entlassen werden. (rad.) BILD STIFTUNG FLEDERMAUSSCHUTZ

Caritas Zürich sagt Weihnachtsfeier ab

Die traditionelle Caritas-Weihnacht im Volkshaus findet dieses Jahr an Heiligabend nicht statt. «Wir sind zum Schluss gekommen, dass es nicht die Zeit ist für grössere Anlässe», so die Caritas Zürich in einer Mitteilung. Der Anlass ist für Menschen, die sich ein Weihnachtsfest zu Hause nicht leisten können oder nicht alleine feiern wollen. (red.)

Marronikontrolle deckt Mängel auf

Winterzeit ist auch Marronizeit. Das Kantonale Labor Zürich hat zwölf Marroniprüfungen aus dem Detailhandel geprüft. Eine Norm für die Vermarktung und Qualitätskontrolle von Esskastanien gibt dem Handel klare Vorgaben, welcher Anteil an schadhafte Marroni noch akzeptabel ist, wie es in einer Mitteilung des Kantonalen Labors Zürich heisst. Brisant: Bei zehn der zwölf Proben war «der Wurm drin». Die mangelhaften Marroni seien beanstandet worden. Die betroffenen Betriebe müssen nun aufzeigen, wie sie Kundenreklamationen bearbeiten und wie sie ihre Qualitätskontrolle nachhaltig verbessern. Denn schliesslich würden faule, verschimmelte, beschädigte, schrumpelige oder gar «bewohnte» Marroni keinen Genuss versprechen. Die Kontrollen des Kantonalen Labors der letzten Jahre zeigen: Bei Marroniständen wird deutlich besserer Qualität verkauft. (red.)

Städter unzufrieden über teure Wohnungen und Verkehr

Die Ergebnisse der Stadtzürcher Bevölkerungsbefragung 2021 liegen vor. Demnach gaben 48 Prozent der 5382 Befragten als grösstes Problem in der Stadt Zürich den Verkehr an. Darunter fallen Antworten im Zusammenhang mit dem öffentlichen Verkehr, dem Auto-, Velo- und Fussverkehr sowie mit dem Thema Parkplätze. Das mit 37 Prozent zweitgrösste Problem aus Sicht der Stadtzürcher Bevölkerung ist der knappe kostengünstige Wohnraum. Mit grossem Abstand folgt mit 10 Prozent auf Rang drei die Coronapandemie.

Auch wenn im Erhebungszeitraum zwischen Februar und Mai 2021 diverse Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus in Kraft waren, fallen die Ergebnisse aus Sicht der Stadt Zürich grössten-



Der Zürcher Lichtkünstler Gerry Hofstetter wird der Stadt einen spektakulären Silvesterzauber beschermen.



BILD ZUERICHFOTO.CH / ZVG

Silvesterzauber in der Stadt

Zum Jahresabschluss erwartet die Stadt ein «Silvesterzauber Light». Dafür hat der Verein Silvesterzauber Zürich den bekannten Zürcher Lichtkünstler Gerry Hofstetter engagiert.

Lichtspielspektakel statt Raketen am Himmel: So will der Verein Silvesterzauber Zürich die Stadtbevölkerung in diesem Jahr an Silvester zwischen 17 und 2 Uhr ins neue Jahr geleiten. Engagiert wurde dafür der bekannte Zürcher Lichtkünstler Gerry Hofstetter. Er wird einzigartige Lichtspiele an verschiedene bekannte Bauwerke im Raum Limmatquai und der Innenstadt projizieren. «Silvesterzauber Light – für mich ein Hoffnungsschimmer fürs neue Jahr», sagt Hofstetter zu Lokalinfo. Das dezentrale Beleuchtungskonzept verhindert Massenansammlungen. Stattdessen

können die Besucher unter freiem Himmel von einer Beleuchtung zur nächsten schlendern. Damit steht einem glanzvollen Jahreswechsel im feierlichen Rahmen nichts im Wege, wie es in der Mitteilung des Vereins Silvesterzauber Zürich heisst.

Persönliche Neujahrswünsche

Mit der Idee «Wir beleuchten Zürich mit deinen Neujahrswünschen» verlängert das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ewz den «Silvesterzauber Light» um zwei Nächte. Dabei wird die Bevölkerung selbst zu einem Teil des Lichtspektakels.

Im Vorfeld konnten ganz besondere Neujahrgrüsse mit dem Vornamen des Empfängers eingereicht werden. Aus allen Einreichungen werden in den Nächten vom 1. und 2. Januar 2022 von 17 bis 23 Uhr insgesamt 200 dieser Vornamen von Lichtkünstler Hofstetter auf verschiedenen Gebäuden im Raum Limmatquai und der Zürcher Innenstadt stimmungsvoll in Szene gesetzt. Die Neujahrswünsche werden fotografiert und stehen dann ab Montag, 3. Januar 2022, um 13 Uhr auf der erwähnten Internetseite silvesterzauber.ch zum Download zur Verfügung. (rad.)

Züri-Zoo reicht neues Baugesuch fürs «Pantanal» ein

Das Pantanal im Zoo Zürich gewährt seit seiner Eröffnung im März 2012 Einblick in die vielfältige Tierwelt des gleichnamigen Feuchtgebiets in Südamerika. Letzteres ist rund sechsmal so gross wie die Schweiz und gilt als eines der grössten und artenreichsten seiner Art.

Anfang Dezember hat der Zoo Zürich ein Baugesuch für das Pantanal eingereicht, wie es im Amtsblatt des Kantons Zürich heisst. Das Bauprojekt sieht die Neugestaltung des Pantanals, vier Tierhäuser sowie Abänderungspläne zu der bewilligten Freiflugvoliere am Klosterweg 7, vor. Die Planaufgabe für das Baugesuch kann noch bis heute Donnerstag beim Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, eingesehen werden.

Das Zürcher Pantanal erstreckt sich über eine Fläche von 9700 Quadratmetern. Die Besucherwege führen entlang dem Wasser und über Teiche, in denen Tapire beim Schwimmen und Wasserschweine beim Tauchen beobachtet werden können. Eine besondere Attraktion ist die von Frühjahr bis Herbst geöffnete 230 Quadratmeter grosse Affeninsel, wo die Totenkopffaffen ihr Refugium haben.

Die geplante Pantanal-Voliere soll eine Fläche von rund 11 000 Quadratmetern haben, rund 35 Meter hoch werden und soll nebst Riesenottern und Ameisenbären auch Flamingos und den weltweit grössten Papageien, Hyazinth-Aras, Platz bieten. Die Eröffnung ist für das Jahr 2025 geplant. (rad.)

Maskenpflicht an Schulen ausgeweitet

Der Regierungsrat hat die kantonale Covid-19-Verordnung im Bildungsbereich angepasst. Um nach den Weihnachtsferien den Schulbetrieb möglichst sicher zu starten, wird die Maskenpflicht ab dem 3. Januar 2022 auch auf Schüler der 1. bis 3. Primarschulklassen ausgeweitet, wie es in einer Mitteilung des Regierungsrats heisst. Ab der 4. Klasse der Primarstufe gilt die Maskenpflicht bereits seit dem 1. Dezember. Diese Massnahmen sind bis zum 24. Januar 2022 befristet. (red.)

Stadt sucht Kiffer für Cannabis-Studie

Die Stadt Zürich startet im Rahmen des Pilotprojekts «Züri Can – Cannabis mit Verantwortung» eine auf dreieinhalb Jahre ausgelegte Studie, welche die Auswirkungen eines regulierten Cannabis-Konsums untersucht. Ziel der Studie ist es, relevante Erkenntnisse zum bestmöglichen Umgang mit Cannabis zu gewinnen sowie Grundlagen für eine zukunftsorientierte Cannabis-Gesetzgebung auf Bundesebene zu liefern. Für den Vertrieb von Studien-Cannabis sucht die Stadt Zürich noch Apotheken und interessierte Privatpersonen, die einen Social Club gründen und sich damit an der Studie beteiligen möchten. Anmeldungen können noch bis am 31. Dezember eingereicht werden. (red.)

Wichtiger Meilenstein für Gehörlose

Der Kanton Zürich hat Mitte November erstmals eine kantonale Abstimmungsvorlage in die Deutschschweizer Gebärdensprache DSGS gedolmetscht. Dabei handelt es sich um das Erklärvideo zur Änderung des Energiegesetzes. Die kantonale Dachorganisation «Sichtbar Gehörlose Zürich» zeigt sich erfreut. «Ein wichtiger Meilenstein für unsere gehörlose Basis auf dem Weg zur sozialen Teilhabe durch barrierefreie politische Meinungsbildung», heisst es in einer Mitteilung. Knapp zwei Jahre nach Einreichung des Postulats «Zugang zu politischen Informationen in Gebärdensprache» vom 24. Februar 2020, sei ein neues Zeitalter für Gehörlose im Kanton Zürich angebrochen. In Zukunft werden nebst nationalen Vorlagen auch die Vorlagen im Kanton Zürich in Gebärdensprache zugänglich gemacht. (red.)

Ein Geschenk für Menschen in Not

Jedes Jahr führen das Schweizerische Rote Kreuz SRK, die Schweizerische Post, SRG SSR idée suisse und Coop die Aktion «2 x Weihnachten» durch. Mit jedem Paket wird Menschen in Not geholfen. Dazu gehören ältere oder kranke Menschen, alleinerziehende Eltern und ihre Kinder sowie andere Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Dank der Spendenpakete kann das Rote Kreuz diese Menschen direkt mit Lebensmitteln und Grundbedarfsartikeln unterstützen, wie es in einer Mitteilung des SRK heisst. Vom 24. Dezember 2021 bis 11. Januar 2022 können an jedem Postschalter die Spendenpakete mit langhaltbaren Lebensmitteln und Hygiene- und Toilettenartikeln abgegeben werden. Die Post leitet dann die Pakete an das Rote Kreuz weiter. Freiwillige sortieren die Waren und das Rote Kreuz verteilt die Geschenke danach über soziale Institutionen an benachteiligte Menschen in der Schweiz. (pd.)



Weitere Informationen:
www.2xweihnachten.ch